

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrag:

Tagblattausgabe Nr. 6001

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Pfg., Erst. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärts. Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 38.

Dienstag, 14. Februar 1928.

76. Jahrgang.

Ein Schiedsvertrag mit Amerika.

Nach dem Muster des französisch-amerikanischen Vertrages.

Alle Staaten der Welt, auch diejenigen, welche nicht an dem gewaltigen Völkerringen 1914/18 beteiligt waren, haben das Bedürfnis nach einem dauernden Frieden, um die gewaltigen Schäden der Kriegszeit zu heilen. Überall ist man eifrig bestrebt, derartig ausgedehnte und gewaltige Kämpfe für immer zu verhindern. Doch ist der dahin führende Weg noch nicht gefunden worden. Wohl ist bei den Friedensverhandlungen in Versailles der Völkerbund geschaffen worden, der die Beziehungen der Nationen zueinander regeln und Konflikte zwischen ihnen verhindern soll. Aber einmal gehören noch lange nicht alle Völker dem Bunde an, dann ist in ihm der Einfluss der Großmächte nach wie vor so bedeutend, daß sich die kleineren Staaten doch deren Willen beugen müssen. Schließlich sind auch die Mitglieder noch nicht ganz gleichberechtigt. Noch heute gibt es, wenn es nach außen hin auch immer abgeleugnet wird, Sieger und Besiegte, der Unterschied ist noch lange nicht ganz beseitigt. Denn Deutschland und Österreich, Ungarn und Bulgarien sind bis zur Ohnmacht entmachtet, während ihre früheren Gegner und auch ein großer Teil der neuen Staaten fast noch mehr gerüstet sind als vor dem Weltkriege. Die Unterzeichner der Friedensverträge haben nämlich die freiwillig übernommene Verpflichtung, nach der Abrüstung der Mittelmächte auch ihre Streitkräfte herabzusetzen, bisher noch nicht durchgeführt, ja, noch nicht einmal damit begonnen. Alle Abrüstungskonferenzen konnten bisher keinen Erfolg haben, da ein großer Teil der Staaten überhaupt nicht abzurufen will. Nun sucht man das erstrebte Ziel durch „Sicherheit“ zu erreichen.

Auch dies ist ein recht schwieriges Problem, denn über die Sicherheit eines Staates kann man ebenso verschiedener Ansicht sein wie über seine Bedrohung durch einen anderen. Zwei Wege sind auf diesem Gebiet beschritten worden. Einmal hat man im Dezember 1927 in Genf die Bildung eines Sicherheitskomitees beim Völkerbund beschlossen, das Ende Februar zur ersten Vollversammlung zusammenkommen soll. Die vorbereitende Kommission hat unter dem Vorsitz des rührigen schweizerischen Außenministers B e n e s h ein großes Memorandum ausgearbeitet, das als Grundlage für die Verhandlungen gelten soll und sicherlich manchen interessanten Punkt zur Erörterung stellen wird. Es bleibt abzuwarten, ob der Tätigkeit dieses Komitees der gewünschte Erfolg beschieden sein wird. Allen Anschein nach werden in Genf die Gegensätze zwischen den einzelnen Staaten sehr scharf aufeinanderprallen. Hoffentlich aber hat die erste Vollversammlung nicht das Schicksal aller bisherigen Abrüstungskonferenzen, die sich lediglich auf theoretische Abhandlungen beschränkten, sich aber nicht zu praktischen und greifbaren Vorschlägen emporheben konnten.

Sodann sind gerade in den letzten Jahren eine große Anzahl von Sicherheitsverträgen zwischen den einzelnen Staaten abgeschlossen worden. Es handelte sich dabei allerdings vielfach um die Erneuerung von alten Schiedsverträgen, die mit dem Kündigungstage wieder in Kraft treten, teilweise aber auch erweitert wurden. Daneben sind aber auch eine ganze Anzahl von neuen Schiedsverträgen zustande gekommen, die durch das Ergebnis des Weltkrieges geboten waren. Bahnbrechend und geradezu vorbildlich ist auf diesem Gebiete das Abkommen von Locarno gewesen, durch das Deutschland und Frankreich sich unter Garantie Englands über die deutsche Westgrenze verständigt haben. Aber selbst dieser Vertrag hat den Franzosen anscheinend noch nicht genügt. Sie sehen, da sie immer angeblich noch von Deutschland bedroht werden, ihre Rüstungen fort. Frankreich ist durch das neue Wehrgesetz im wahren Sinne des Wortes „das Volk in Waffen“ geworden.

Zwischen war der alte Schiedsvertrag zwischen Frankreich und Amerika abgelaufen und ist nunmehr erneuert worden. Es war nicht ganz einfach, ihn in einer beide Teile befriedigenden Weise unter Dach und Fach zu bringen, denn Frankreich wollte, wie immer bei derartigen Verträgen, die Gelegenheit benutzen, einen Teil seiner Kriegsschulden zu tilgen, doch haben die Amerikaner, wie stets, hierfür nicht das geringste Verständnis gezeigt. Nach langen Verhandlungen ist der Wortlaut des Schiedsvertrages vor kurzem festgelegt und veröffentlicht worden. Beide Nationen sind sich einig darin, wie es in der Einleitung heißt, den Krieg als Instrument ihrer nationalen Politik zu verdammen. Des weiteren enthält der Vertrag nur vier Artikel. Nunmehr hat die amerikanische Regierung Deutschland eingeladen, einen ähnlichen Vertrag wie Frankreich mit ihr zu schließen. Sicherlich wird die Berliner Regierung diesem Wunsch entgegenkommen und die Verhandlungen über den Vertrag, der für Deutschland naturgemäß nur Vorteile bringen kann, bald beginnen. Wenn Amerika

Neuwahlen am 13. Mai?

Die Koalition als unangenehme Zwangsgemeinschaft.

as. Berlin, 14. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der gestrige Tag hat zwar eine formelle Entscheidung noch nicht gebracht. Die Verhandlungen des Interfraktionellen Ausschusses wurden auf heute vertagt, aber trotzdem läßt sich bereits sagen, daß das Schulgesetz und die Koalition erledigt sind. Wenn man im Interfraktionellen Ausschuss tatsächlich noch über das Schulgesetz und über die Reubellischen Kompromissvorschläge spricht, so bedeutet dies nur ein vorläufiges Hinhalten.

Das Schulgesetz ist gescheitert,

darin kann heute kein Zweifel mehr bestehen, genau so wenig wie darüber, daß die Reubellischen Kompromissvorschläge keine Grundlage für weitere Verhandlungen bilden können. Nun hält das Zentrum aber, und die Zentrumsgruppe unterstreicht das heute nochmals, an der Auffassung fest, das Scheitern des Schulgesetzes könne nur die Folge haben, daß die Koalitionsgemeinschaft unweigerlich gescheitert sei. Andererseits verkennt man nicht, daß Neuwahlen im gegenwärtigen Augenblick starke Bedenken haben und so ist das Zentrum denn auch damit einverstanden, daß der Reichstag nach das Programm erledigt, das in dem bekannten Schreiben des Reichspräsidenten aufgestellt war. Die „Germania“ formuliert das folgendermaßen: „Wenn aus dem negativen Ergebnis der jetzt im Gange befindlichen Verhandlungen nicht sofort ein Bruch der Koalition erfolge, sondern sie als

eine unangenehme Zwangsgemeinschaft

nach für gewisse Zeit weiterbestehen sollte, so wäre dies nur dem Umstand zuzuschreiben, daß in der Tat noch einige wichtige Notstandsarbeiten erledigt werden müßten. Zu diesen Notstandsarbeiten rechnet man die Verabschiedung des Etats und des Nachtragsetats, der sich

auf 700 Millionen Mark belaufen soll und der bereits im Kabinett beraten wird, so daß er dem Reichstag noch in dieser Woche zugehen dürfte. Ferner gehören zu den Notstandsarbeiten das Liquidationschadengesetz, die Maßnahmen für die Landwirtschaft und ein Überleitungsgesetz für die Strafrechtsreform. Das Zentrum ist allerdings nur dann bereit diese Probleme noch zu erledigen, wenn die Verhandlungen für den Etat noch beschleunigt und alle Anträge vermieden werden, die eine Verlängerung der Arbeiten bedeuten. Man will die Koalition oder, wie man wohl sagen muß, die unangenehme Zwangsgemeinschaft abstreifen, das heißt die Etatsdebatte soll bis zu einem bestimmten Termin beendet sein, und auch

die Neuwahlen sollen bereits festgelegt werden.

An welchem Termin man dabei denkt, erörtert wiederum die „Germania“, die unter anderem schreibt: „Läßt sich dieser Plan durchführen, so würde mit einer Verabschiedung des Etats und des Nachtragsetats innerhalb von 4 Wochen gerechnet werden können. Die Wahlen würden dann in die erste Hälfte Mai fallen. Man spricht vom 13. Mai.“ Es handelt sich also jetzt noch darum, eine Formulierung für diesen Plan zu finden und entsprechende Anträge durch das Reichskabinett beim Reichspräsidenten zu stellen, bei dem ja die Entscheidung über die Auflösung des Reichstages liegt. Einigen sich die Regierungsparteien, was sehr wahrscheinlich ist, auf einen solchen Antrag, so wird sich der Reichspräsident, dessen Wünsche mit diesem Programm ja im wesentlichen erfüllt sind, einer solchen Lösung sicherlich nicht widersetzen. So spricht denn alles dafür, daß man diesen Weg beschreiten wird, das heißt, daß man heute oder morgen offiziell bekundet, daß das Schulgesetz gescheitert ist, daß man aber die Koalition als unangenehme Zwangsgemeinschaft noch für etwas 4 bis 5 Wochen aufrecht erhält, und daß dann am 13. Mai die Entscheidung darüber fällt, wie der neue Reichstag aussehen wird.

Verzögerung der Beratung des Freigabegesetzes im Senat.

Washington, 14. Febr. Der für heute angekündigte Beginn der Beratungen des Senats über die Freigabebill wurde verschoben, da der Senat auf Antrag des demokratischen Senators Walsh (Montana) beschloß, zunächst die Debatte über dessen Resolution zu Ende zu führen, in der die Einsetzung eines besonderen Senatsausschusses verlangt wird zwecks Untersuchung, ob und in wie weit die mehrere Staaten der Union zugleich versorgenden Gas- und Elektrizitätswerke finanzielle Interessen in anderen Industriezweigen haben oder durch Propaganda oder Geldspenden Einfluss auf die öffentliche Meinung oder auf die Wahlen des Präsidenten, des Vizepräsidenten, der Senatoren und Abgeordneten ausüben suchen. Wegen der parteipolitischen Tragweite, die dieser Resolution gerade jetzt vor den Wahlen zukommt, entspann sich eine erregte Debatte, die einige Tage dauern dürfte. Es bestand jedoch Einverständnis, daß sofort nach Beendigung dieser Debatte die Beratungen über die Freigabebill beginnen sollen.

Um die Verlegung des Völkerbundsitzes.

London, 14. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Trotz aller offizieller Ablehnungen glaubt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ als Tatsache mitteilen zu können, daß die Botschaften in Wiener diplomatischen Kreisen über eine Verlegung des Völkerbundsitzes nach Wien andauern. Es sei Dr. Seipel gesonnen, nicht nur den polnischen, südslawischen und tschechoslowakischen Gefandten, sondern auch den italienischen für einen Plan zu gewinnen. Auch den Führer der Großdeutschen, Botawa, habe Dr. Seipel für seine Idee interessiert; dagegen habe er noch keine endgültige Antwort von den Demokraten erhalten. Alle diese Wiener Pläne, so schreibt der Korrespondent, hingen jedoch wegen der praktischen Schwierigkeiten, die sich der Durchführung in den Weg stellten, noch in der Luft. England sei auf jeden Fall gegen den Plan einer Verlegung des Völkerbundsitzes. Der Völkerbund sei in der Schweiz durchaus gesichert und auch vom militärischen Gesichtspunkt aus. Dem Besuch Dr. Seipels in Prag wird in diesem Zusammenhang Bedeutung beigelegt. Nach dem Korrespondenten werden in Londoner diplomatischen Kreisen derartige Verhandlungen an sich zugehen. Es bestehe jedoch keine Hoffnung auf die Durchführung der Wiener Wünsche. Dagegen werde der Gedanke einer Verlegung des Völkerbundsitzes nach Brüssel günstiger beurteilt, obwohl man sich auch in bezug auf diesen Plan der praktischen Schwierigkeiten bewußt sei.

Die Folgen des Besuchs Poincarés in Straßburg.

Paris, 14. Febr. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertreters.) Wie der „Matin“ zu den Demonstrationen gegen Poincaré aus Straßburg meldet, wurden zahlreiche Autonomen verhaftet und die Verhaftung von fünf Kommunisten vom Gericht aufrecht erhalten. Diese haben sich bereits heute vormittags vor der Strafkammer wegen Gewalttätigkeiten und Beamtenebeleidigung zu verantworten. Wie die kommunistische „Humanité“ weiter hierzu mitteilt, ist gegen den kommunistischen Deputierten Hueber und den kommunistischen Sekretär Veron ein Verfahren wegen Beleidigung des Ministerspräsidenten eingeleitet.

Einstellung des Anlaufs französischer Goldmünzen.

Paris, 14. Febr. Wie der „Avenir“ mitteilt, hat die Bank von Frankreich den Lauf von Goldmünzen vorläufig eingestellt, da die Einwechslung von Goldmünzen durch das Publikum beträchtlich nachgelassen hat und da andererseits der Anlauf von Goldmünzen den Schalterdienst der Bank ziemlich stark belastet.

Die deutsch-englische Kohlenverhandlung.

Vor einigen Tagen hielt ein junger englischer Abgeordneter, Mitglied der Konservativen Partei, Boothby, eine Rede, die mit großer Aufmerksamkeit nicht nur vom Parlament, sondern auch von der Weltöffentlichkeit aufgenommen wurde. Darin hat der Redner in sachlicher und sachkundiger Weise die Nachteile eines Wettkampfs der britischen mit der deutschen Kohlenindustrie dargelegt und auf Grund einer zuvor durchgeführten Reise durch Deutschland die Tatsache festgestellt, daß die deutsche Kohlenindustrie zu einer Verständigung bereit sei, aber bei ihren Verständigungsbemühungen nicht vorwärts komme, weil auf englischer Seite kein dem deutschen Kohlenindustriat entsprechender Verhandlungsfähiger Gegenpartnehmer bestehe.

Wenn diese Rede des Abgeordneten Boothby, die noch durch seine Eigenschaft als Privatsekretär des britischen Schatzkanzlers Churchill an Bedeutung gewann, von der englischen Presse als eine Art Vorkampfbotschaft der deutschen Industrie ausgelegt wurde, und zugleich als eine neue und sensationelle Offerte, so ist demgegenüber festzustellen, daß derartige Verständigungswünsche seit langem bestehen und bekannt sind und unter anderem auch bei den vorherigen deutsch-englischen Industriebesprechungen eine Rolle gespielt haben, daß aber eine besondere, neue Initiative von deutscher Seite nicht vorliegt. Und zwar vornehmlich deshalb nicht, weil die Möglichkeit einer solchen Verständigung von der vorherigen Schaffung einer englischen Organisation abhängig ist, die geeignet wäre, die technischen Voraussetzungen zu schaffen, das heißt, ebenso, wie das deutsche Kohlenindustriat in der Lage wäre, für die Gesamtheit der mehreren 100 britischen Kohlenindustriellen zu verhandeln und zu kontrahieren.

An sich liegen derartige zwischenstaatliche Bestrebungen durchaus auf der Linie der Kartellierung der Grundstoffe, wie sie in weitem Umfang, besonders in den deutsch-französischen Beziehungen bereits ins Werk gesetzt ist. Aber gerade in dem vorliegenden besonderen Falle, der durchaus wichtig und zur Vereinigung mindestens des europäischen Kohlenmarktes begrüßenswert erscheint — für uns, weil die deutsche Kohlenindustrie stark unter dem englischen Dumping leidet — ist die Voraussetzung einer Klärung der Tendenz zunächst innerhalb der englischen Kohlenindustrie selbst. Ein Teil der englischen Zechen ist veraltet und arbeitet unrentabel. Dieser widersteht sich einer strengen Konzentration der englischen Kohlenwirtschaft, weil bei einer solchen Zusammenfassung die rückständigen Betriebe notwendigerweise stillgelegt werden müßten. Die Vorfrage, um die es sich hier handelt, bildet seit geraumer Zeit den Gegenstand innerenglischer Auseinandersetzungen, wobei besonders die Labour-Party und neuerdings, mit dem liberalen Programm des Layton-Ausschusses, besonders auch die Liberale Partei einer Modernisierung und Konzentration des Wort reden, während auf konservativer Seite bisher manchesterliche Grundsätze verfolgt wurden. Der Vorgang, der sich um die Rede Boothbys abgespielt hat, die Aufmerksamkeit, die sie im Parlament und bei der englischen Öffentlichkeit gefunden hat, gibt allerdings Anlaß zu der Hoffnung, daß man sich von der schlagwortartigen Umkämpfung solcher wirtschaftlichen Zweckmäßigkeitsfragen jetzt freizumachen beginnt, die bisher unter der etwas primitiven Formel „Staats-Sozialismus gegen Manchesterismus“ als eine Art Weltanbahnungs-Angelegenheit behandelt wurden. Wenn man sich in England dazu entschließt, die Frage einer Organisation der Industrie aus der parteidogmatischen Umklammerung zu lösen und nach rein ökonomischen Grundsätzen zu behandeln, so wird es vielleicht möglich sein, Verständigungsversuchen näher zu treten, wie sie bei der vorerwähnten Gelegenheit mit sehr starken Argumenten und unter Bezugnahme auf eine deutsche Verständigungsbereitschaft empfohlen worden sind. Es ist wirklich durchaus ein wünschenswerter Zustand, bei der schwierigen Lage der Kohlenwirtschaft im allgemeinen sich gegenseitig bis zum Weißbluten zu bekämpfen. Wenn das auch nicht eine Angelegenheit der deutschen und der englischen Industrie allein ist, sondern noch anderer, England gegenüber zurzeit vor allem die polnische Kohlenwirtschaft dabei mitspricht, so würde sich eine Regelung zwischen den beiden Hauptproduzenten sicherlich ohne allzu große Schwierigkeiten auf ganz Europa ausdehnen lassen.

Der Entwurf des preußisch-waldeckischen Staatsvertrages.

Kassel, 13. Febr. Wie die „Kasseler Post“ aus Arolsen meldet, ist der preußische Entwurf zu dem Staatsvertrag zwischen Waldeck und Preußen über die Vereinigung Waldecks mit Preußen am 9. Februar 1928 bei der Waldeckischen Landesvertretung eingegangen. Der Entwurf, dessen einzelne Bestimmungen seit längerer Zeit Gegenstand eingehender Beratung waren, ist von der Waldeckischen Landesvertretung und vom Verfassungsausschuß gemeinsam besprochen worden. Bezüglich des Übergangs des Eigentums von Bad Wildungen an Preußen (§ 9 des Vertrages) soll später noch verhandelt werden. Der Entwurf besteht aus zehn Artikeln, zu denen ein Schlußprotokoll eingehende Erläuterungen gibt und einzelne Fragen behandelt. Der Staatsvertrag gewinnt dadurch für die Provinz Hessen-Kassel besondere Bedeutung, daß der gesamte Freistaat Waldeck der Provinz Hessen-Kassel, und zwar dem Regierungsbezirk Kassel angeschlossen wird.

Förderung der Kunst und der Volkshochschulen.

Berlin, 14. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, wird die demokratische Reichstagsfraktion zum Etat des Reichsministeriums des Innern einen Antrag einbringen, der den Zweck hat, die Notlage der bildenden Künstler zu mildern. Dieser Antrag sieht die Schaffung eines Reichsgesetzes vor, nach dem auf Auktionen eine Kulturbgabe erhoben werden soll, deren Ertrag für die Zwecke der bildenden Kunst verwandt wird. Weiterhin wird die demokratische Reichstagsfraktion beantragen, daß für die Förderung des Volkshochschulwesens der angelegte Betrag von 250 000 Mark auf 500 000 Mark erhöht wird.

Mieten und Neubauten.

Minister Hirtfelder über die Wohnungsnot.

Berlin, 13. Febr. Zu Beginn der Montagssitzung des Landtags wurde ein Gesetzentwurf, der die Verlängerung des Hauszinssteuergesetzes bis zum 31. März 1929 vorsieht, debattiert, dem Hauptauschuß überwiesen.

Dann folgte die zweite Beratung des Wohlfahrts-etats, und zwar des Abschnitts „Wohnungs- und Siedlungswesen“. Im Vordergrund stand

die Etatsrede des preussischen Wohlfahrtsministers Dr. Hirtfelder.

Der Minister wies darauf hin, daß der Abbau auf den einzelnen Gebieten der Wohnungswirtschaft nur, so weit die Verhältnisse es gestatten, vorgenommen worden sei. Die anfänglich so viel bekämpfte Herausnahme der gewerblichen Räume aus der Zwangswirtschaft habe sich später als durchaus berechtigt erwiesen; die Beschwerden und Klagen einzelner Geschädigter blieben jetzt weit hinter den übrigen Wohnungsbeschwerden zurück. Für die Mietpreisbildung der aus der Zwangswirtschaft herausgenommenen Räume sind Grundsätze von den Ländern aufgestellt worden. Die Beurteilung der Angemessenheit einer Mietsforderung kann bei der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse nur für den Einzelfall erfolgen. Man habe sich mit einem Hinweis auf die einschlägige Rechtsprechung des Reichsgerichts begnügen müssen. Danach werden im allgemeinen bei der Mietsberechnung berücksichtigt die Beziehungen der Vergleichsmieten und die besonderen Verhältnisse des einzelnen Falles. Es ist, so erklärte der Minister ausdrücklich, auch in den kleinen Gemeinden lediglich die zwangsweise Zuweisung von Mietern durch die Wohnungsämter in Fortfall gekommen. Wenn durch die dem Vermieter gewährte freie Auswahl eine Besserung des Verhältnisses zwischen Vermieter und Mieter herbeigeführt werde, so sei das nur zu begrüßen. Vom gleichen Gesichtspunkt aus sei den anderen Gemeinden empfohlen worden, von dem System der sogenannten Mietsberechtigungsscheine weitgehend Gebrauch zu machen, wonach dem Vermieter die Abgabe einer freigewordenen Wohnung an jeden mit einem derartigen Schein versehenen Bewerber gestattet ist. Beim weiteren Abbau der Zwangswirtschaft werde davon ausgegangen sein, daß ein Abbau vor allem des Mieterschubes erst erfolgen kann, wenn einmal die Mieten der Altmietungen und die der Neubaumietungen dem allgemeinen Preisstand auf einer für das Einkommen der breiten Massen erträglichen Höhe angenähert sind und wenn ferner das Angebot an Wohnungen der Nachfrager eingemessen entspricht. Am längsten wird die Zwangswirtschaft, vor allem der Mieterschutz, bei den Wohnungen der minderbemittelten Bevölkerungsklassen aufrecht zu erhalten sein. Mangels der Möglichkeit, Hypotheken zu tragbaren Bedingungen aus der freien Wirtschaft in ausreichendem Umfang zu beschaffen, sei die Wohnungswirtschaft des Jahres 1928 in der Tat ernstlich gefährdet. Man könne nur an die Reichsregierung wegen Erhöhung des Zwischentrendfonds herantreten und außerdem Auslandsmittel in Anspruch nehmen, wobei zunächst nur 100 Millionen Pfundbriefe im Interesse des Inlandsmarktes für den Abfall im Ausland verwendet werden könnten. Verhandlungen nach dieser Richtung schwebten gegenwärtig. Weiter müsse vermieden werden, daß die Baukosten und Baustoffpreise weiter steigen. Ich möchte, so schloß der Minister, an dieser Stelle ausdrücklich davor warnen, sich von unberechtigten Preissteigerungen große wirtschaftliche Vorteile zu versprechen, denn sie würden nur

hemmend auf die Bautätigkeit einwirken und den Absatz an Baustoffen wesentlich verringern.

Der deutschnationale Abgeordnete Schludewitz forderte, daß der Wohnungsbau vor allem dem Privatkapital überlassen bleibe und wandte sich gegen die Finanzpolitik Dr. Schachts, die die Vereinnahmung ausländischer Kapitalien für den Wohnungsbau sehr erschwert habe.

Der Abg. Hoff (Dem.) wies auf das erfreuliche Ergebnis des Jahres 1927 hin, in dem 176 000 Wohnungen neu erstellt worden seien. Diese Kulturstat sei allein der Linksparteien zu danken.

Staatssekretär Scheidt meinte, daß die Bautätigkeit der gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften der der privaten Unternehmer gleichwertig sei.

Darauf vertagte sich das Haus auf Dienstag, 12 Uhr.

Der Geschäftsplan.

Berlin, 13. Febr. Der Ältestenrat des Preussischen Landtags beriet am Montag über den weiteren Geschäftsplan. Am Dienstag kommt die Beratung des Mißtrauensantrags der Kommunisten gegen den Handelsminister zur Erledigung, während die Abstimmung über den Antrag am Freitag stattfinden soll. Am Mittwoch will man mit dem Haushalt des Innenministeriums beginnen. Am Samstag, den 18. Februar, wird das Haus dann in eine Pause eintreten. Vor Ostern sind als weitere Tagungsabschnitte die Tage vom 1. bis 10. März und vom 19. bis 31. März angesetzt. Die Osterpause soll vom 1. bis 23. April dauern.

Das Reichsmietengesetz im Reichsrat verabschiedet.

Berlin, 13. Febr. Der Reichsrat hat heute die Novellen zum Mieterschutzgesetz und zum Reichsmietengesetz in der Fassung des Reichstags angenommen.

Die sozialpolitische Reichstagsdebatte.

Berlin, 13. Febr. In der Montagssitzung des Reichstags wurde die Einzelberatung des Haushaltes des Arbeitsministeriums beim Kapitel Sozialverbesserung fortgesetzt. Von den Kommunisten war ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister eingegangen. Außerdem lag eine Reihe von Ausschüßanträgen zur Debatte der Reife der älteren Angestellten vor.

Allgemein wurde Klage geführt über die hohe Belastung der Arbeiter durch die Sozialabgaben, die im Bergbau teilweise bis zu 20 Prozent des Gehaltes verschlingen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, das Bergarbeitergesetz sei im Ministerium fertiggestellt, aber es sollte im Zusammenhang mit dem großen Arbeitsgesetz, das jetzt noch den Reichsrat und Reichswirtschaftsrat beschäftigt, erledigt werden. Ob der Reichstag noch in der Lage sein werde, es zu verabschieden, sei freilich eine andere Frage. (Rufe links: Sie müssen es ja wissen!) Die Frage, ob wir in den mitteldeutschen Metallarbeiterstreik eingreifen sollen, ist Gegenstand unserer Aufmerksamkeit. Ich kann aber jetzt schon erklären, daß ich das Vorgehen der Metallindustrie dort für außerordentlich gefährlich halte. Solche Sympathieausperrungen können als Folge die umfangreichsten Sympathiestreiks im Bergbau und anderen Gewerben haben. Ein Anwachsen der Verbindlichkeitsverhältnisse sei nicht festzustellen. Die freiwillige Vereinbarung der Parteien sei besser als ein Schiedsspruch, aber dazu gehöre der gute Wille beider Teile.

Die Weiterberatung wurde auf Dienstag vertagt.

Die drohende Gesamtausperrung in der Metallindustrie.

Ein Kampf von grundsätzlicher Bedeutung.

Berlin, 14. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der gestern bereits von uns mitgeteilte Beschluß des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller, die Gesamtausperrung in der deutschen Metallindustrie am 22. Februar mit Arbeitsstillstand vorzunehmen, erinnert an die im Januar d. J. ausgesprochene Stilllegungsanzeige der eisenerzeugenden Industrie. Die Aussperrung wurde nach den von uns eingezogenen Ermittlungen etwa 8- bis 900 000 Arbeitnehmer treffen. Gegenwärtig erstreckt sich die Aussperrung in der mitteldeutschen Metallindustrie auf etwa 50 000 Köpfe. Der Streik in der mitteldeutschen Metallindustrie, den der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller als einen grundsätzlichen Lohnkampf der Arbeitgeberseite gegen unangemessene Lohnforderungen der Gewerkschaften bezeichnet, dauert bereits seit vier Wochen an. Wenn in der Grob- und Feinmetallindustrie beide Parteien sich bekanntlich dem vom Reichsarbeitsminister gefällten und für verbindlich erklärten Schiedsspruch unterworfen haben, so liegen die Verhältnisse in der mitteldeutschen Metallindustrie wesentlich anders. Hier liegt bereits ein Schiedsspruch des Magdeburger Schlichters vor, und zwar über die Erhöhung des tariflichen Spitzenlohnes von 75 auf 78 Pf. Diesen Schiedsspruch haben die Gewerkschaften, die eine Lohnerhöhung von 75 auf 90 Pf. die Stunde gefordert hatten, abgelehnt und sind, ohne die Verhandlungsmöglichkeiten restlos zu erschöpfen, sofort in den Streik getreten.

Der Reichsarbeitsminister hat für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk die durch Schiedsspruch festgelegte Lohnerhöhung des tariflichen Spitzenlohnes um 2 Pf. auf 78 Pf. für die Metallindustrie für verbindlich erklärt. Dem Antrag, auch den Schiedsspruch des mitteldeutschen Schlichters in Magdeburg für verbindlich zu erklären, hat der Reichsarbeitsminister nicht stattgegeben, obwohl die Lohnerhöhung für den tariflichen Spitzenlohn sogar 3 Pf. die Stunde betrug. Damit ist die weitere Austragung des Kampfes den Parteien überlassen, und es zeigt sich für den Ernst der Lage, wenn jetzt der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller den von der mitteldeutschen Metallindustrie geführten Abwehrkampf zu seinem eigenen gemacht hat.

Dem Vorgehen der Metallindustriellen Arbeitgeber kommt aber auch noch in anderer Hinsicht eine grundsätzliche Bedeutung zu. Der zum Glück abgewandte Arbeitskampf in der Grobmetallindustrie und der Konflikt in der mitteldeutschen Metallindustrie sind ja nur die Vorläufer einer Lohnbewegung, die in diesem Frühjahr verstärkt einsetzen wird, und die die Gefahr einer allgemeinen Feuerzunderung in sich birgt und damit im Zustand einer gegenwärtig gebärdeten, um nicht zu sagen im Abflauen befindlichen Konjunktur zu einer weiteren Beunruhigung der Wirtschaft führen muß. Es gelangen im Frühjahr nicht weniger als 600 bis 700 Tarifverträge aller Art, darunter rund 200 industrielle, zur Kündigung, auch für den Bergbau ist bekanntlich seitens der Gewerkschaften die Kündigung des Tarifvertrages aus-

gesprochen worden. Somit ergibt sich, daß die Auseinandersetzung in der mitteldeutschen Metallindustrie richtunggebend für die deutsche Lohnpolitik der nächsten Monate werden muß, abgesehen von den Wirkungen, die sie für die Rentabilität der metallindustriellen Betriebe selbst, insbesondere die Maschinenbauanstalten, haben wird. Wenn man also den Fall des Arbeitskonfliktes in der mitteldeutschen Metallindustrie grundsätzlich betrachtet, so kann man nur wünschen, daß das Reichsarbeitsministerium sobald als möglich von seiner bisher ablehnenden Haltung absteht und als die berufene und verantwortliche Stelle angemessene Lohnsätze, die für die Metallindustrie tragbar sind, für verbindlich erklärt, damit ein Kampf in dieser gerade für unsere Ausfuhr so wichtigen Industriebranche im Gesamtinteresse vermieden wird.

Baldwin über Arbeiterfragen.

London, 14. Febr. Am Schluß der gestrigen Unterhausdebatte über die Arbeitslosenfrage sagte Premierminister Baldwin: Man darf nicht immer von einer Million Arbeitsloser sprechen, als ob es sich dabei um einen dauernden Zustand handelt. Es ist zu hoffen, daß die Hälfte davon in absehbarer Zeit wieder Arbeit bekommt. Wenn man an die 10 Prozent Arbeitsloser denkt, sollte man nicht die 90 Prozent vergessen, die Beschäftigung haben. Es ist eine ermutigende Tatsache, daß nach den Berechnungen des internationalen Arbeitsamtes die Arbeitslöhne in Großbritannien nahezu doppelt so hoch sind, wie in Brüssel, Rom, Wien und Paris und ein Drittel besser als in Berlin. Baldwin kam dann auf das Washingtoner Abkommen über den achtstündigen Arbeitstag zu sprechen und betrat erneut die britische Auffassung, daß ernste Zweifel darüber beständen, ob alle Teilnehmer das Abkommen in dem gleichen Sinne auffaßten.

Lebenslängliches Zuchthaus für die Verurteilten des Wilms-Prozesses.

Berlin, 13. Febr. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums vom 13. Februar d. J. die wegen Ermordung des Kaufmanns Wilms rechtskräftig erkannten Todesstrafen für die Verurteilten: Fuhrmann, Klaproth und Schulz, in lebenslängliches Zuchthaus, für den Verurteilten Amhofen in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt worden.

Bürgermeister Adelung zum hessischen Staatspräsidenten gewählt.

Darmstadt, 14. Febr. (Drahtbericht.) In der heutigen Landtagsitzung wurde Bürgermeister Adelung von Mainz mit 42 Stimmen bei 19 Enthaltungen zum hessischen Staatspräsidenten gewählt. Dagegen stimmten 5 Kommunisten, 2 Stimmen waren zerstreut.

Der polnische Landwirtschaftsminister zur Handelsvertragsfrage.

Warschau, 13. Febr. Der polnische Landwirtschaftsminister empfing heute eine Abordnung der Landwirtschaft zur Überreichung einer Denkschrift, in der erklärt wird, daß die polnische Landwirtschaft am Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Deutschland nur dann interessiert ist, wenn der Vertrag die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland tatsächlich erleichtert. In seiner Antwort erklärte der Landwirtschaftsminister, es handle sich bei den Verhandlungen darum, die Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse und die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte und polnischer Rohstoffe nach Deutschland zu normieren; der Umfang des beiderseitigen Umlaufes müsse aber mehr oder minder der gleiche sein. Deshalb sei ein Vertrag mit Deutschland nur möglich, wenn den landwirtschaftlichen Produkten Polens die Ausfuhr nach Deutschland gesichert ist. Dies gelte für den sogenannten Rodus vindi, ebenso wie für den Zollvertrag. Der Minister wies darauf hin, daß in Polen zwei Drittel der Bevölkerung Ackerbau treiben. Wenn in Polen die Landwirtschaft nicht für einen Handelsvertrag mit Deutschland eintrete, wer könne es dann noch tun? Der Minister wies dann noch darauf hin, daß die Forderungen der polnischen Landwirtschaft mit Rücksicht auf die Lage der deutschen Landwirtschaft nicht überspannt werden dürften, und sprach die Hoffnung aus, daß man bei gegenseitiger Rücksichtnahme zu einer Verständigung gelangen könnte.

Austausch von Ratifikationsurkunden zwischen Deutschland und Polen.

Warschau, 13. Febr. Im hiesigen Außenministerium fand heute der Austausch der Ratifikationsurkunden des am 16. Februar 1927 in Polen unterzeichneten deutsch-polnischen Abkommens über die Verwaltung des Grenzabschnittes des Wartheufusses sowie über den Verkehr in demselben Grenzabschnitt. Der Austausch wurde polnischerseits von dem polnischen Konsul in Warschau, Kaufherr, vollzogen.

Der Primas von Polen in Berlin.

Berlin, 13. Febr. Der Erzbischof von Posen-Gnesen und Primas von Polen, Kardinal Blond, ist heute vormittag 7 Uhr 35 von Köln kommend auf dem Bahnhof Zoologischer Garten einetroffen. Zum Empfangen hatten sich Runtius, der hiesige polnische Gesandte, und Vertreter der Dominikaner auf dem Bahnhof eingefunden.

Die Verminderung der Zahl der Oberpostdirektionen.

Berlin, 13. Febr. Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost hat nach dreitägigen Verhandlungen den Vorschlag für 1928 zugestimmt. Er hat ferner die Denkschrift über die Verminderung der Zahl der Oberpostdirektionen zur Kenntnis genommen, ohne dazu verbindliche Beschlüsse zu fassen. Der Reichspostminister erklärte hierbei als die Absicht der Reichsregierung, die Aufhebung von Oberpostdirektionen nicht etwa für sich durchzuführen, sondern als einen Teil der im Vorgehen der Länderkonferenz zu ergreifenden Verwaltungs- und Finanzreform in Reich und Ländern. Die Reform der Oberpostdirektionen wird daher in enger Fühlung und im Gleichschritt mit den übrigen beteiligten Verwaltungen und den Regierungen der beteiligten Länder durchgeführt werden. Die Denkschrift wird nunmehr dem Reichstag vorgelegt werden. Hierauf werden die Verhandlungen mit den übrigen beteiligten Verwaltungen aufgenommen werden.

Eine Erklärung der Hauptdarstellerin des Cavell-Films.

London, 13. Febr. Daisy Stetich veröffentlicht einen Aufsatz der englischen Darstellerin der Heiligen Johanna, Sibyl Thorndike, die in dem Cavell-Film die Hauptrolle spielt. Darin erklärt sie: „Ich würde die Rolle niemals übernommen haben, wenn ich nicht zuvor davon überzeugt wäre, daß es sich nicht um eine engstirnige nationalistische Propaganda handelt. Ich bin überzeugt, daß die Deutschen, wenn sie den Film sehen, ihre Einwendungen dagegen aufgeben würden.“

Das Problem der Bildnisgestaltung in der jungen Kunst.

(Galerie Banger.)

Vor vielen Jahren veranstaltete die hiesige Gesellschaft für bildende Kunst in den Wiesbadener Kunsthallen eine Bildnisausstellung, die durchaus im Zeichen des Impressionismus stand. Das Bildnis war damals nichts anderes, als eine farbige Erscheinung, wie der Baum, die Blüte, die Wolke. Eine gewisse Ähnlichkeit ließ sich mit Rücksicht auf den Betrachter nicht umgehen. Aber den Künstler interessierte nur das Nebeneinander unendlich fein differenzierter Töne und Hellheiten. Herr X war ein Arrangement in Schwarz und Grau, Fräulein Y eine Variation in Spinnatgrün und Dattergelb.

Dann kam der Expressionismus. Er verhielt sich dem Porträt gegenüber gänzlich ablehnend. Kollektivistisches Fühlen hatte die Freude am Individuellen getötet. Was gingen den Künstler bei seinen Spazierfahrten im Transzendenten Herr X und Fräulein Y an? Welche dem Unbegreiflichen, der sich ihm in den Weg stellte! Er wurde auseinandergerissen, bis seine Linie die gewünschte Durchgeistigung anwies, er wurde mit Arthieben tubisch durchgestrichen, oder mit genialer Wut gegen die Leinwand geschleudert, von der er als blutige Masse sah und farbenprächtig abwärts tropfte.

Und nun besetzt uns die junge Kunst wiederum in Wiesbadener Kunsthallen eine Ausstellung des Porträts. Veranlaßt durch den Minister Dr. Köster, Reichskunstwart Dr. Reddlob und Prof. Dr. Jüsti. Die amtlichen Berliner Stellen können sich heute gar nicht genug beeilen, das Allerneueste zu bringen, so wie es vor dem Kriege ihr Grundgesetz war, das Allerbeste und stilvoll Veraltete zu pflegen. Das ist hochinteressant. Es gibt zwar kluge Leute, die behaupten: Man wird schon sehen, was lang an dieser Kunst war, wenn sie alt geworden ist. Aber, was geht es uns an, was die Menschen nach 100 Jahren über diese Ausstellung sagen? Wir haben uns auch einmal in Frauen mit langen Röden und treppigen Hüften verliebt. Heute lächeln wir, wenn wir beim Reineinsehen die Photographien irgendwo hervorkommen. Und doch war damals unsere Begeisterung ehrlich und hat unsern ganzen Leben und Schaffen fröhlichen Flügel gegeben. Vielleicht lächeln wir auch in fünf Jahren über die jungen Aussteller. Heute haben sie recht. Und das ist das Wesentliche.

Dr. Seipel in Prag.

Prag, 13. Febr. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel stieg heute in Begleitung des österreichischen Gesandten in Prag, Dr. Marek, dem Minister des Äußeren, Benesch, einen Besuch ab.

Prag, 13. Febr. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Deutschen Presse“ sagte Bundeskanzler Dr. Seipel u. a.: Mein gegenwärtiger Besuch ist keineswegs eine „Staatsvisite“. Natürlich kann und will ich nicht nach Prag kommen, ohne den führenden Persönlichkeiten, die ich von früher her kenne, meinen Besuch zu machen. Mir ist die Gelegenheit hierzu sehr willkommen und ich hoffe, wie immer in solchen Fällen, wertvolle Eindrücke auch für die Politik zu gewinnen. Mein Besuch gilt diesmal eigentlich den Deutschen der Tschechoslowakei, was ihre Regierung weiß und billigt. Es ist ein gutes Zeichen für die Entwicklung der tschechoslowakischen Republik, daß der österreichische Bundeskanzler seine Stammesgenossen, die Bürger der Tschechoslowakei geworden sind, besuchen kann, ohne Mißtrauen zu erwecken; und daß ein solcher Besuch den Deutschen in Prag keineswegs verübelt wird.

Die französisch-spanischen Tagerverhandlungen abgeschlossen.

Paris, 14. Febr. „Deuxse“ berichtet, daß die französisch-spanischen Verhandlungen zwecks Revision des Tagerstatuts von 1923 abgeschlossen seien, und daß nur noch über die Gültigkeitsdauer der Neuregelung verhandelt werde. Wahrscheinlich werde das neue Abkommen bis 1935 Geltung haben. Frankreich habe sich bereit gefunden, Spanien die Zugeständnisse zu machen, die dieses bei der Verwaltung der Stadt Tager und der internationalen Zone, namentlich hinsichtlich der Polizeigewalt wünschte. Frankreich habe diese Wünsche erfüllen können, ohne den Marokkoverträgen, die die internationale Verwaltung von Tager regeln, zuwider zu handeln. Sobald die Frage der Geltungsdauer geregelt sein werde, werde der Vertrag England und Italien zur Billigung unterbreitet werden. Man nehme an, daß diese beiden Mächte ihn ohne weiteres annehmen werden. Der Anteil Italiens an der Verwaltung von Tager sei bereits festgelegt worden. Italien werde die Fürsorge für das Gesundheitswesen übertragen werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Für und gegen die Reifeprüfung.

Die Reifeprüfung immer noch die schwerste aller Prüfungen. — Die Rundgebung der entschiedenen Schulreformer. — Das Abiturium als sittliches Kriterium.

Die Wochen vor Fastnacht, die für sehr viele ein Abschütteln der Sorgen und eine kurze, aber desto intensivere Zeit des Genusses bedeuten, zwingen nach wie vor eine nicht unbeträchtliche Anzahl junger Leute, ihre letzten geistigen und körperlichen Kräfte an eine Arbeit zu wenden, wie sie so überwältigend und so zusammengeknallt ihnen wahrscheinlich im späteren Leben nicht mehr begegnen wird. Das Abiturium, ganz gleichgültig, an welcher höheren Behörde es abzuholen ist, ist nach Urteil wohl aller, die dieses Examen und noch einige andere hinter sich haben, das schwerste und anstrengendste von allen. Selbst die Abiturprüfung kann hier nicht mit — vom Doktorat oder den akademischen Staatsprüfungen gar nicht zu reden. Der junge Mensch ist in der kritischsten Zeit seiner körperlichen und geistigen Entwicklung gezwungen, mit der denkbar größten Konzentration die mannigfachen Wissensgebiete, die ihm die Schule zu beherbergen aufzulegen, zu durchwandern und seinem Gedächtnis die denkbar schwerste Belastungsprobe zuzumuten.

Seit Jahren wird gegen diese Institution von den verschiedensten Seiten, von beamteten Pädagogen sowohl wie von Eltern und anderen Jugendfreunden Sturm gelaufen. Nun hat der „Bund entschiedener Schulreformer“ in Berlin eine Rundgebung veranstaltet gegen die „unsinnige“ Reifeprüfung. Es sprachen prominente Damen und Herren vom Fach, und waren sich mit Ausnahme eines Ministerialrates darüber einig, daß die Prüfung abgeschafft sei. Man betonte, daß die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Arbeit unmöglich durch das Bestehen einer Prüfung bewiesen werden könne, daß aber andererseits die Lehrer einer Prüfung nicht bedürften, um die Kenntnisse der jungen Leute, die sie jahre-

lang unterrichtet hätten, zu beurteilen. Auch sei das Ergebnis einer solchen Prüfung sehr oft trügerisch, da ihr Bestehen keineswegs die Bürgschaft für künftige wissenschaftliche Eignung bietet. Andererseits stelle die Vorbereitung für das Examen so viele beste, überflüssige verlorene Kräfte, richte auch hinsichtlich so viel Unheil an, daß der Aufwand zum Resultat in keiner Weise Verhältnis stehe. Die Reifeprüfung an den höheren Schulen habe aus all diesen Gründen zu fallen.

Alle diese Einwände und Ausführungen aus laicherständigem Munde sind zweifellos wohlbegründet. Trotzdem möge man auch hier, wie gewöhnlich in jeder Streitfrage, der anderen Meinung ihren Platz gönnen.

Die Reformen, denen die höheren Lehranstalten in den letzten Jahrzehnten unterzogen wurden, bezeugen sozusagen überhaupt nur aus Erleichterungen, und immer wieder Erleichterungen, die der lernenden Jugend gewährt wurden. Die Ansprüche, die an die Leistungsfähigkeit auf wissenschaftlichem Gebiete gestellt wurden, sanken auf ein Niveau, das man noch vor einem Menschenalter für unmöglich gehalten hätte. Die Gedächtnisarbeit ist nunmehr schon so gut wie ganz ausgeschaltet; der Geschichtsunterricht ist fast rein faktuell-pragmatisch geworden; der Sprachunterricht begnügt sich mit einem Minimum an Grammatik, und auch in den naturwissenschaftlich-mathematischen Fächern hat man fast alles ausgeschaltet, was reine Gedächtnisarbeit ist. Die hierdurch freigewordene Zeit kam in erster Linie der körperlichen Ausbildung der jungen Menschen zugute; Sport hat den Platz von Zahlen und Verbformen eingenommen. Aber auch hinsichtlich der rein sachlichen Lehrgänge sind die Anforderungen an seine wissenschaftliche Ausbildung gerecht geworden. Und weiterhin: Ist es nicht durchaus billiger, zu verlangen, daß durch die Ablegung der Prüfung der Schüler gar nicht so sehr seine Kenntnisse, als vielmehr seine Fähigkeit zu konzentrierter Arbeit, zur Anspannung seiner Willenskraft um eines Zieles Willen bewahrt? Es scheint, als ob dies letztere der tiefste Sinn des Abituriums sei. Das ewig und immer, und sehr häufig am falschen Platz situierte Wort: „Wir lernen nicht für die Schule, sondern fürs Leben“, findet hier seine ekklatanteste Geltung. Man lege bei der Absolvierung der Reifeprüfung weniger Wert auf den Erweis von Fachkenntnissen, als auf denjenigen der sittlichen und ethischen Qualität, der Fähigkeit, um eines Zieles Willen das Letzte herzugeben — und die Abgangsprüfung wird ihre Berechtigung über alle Strömungen und Bewegungen der Zeit hinaus behalten.

Dr. B. G.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 13. Februar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 14 Ochsen, 8 Kühe, 85 Kälber oder Färsen, 127 Kälber, 485 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 6 Bullen, 5 Kühe oder Färsen, 10 Schafe, 198 Schweine. Marktverlauf: Allgemein ruhiges Geschäft. Bei Großvieh und Schweinen verbleibt kleiner Bestand. An Ferkeln wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62—64, b) 1. 54—58, c) 52 bis 53 Pf. Bullen: a) 56—58, b) 52—54 Pf. Kühe: a) 48—50, b) 42—45, c) 38—40, d) 25—35 Pf. Färsen (Kälbinnen): a) 62—64, b) 58—60, c) 52—56 Pf. Kälber: a) 1. 74—76, 2. 64—72, d) 52—62 Pf. Schafe: a) 1. 50—52, b) 44—48, c) 25—35 Pf. Schweine: b) 57 bis 59, c) 58—60, d) 56—58, e) 54—56 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 62 Rm. 9 Stück, 61 Rm. 3 Stück, 60 Rm. 55 Stück, 59 Rm. 37 Stück, 58 Rm. 62 Stück, 57 Rm. 55 Stück, 56 Rm. 37 Stück, 55 Rm. 12 Stück, 54 Rm. 8 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nichtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab, Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umlaufsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 14. Februar, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspfennig: Weizen 18 (15), Roggen 25 (20), Weizen 30, Rostkohl 50 (45), Gelbe Rüben 15 (12), Schwarzwurzeln 45 (40), Rote Rüben 15 (12), Weiße Rüben 15 (12), Erdkohl 15 (12), Spinat 30—35 (25—30), Blumenkohl, ausländischer 120—180 (100—150), Meerrettich 30—50 (25—40), Sellerie 20—40 (15—35), Kopfsalat 30—35 (25—30), Endi-

ausgefakete Bildnis zu einer Monumentaltät, die an Holbein denken läßt. Ernst Hirsch stellt seinen Herrn im Stadtwirkungsvoll gegen einen gelben Grund. Rudolf Schlichter weiß die Eleganz einer mondänen Frau festzuhalten. Krieger nähert sich Krokodile. Karl Böbel hat noch Fühlung mit der Tradition, wie sein interessantes, in fälschender Manier ausgeführtes Bildnis des kommunistischen Dichters Henri Barbusse beweist.

Büchler beachtenswert ist auch die Plastik. Rudolf Belling reduziert das Bildnis Gleichheits auf das Wesentliche, nämlich Zwickel, Mundwerk und trumme Nase. Herbert Garbe sucht den realistischen Eindruck auf kubische Formeln zu bringen. Walter Rammann verleiht seiner Plastik durch verschwimmende Modellierung den Eindruck der Vision. Emma Röder läßt eine leicht archaische Note anfliegen. Interessant sind die Versuche Artur Segalls, in „optischer Plastik“, durch kühne Schattenwirkungen, den Eindruck des Lebens zu erzeugen.

Es ist nicht möglich, alle Aussteller zu nennen. Neben berühmten Namen finden sich andere, die man sich merken sollte. Kein Kunstfreund darf es versäumen, diese eigenartige Veranstaltung zu besuchen.

Schnee auf dem Taunus.

Von Hans Morgenstern.

Unten in Frankfurt um die Main-Rais fliegen hungrige Räden als Wintergäste wie in Hamburg. Dazu rieselt gemühtlicher Regen, und weicher „Matzch“ ist auf den Straßen und überall feuchtwarme Luft, wie in den ältesten Gewächshäusern des Palmengartens. Aber, was wollen nur alle diese vielen Menschen, die sich da, mit Stigert und Rodessigkeiten begnügen, auf dem Bahnhof zu den Vorortzügen nach Cronberg und Künigsheim, oder dort vor dem Schauspielhaus in die elektrische Schnellbahn nach Homburg drängen, sind die bei Verstand?

Doch geh nur auf einen freien Platz in der Stadt und sieh durch eine Häuserlücke nach Norden, du siehst sich dort in der Ferne die unverkennbare Gebirgskette des Taunus hin, dessen Höhen, und besonders die Bergkette des Feldbergs und des Altkönigs wunderschön besneit sind, und wie mit weißen Tüchern zu dir hinüberwinken, daß du so schnell wie möglich kommen sollst aus der schmutzigen Stadt in ihre reine, lichte Höhe! Das ist jenes Gebirge, das schon dem Goethe-Knaben „von Kindheit auf so fern und ernsthaft vor-

Wien 20 (15), Feldsalat 80—100 (70—80), Tomaten 120 (100), Lauch 10—15 (8—10), Zwiebeln 25 (20), Kartoffeln 6 (4), Spargel, deutsche 15—25 (12—20), Kochsalz, deutsche 8—12 (6—8), Zitronen 6—10, Apfelsinen 8—15, Bananen 10 bis 15. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

— **Verbotener Film.** Dem Film „Das Wunder von Konnersreuth, Heilige, Kranke oder Betrügerin?“, der genehmigt war, ist nunmehr von Seiten der Behörde die Genehmigung verweigert worden.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (5. Klasse.) In der Montag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 3000 M.: 193 983 224 558 233 910 255 684; 2000 M.: 21 349 306 678; 1000 M.: 2011 81 367 91 166 98 075 182 514 232 377 234 735 254 202 259 558 275 688 296 957 314 211 361 687 370 484. — In der Montag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 324 225; 5000 M.: 226 265 246 368; 3000 M.: 26 790 31 961 54 346 88 380 229 391 365 708; 2000 M.: 118 404 233 577 285 596; 1000 M.: 21 592 46 770 58 551 67 737 77 236 85 428 105 096 149 617 165 898 200 552 217 238 296 825 298 141 308 051 351 406 352 833. (Ohne Gewähr.)

— **Ausgabe des neuen amtlichen Fernsprechbuchs.** Am Mittwoch, den 15. Februar, wird mit der Ausgabe des neuen amtlichen Fernsprechbuchs — Ausgabe 1928 — für die in Wiesbaden angeschlossenen Fernsprecheinnehmer begonnen. Die neuen Bücher werden am Schalter 27 beim Postamt 1, Rheinstädte, während eines Zeitraums von 14 Tagen ausgegeben. Das Telephonamt bittet, die den Anschlussinhabern zugehenden Benachrichtigungskarten bei der Abholung als Ausweis mitzubringen. Die Karten werden von dem Schalterbeamten als Quittung über den Empfang der Bücher abgenommen. Die Teilnehmer werden ganz besonders darauf hingewiesen, daß die neuen Fernsprechbücher erst vom 25. Februar, abends 8 Uhr, dem Tage der Inbetriebnahme der Erweiterung des hiesigen Selbstanschlusses Gültigkeit haben. Bis dahin gelten noch die in den alten Büchern angegebenen Anschlussnummern. Die alten Bücher sind, um Fehlanrufe zu vermeiden, nach Aushändigung der alten Anschlussnummern in der Zeit vom 27. Februar bis 3. März an dem vorgenannten Schalter zurückzugeben. Für jedes nicht zurückgelieferte Buch der alten Auflage nebst Nachtrag werden den Anschlussinhabern bei der nächsten Fernsprechnummer 0,75 M. in Rechnung gestellt. Weitere Fernsprechbücher sind am Telefonamtschalter zum Preise von 3 M. für das Stück zu erwerben. Die nach dem Ablauf der 14-tägigen Ausgabezeit nicht abgeholfen Fernsprechbücher werden den Anschlussinhabern durch die Post portofreigig zugesandt. Den Teilnehmern wird aber geraten, ihre Fernsprechbücher bis zum 25. abzuholen, damit sie mit der Inbetriebnahme der Erweiterung des Selbstanschlusses in ihrem Besitz sind.

— **Steuerfreie Bezüge.** Der Besteuerung des Einkommens unterliegen wiederkehrende Bezüge, darunter Zuschüsse und sonstige Vorteile, die wiederkehrend gewährt werden, selbst dann, wenn ein klagbarer Anspruch auf sie nicht besteht. Ist die Zuwendung freiwillig oder zur Erfüllung einer gesetzlichen Unterhaltspflicht erfolgt, so hat sie der Empfänger nicht zu versteuern, wenn der Geber unbefristet freiwillig ist. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs sind freiwillige Zuwendungen in diesem Sinne auch Unterhaltungen zu angemessenem Unterhalt an Verwandte, die zwar in notariellen Verträgen versprochen, aber nach Höhe und Fälligkeitsterminen ganz unbestimmt gelassen sind, und die auch jederzeit widerrufen werden können.

— **Die Rechtsstellung der aus der Fürsorgeerziehung widerruflich entlassenen Zöglinge.** Bei den Fürsorgeerziehungsbehörden sind Zweifel darüber entstanden, ob eine gemäß § 72 Abs. 2 Satz 2 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes unter Vorbehalt des Widerrufs angeordnete Aufhebung der Fürsorgeerziehung dem Zögling die Rechtsstellung eines nicht der Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen in vollem Umfang wiederbringt, oder ob er einem beschränkten Aufsichts- und Fürsorgeerziehung der Fürsorgeerziehungsbehörde unterworfen bleibt. Von der Entscheidung dieser Frage hängt es ab, ob der widerruflich entlassene Minderjährige unter Schulaufsicht gestellt werden kann, ob die Fürsorgeerziehungsbehörde befugt bleibt, Lehr- und Dienstverträge für ihn abzuschließen, ob sie das Recht auf Anhörung im Jugendstrafverfahren behält, ob Aufwendungen, die sie nach der widerruflichen Entlassung für den Zögling macht, nach §§ 22, 23 des Preussischen Ausführungsgesetzes zum Reichsjugendwohlfahrtsgesetz erstattungsfähig sind, und ob der Zögling an dem Orte, wo er sich befindet, einen gewöhnlichen Aufenthalt im Sinne der Fürsorgepflichtverordnung begründen kann. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst

auf Grund eines Runderlasses des Ministers für Volkswirtschaft mitteilt, ist die Frage dahin zu beantworten, daß der widerruflich Entlassene aufhört, Fürsorgezögling zu sein. Das durch die Fürsorgeerziehung begründete Rechtsverhältnis wirkt nur insoweit fort, als die Ausübung des Widerrufsrechtes in die Hand der Fürsorgeerziehungsbehörde gelegt ist, diese also berechtigt sein muß, sich durch regelmäßige Einziehung von Erkundigungen, sei es durch Vermittlung des Jugendamtes, sei es durch Vertrauenspersonen, ein eigenes Urteil darüber zu bilden, ob die Führung des Minderjährigen Anlaß gibt, von dem Widerrufsrecht Gebrauch zu machen. Über die Befugnis hinaus steht der Fürsorgeerziehungsbehörde ein Überwachungs- und Fürsorgeerziehung gegenüber dem widerruflich entlassenen Zögling nicht zu. Als eine weitere Folgerung ergibt sich, daß der widerruflich entlassene Zögling auch in den oben angeführten Rechtsverhältnissen die gleiche Stelle einnimmt, wie ein Minderjähriger, der der Fürsorgeerziehung überhaupt nicht überwiesen war.

— **Der Kraftwagenführer.** Die Anforderungen der Körperbeschaffenheit und des geistigen Zustandes des Führers von Kraftwagen verschärft eine Verordnung des Reichsverkehrsministers. Der Führer muß im allgemeinen einen gesunden und kräftigen Eindruck machen und eine regelrechte Körperbeschaffenheit, insbesondere ein ausreichendes Seh- und Hörvermögen haben. Kopf und Kumpf müssen frei beweglich sein. Die Gliedmaßen müssen genügend freie Beweglichkeit zur Betätigung der verschiedenen Hand- oder Fußhebel aufweisen. Die Sehschärfe muß auf einem Auge ohne oder mit Glas mehr als $\frac{1}{2}$, auf dem anderen mindestens $\frac{1}{4}$ betragen. Dabei müssen regelrechte Gesichtsfeldgrenzen vorliegen und der sonstige Befund des Vorhandenseins von Erkrankungen, die erfahrungsgemäß das Sehen verschlechtern ausschließen. Für Kraftwagen der Klasse Ia genügt ein Auge mit weniger als $\frac{1}{2}$ Sehschärfe. Flüsterprache muß auf 3 Meter sicher verstanden werden.

— **Veröffentlichungspflicht über Aufsichtsratsmitglieder.** Es ist zur Kenntnis des Justizministers gebracht worden, daß die den Vorständen der Aktiengesellschaften, der Kommanditgesellschaften auf Aktien und der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit nach § 244, § 320 Abs. 3 des HGB, § 35 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen und den Geschäftsführern von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, soweit nicht im Gesellschaftsvertrag ein anderes bestimmt ist, nach § 52 des Gesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung obliegende Verpflichtung, jede Änderung in den Personen der Mitglieder des Aufsichtsrats unverzüglich in den Gesellschaftsblättern bekanntzumachen und die Bekanntmachung zum Handelsregister einzureichen, vielfach nicht erfüllt wird, insbesondere insoweit, als die Mitglieder vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt sind. Die Registergerichte werden deshalb, wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund einer Allgemeinen Verfügung des Justizministers mitteilt, darauf hingewiesen, daß sie nach § 14 des HGB, § 132 des HGB die Verpflichteten zur Erfüllung dieser Verpflichtung durch Ordnungsstrafen anzuhalten haben, sobald sie von einem Verstoß gegen die Verpflichtung zur Einreichung der Bekanntmachung glaubhafte Kenntnis erhalten.

— **Ausstellung von Erfindungen und Neuheiten.** Der Deutsche Erfinder-Schutzverband, e. V., München (gegr. 1912), veranstaltet während den kommenden Weltmessen in Leipzig und Frankfurt wieder seine bekannten Spezial-Ausstellungen, und hat diesmal, um der stets wachsenden Aussteller- und Besucherzahl aus dem In- und Ausland Rechnung zu tragen, 50 Quadratmeter Raum belegt. Es ist dieses die 38. und 39. große Ausstellung von Erfindungen und Neuheiten, die allen Erfindern Gelegenheit bieten sollen, ihre Schutzrechte ohne große Kosten zu verkaufen. Für vollständig mittellose und arbeitslose, aber nur ältere Erfinder, sowie Kriegsbeschädigte stehen gegen entsprechende behördliche Bescheinigungen eine Anzahl Freiplätze zur Verfügung. Die Anmeldungen müßten sofort erfolgen, da anderenfalls die ausgestellten Gegenstände nicht mehr im Ausstellungskatalog aufgenommen werden können. Bedingungen kostenlos. Fragebogen über die Bedürftigkeit (Vermögenszeugnis) gegen Rückporto durch die Geschäftsstelle des Verbandes München 7, Falkenstr. 15a.

— **Verlängerung des Betriebs der Hindenburg-Wohlfahrtsbrieftaschen und Postkarten.** Durch Entscheidung des Herrn Reichspostministers ist der Verkauf der Hindenburg-Postwertzeichen bei den Postanstalten bis zum 31. März d. J. verlängert worden. Entsprechend wird auch der Vertrieb der Marken und Postkarten durch die Organisationen der Deutschen Rotkreuz bis Ende März weitergeführt, stellen doch die Hindenburg-Marken, deren Erlös bekanntlich vorwiegend

Klein- und Sozialrentnern zugute kommt, die deutsche Wohlfahrtsmarke dieses Winters dar. Die Frankfurterzeitung für In- und Ausland währt bis zum 31. Mai 1928. Es ist zu erwarten, daß eine Verlängerung erhebliche Mehrerlöse für die Wohlfahrtszwecke zur Folge hat. Die Marken sind bei den bekannten Wohlfahrtsstellen zu haben.

— **Postlagernde Sendungen.** Die Gültigkeitsdauer der Nachsendungsaufträge für postlagernde Sendungen wird für das Inland vom 1. März an auf 14 Tage beschränkt, ebenso, solange wie diese Sendungen aufbewahrt werden. Auch die Aufträge zur Zustellung postlagernder Sendungen nach einer bestimmten Wohnung gelten dann nur noch solange. Für die Nachsendung nach dem Ausland bleibt die Frist von 1 Monat bestehen. Dann müssen die Aufträge erneuert werden. Verlaufsweise wird auch gestattet, diese Aufträge fernmündlich zu stellen, wenn sie schriftlich bestätigt werden. Die Bestätigung braucht nicht abgewartet zu werden. Nach wie vor kann man die Lagerfrist durch einen Vermerk beschränken.

— **Bessere Anschriften.** Ein Ausschreiben veranstaltet die Reichspost unter ihren Beamten zur Gewinnung von einem Aushang und einem Merkblatt. Seit Jahren hat die Post immer wieder darauf hingewiesen, daß die Sendungen mit klarer und vollständiger Anschrift schnell und sicher ausgehändigt werden. Ein nennenswerter Erfolg ist damit nicht erzielt worden. Man will jetzt für die Schalterräume Aushänge herstellen, die diesen Zweck durch bildliche Darstellungen mit begleitendem Wortlaut in kurzen, leicht einprägsamen Versen erreichen. Launige Form ist nicht ausgeschlossen. Ein Merkblatt will man ferner den Absehenden von Sendungen mit ungenügender Anschrift übergeben. Dieses soll mit allgemein verständlichem, kurzem Wortlaut auf die Nachteile mangelhafter und die Vorteile guter Anschriften hinweisen. Die Beamten sind jetzt aufgefordert worden, bis zum 1. April Vorschläge für die beiden Drucksaften einzureichen. Das Reichspostministerium behält sich vor, die besten Entwürfe mit Belohnungen auszuzeichnen.

— **In Postanweisungen kostet 1 Pfund 20,55 M.** und bringt 20,3, 1 Dollar 4,22 und 4,18, 1 Goldpflo 4,15 und 3,99, 100 Franken kosten nach Frankreich 16,7, Luxemburg 11,75, Schweiz 81,3, Dänemark 5,8, Litre 22,5, Peseten 73,5, Belgas 58,8, Kronen nach Dänemark 113, Norwegen 112,5, Schweden 113,2, Estland 114, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 82,2, Holland 170, Mark nach Finnland 10,65, Den 203, Lats 82, Litas 42,3, Schilling 59,5, Pengg 73,7, 100 M. kosten in Frankreich 620 Franken, Luxemburg 800, Schweiz 124,3, 142 Peseten, 173 Belgas, 89,4 dänische Kronen, 90 norwegische, 89,1 schwedische, 109 isländische, 91 estnische, 815 tschechische, 123 Danziger Gulden, 59,5 holländische, 955 finnische Mark, 51,948 Den, 125 Lats, 241 Litas, 170 Schilling, 138 Pengg.

— **Stadtbrieffisch verfolgt.** Der 26-jährige, aus Frankfurt am Main gebürtige Arbeiter Heinrich Hohmann, der hier, von der Wanderschaft kommend, im Städtischen Krankenhaus Aufnahme fand, hat seinem Zimmerkollegen beim heimlichen Verlassen des Krankenhauses, einen Anzug, Lederschuhe, Hut, Strickweste, Hemd usw. entwendet und mitgenommen, außerdem hat er die Krankenhausschleife sich angeeignet. Hohmann befindet sich wieder auf der Wanderschaft und wird gesucht.

— **Ziegenzucht-Kreisverband Wiesbaden.** In der Jahreshauptversammlung wurden die auscheidenden Vorstandsmitglieder Sohn, Ehrengart und Martin einstimmig wiedergewählt. Der Hauptverband hat die Beteiligung an der D. L. G. Leipzig abgelehnt, desgleichen gilt auch für den Kreisverband. Über die Kreisverbandstagung 1928 in Wiesbaden-Biebrich konnte Herr Tierinspektor Brummer mitteilen, daß der Vorstand des Kreisverbandes am 1. Februar beschlossen hat, Wiesbaden-Biebrich als Tagungsort am 7. und 8. Juli zu bestimmen. Es ist üblich, daß in den Verbänden, wo die Tagung stattfindet, vom Kreisverband Medaillen für die Förderer der Ziegenzucht, sowie für langjährige Hühnerhalter verliehen werden.

— **Die Gasberatungsstelle** veranstaltet nächsten Donnerstag, zwischen 4 und 5 Uhr, ein Krippenbad, um den Hausfrauen zu zeigen, daß sich der Gasherd zufolge seiner vorzüglichen Regulierbarkeit hierfür am besten eignet. Eingang Ellenbogengasse.

— **Deutsche demokratische Jugend.** Mittwoch, den 15. statt Donnerstag, den 16. Februar, findet abends 8½ Uhr, im Gruppenheim, Luisenstr. 26, 2, ein Vortragsabend statt. Hr. Dr. Knischewsky spricht an Hand von Werken der Klassiker und zeitgenössischer Schriftsteller über das Thema: „Deutschlands demokratische Tradition“.

Augen gestanden“ hat, der Taunus, dessen festlich-römischer Name erst im 18. Jahrhundert durch gelehrte Geographen aus dem Tacitus hervorgehoben wurde. Aber das Volk hat diesen Namen niemals aufgenommen, sagt wie seit alters auch heute noch einfach „die Höhe“.

Und gewiß, du überlegst nicht lange, steigt in die elektrische Schnellbahn und fährst in elegantem Tempo bis Homburg „vor der Höhe“. Hinter dem Kurpark steht der Taunus nun schon ganz nahe, aufgerichtet wie ein Wetterfahnen, diesen geschnittenen Landstrich zu schütten vor allem Ungemach nordischen Klimas. Deshalb lagert auch hier milde, feuchte Luft, die aus den alten Bäumen des Parks auf die Wege tropft. Sommers vibriert hier der bunteste, interessanteste Kurbetrieb. Heute ist alles noch einsam und tot. Eine melancholische Stimmung. Der verwitterte Hölderlin-Stein gibt den Anhalt. Hölderlin, der edelsten, sarkastischen deutschen Geistes einer, hat hier vergeblich Heilung seines Leidens um Diotima gesucht. Gegen solches Krankelein quillt kein Brunn! Diese Worte sind in den Stein gegraben: „Ein Sohn der Erde bin ich, zu lieben gemacht, zu leiden.“ — Doch schreite nur eine kurze Strecke die „Große Allee“ entlang, so bist du beim Gotischen Haus schon unter hohen Tannen, und der Taunus hat dich in seine gesunde Arme genommen. Von hier fährt dich die lange, schnurpernde Elisenbahn-Schneise, vorbei an dem herrlichen Hirschgarten der ehemaligen Landgrafen, bald in fröhlichen Schnee und echten Winter hinaus bis zum Sandpladen, der oben auf dem Kamm des Gebirges liegt.

Oder du nimmst die Zweiglinie der elektrischen Bahn über Oberursel bis Homburg und bist hier sofort mitten drin im rauen Taunus. Durch das wasserreiche Haldenbühlchen windet sich die „Kanonentstraße“ hoch und übersteigt beim Sandpladen das Joch des Gebirges. Diese romantische Chaussee, die einst aus strategischen Gründen gebaut wurde, erschließt dem Wanderer das schönste und großartigste Stück Taunus. Je höher du kommst desto kälter und kräftiger wird die Luft. Und von der scharfen Kuppe ab, wo die Straße auf künstlichem Steindamm, an die hohe Bergwand geklebt, herumschwenkt, da hat nun der Winter die unbeschränkte Herrschaft inne. Kein Fleck Irdisches ist zu sehen, über alles eine dicke Schneedecke gezogen, unter der Bäume und alle Gegenstände lichter als groteske Figuren machen. Von dieser Kuppe aus ist der schönste Blick über das tiefe Tal hinüber auf die waldige Bergkette des Altkönigs (798 Meter hoch), dessen hohes Haupt im Winter von wehenden Nebelschwaden verdeckt wird. Ober auf der

Pashöhe des Sandpladens läuft links ab von der Straße ein alter Kennweg mit der römischen Verschanzungslinie des „Limes“ zusammen den Kamm des Gebirges entlang nach dem Großen Feldberg hin. Schweifender Höhennebel flattert hier ungehindert durch die rauschenden Tannen. Jeder kleine Zweig, jede einzelne Fichtennadel ist weiß und glänzend von Raureif. Einfachheit und angstvolle Lautlosigkeit weilt umher. Selbst der eigene Schritt bleibt im weichen Schnee unhörbar. Und das Ähnen uralter Distorie schauert durch diese Luft. Phantasie sieht seltsamhüftliche Urwald-Teutonen durch das Tannendickicht streifen, und dort auf dem (rekonstruierten) Wachturm steht frierend der Legionär mit Helm und Pilum.

Oben auf dem Großen Feldberg (880 Meter) weht Arktis. Nackte, baumlose steinige Höhen, daraus ein mächtiger Grauwadelfelsen, das Brunnhildis-Bett genannt, hervorsticht. Die hohe Warte aus Granitblöcken gerührt und mit Holz beschlagene Gasthäuser, um die Nachts der Sturmwind heult, machen hier eine wilde, eine Art Faustische Szenerie. Wie reitende Geister werden zerfetzte Nebel über die fahlen Gipfel geweht und schlagen dir nah und schmerzhaft ins Gesicht. Manchmal reißt der Wind die Nebelschichten zur Seite, dann ist nach Norden herrliche, weite Aussicht offen über das abfallende Bergland bis zum Westerwald. Drunten in der Nähe von Reiffenberg mit der malerischen Burgruine. Aber weiterhin hört jede Detaillierung auf. Nur grobe, einfache Linien und Farben der langen, geschweiften Bergzüge wie heranwogendes Wellenmeer. Zwischen den dunklen Talhängen die beleuchteten Höhen wie schäumende Gischtämme, die näherrollen. Das Auge glaubt nur zu gern solch grandiose optische Täuschung.

Am Korbbang des Großen Feldbergs und zwischen ihm und dem benachbarten Kleinen Feldberg wird lebhaft Ski gefahren. Weiß und weiß, düst und unberührt liegt der jungfräuliche Schnee auf der Kuppe dieses Berges. Wenn die Sonne darauf strahlt, sich mischend mit solchem Schnee, zeigt sie eine neue, unirdische, himmlische Substanz: Sonnenkugeln, forderlich gewordenen Licht. Mit Freude läßt du dich beim rührenden Abstieg hineinfallen in diese lodende Materie und du läßt weich und warm. Um die tiefverschneiten Häuser des Observatoriums lohnt sich eine kindliche, märchenhafte, verzauberte Perron-Szenerie. Unter hohen Tannen steht du die Hüte der Solde und hörst ihr wehmütiges Wiegenlied irgendwie durch die weiche Luft klingen.

Beim Fuchstanz, wo in der ersten Maiennacht, wird

gesagt, die Füchse des Waldes bei Elfenmuff ihren Liebestanz halten, ist heute eine laute und lustige Kadei im Gang. Weiße und bunte Trikots leuchten durch büßere Tannenzäune, die Rodelmädeln spreizen schlante Beine, selbst Erwachsene werden beim Zuschauen wieder jung. Die Luft des weichen Sports läßt Augen leuchten und Wangen sich röten. Auch die Chaussee nach Altkönig ist hinunter wird gerodelt, und sogar die offizielle Reichspost sehe ich hier auf Schlittensufen mit poetischem Bierdegelast einherluchtern. Über dem versteinerten Städtchen hängt die mächtige Ruine der ehemals kurmainzischen Festung in stets wechselnder Beleuchtung. Run der Tag zu Ende ist, glänzt durch die leeren Fensterhöhlen der Abendhimmel wie gepulstes Messing. Über dem Altkönig steht bereits der blanke Mond. Darunter wende Wollen und Nebelschleier werden flatternde Schatten auf den schneeigen Gipfel, als wäre dort Wotans wilde Jagd vorüber.

Aus Kunst und Leben.

* **Eine Ausstellung indonesischer Kunst in Sagen i. B.** Der A. C. Osthaus-Bund in Sagen i. B. veranstaltet in den Monaten Februar und März eine Ausstellung der Sammlung W. D. J. Nieuwenkamp, Edele, die dieser Forscher, Gelehrte und Maler auf vielfältigen Reisen im indonesischen Archipel zusammengebracht hat. Die Sammlung umfaßt Skulpturen, Malereien, Gewebe, Dolchschneiderien, Metallarbeiten, Schmuck u. a. aus Java, Bali, Timor, Sumba und den angrenzenden Inseln. Eine wertvolle Ergänzung zu diesen Gegenständen bilden die sehr instruktiven Zeichnungen Nieuwenkamps, die dieser auf seinen Reisen angefertigt hat. Die Sammlung war im vergangenen Jahr im Stedelijk Museum Amsterdam und im Musée des Arts Decoratifs, Paris, ausgestellt. Nunmehr ist es der rührenden Stadt Sagen gelungen, diese einzigartige und wertvolle Sammlung für eine Ausstellung zu bekommen, die gestern in Anwesenheit Nieuwenkamps eröffnet wurde und bis Mitte März dauern wird.

* **Bernard Shaw zur deutschen Schulkunst.** Vom Aktionsausdruck zur Einführung der fünfjährigen Schulkunst erhalten wir eine Zusage, die Bernard Shaw an seinen deutschen Übersetzer, den Dichter Siegfried Trebitsch, über die Schulkunstfrage gerichtet hat. Bernard Shaw betont in diesem Schreiben, daß er 50 Jahre Urberberber an sich für eine so lange Frist ansieht, und daß er als überzeugter Sozialist die

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Vielfachen Wünschen entsprechend findet am Fastnachtmontag, 20. d. M., abends 8 Uhr, eine nochmalige Aufführung der Kriminalkomödie „Der Geier“ zu vollständigen Breiten von 75 Pf. an aufwärts statt. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Aus dem Vereinsleben.

* **Gesundheitspflege.** Am Mittwoch, 15. Febr., abends 8 Uhr, findet auf Veranlassung des Kneippvereins im Saal am Bosenplatz durch den Vertreter der Naturheilvereine, Alois Kuntz von hier, ein Vortrag über das Thema „Die Zuckerkrankheit, ihre Entstehung, Verhütung und Behandlung nach Kneipp“ statt.

* **Der Männergesangsverein „Frisch auf!“** 1901 hält seinen Volksmaskenball am Fastnachtsabend, 19. Februar, abends 7.11 Uhr, im „Paulinen-Schlößchen“ ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zur Eingemeindungsfrage.

○ **Zastadt, 12. Febr.** Ueber die Eingemeindungsangelegenheit sprachen heute 3½ Uhr in einer sehr gut besuchten öffentlichen Versammlung im Saalbau „Zur schönen Aussicht“ Landtagsabgeordneter Daeje (Wiesbaden) und Herr Bürgermeister Sporkholt (Zastadt). Abgeordneter Daeje gab zunächst einen ausführlichen Bericht darüber, wie die ganze Eingemeindungsfrage ins Rollen kam. Die Vorlage der Staatsregierung werde voraussichtlich Ende dieser Woche dem Landtag zugehen, worauf dann der Gemeindevorstand des Landtages hierher käme, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu prüfen. Es bestände keinerlei Neigung, die Regierungsvorlage so, wie sie bis jetzt gestaltet sei, anzunehmen. An eine Erhaltung des Landkreises Wiesbaden sei nicht mehr zu denken. Schon aus wirtschaftlichen Gründen müßte aus den beiden Kreisen Höchst und Wiesbaden ein großer leistungsfähiger Kreis geschaffen werden. Bürgermeister Sporkholt führte aus, daß die ganze Behandlung der Kreise- und Eingemeindungsangelegenheit von Seiten des Preussischen Landtagsverbandes die einzig richtige gewesen sei. Er wandte sich in scharfen Worten gegen die in der letzten Versammlung der Kreisbauernschaft in Erbenheim erfolgte Verteilung der Taktik des Landgemeindevorstandes und bedauerte es, daß man ihm, als Vorsitzenden des Verbandes nicht Gelegenheit gegeben habe, zu den Ausführungen von Dr. Kettenbach in Erbenheim Stellung zu nehmen. An eine Erhaltung des Landkreises Wiesbaden sei ohne weitere Ausdehnung der Steuerherrschaft gar nicht zu denken. Die berufene Vertretung der Landgemeinden seien auf alle Fälle die Gemeindevorstände und nicht die Kreisbauernschaft, die doch nur einen geringen Prozentsatz der Gesamtbevölkerung des Landkreises Wiesbaden vertrete. Die Stellungnahme der Kreisbauernschaft in Erbenheim sei im Interesse der Landgemeinden und der Gesamtbevölkerung des Landkreises Wiesbaden nur zu bedauern. Der Geschäftsführer der Kreisbauernschaft, Herr Dr. Kettenbach, und Herr Kibel (Wierstadt) hatten Gelegenheit, in der Diskussion ihren Standpunkt zur Geltung zu bringen.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 13. Febr.** Heute fand die 54. Generalversammlung der Städtischen Bühnen A. M. unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Langer statt. Ein Kapitalerhöhungsabänderungsantrag, der durch Entscheidung des Vorgesetztenorgans bedingt war, wurde einstimmig angenommen. Als wichtiger Punkt stand die Neuwahl in den Ausschüssen auf der Tagesordnung. Stadtrat Weichbach hat, wie in der Generalversammlung mitgeteilt wurde, sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt. An seiner Stelle wurde Stadtrat Dr. Michel vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Stadtrat Dr. Michel nahm die Wahl sofort an. — Am Sonntag weiste ein Referent des französischen Ministeriums für Handel und Industrie in Frankfurt a. M., um im Auftrage des Organisationskomitees für die Beteiligung der französischen Regierung an der Frankfurter Frühjahrsmesse die Eulienheiten und das Gelände der Messe zu besichtigen. Die Messe findet vom 22. bis 26. April 1928 statt. — In der Empfangshalle des Hofbahnhofs hat sich ein bis jetzt unbekannter Mann erhängt.

geschäftlichen Momente, die eine 50jährige Schulkraft befürworten, nicht anerkennen kann. Jedoch betont Bernard Shaw, daß es zwei sehr wichtige Gesichtspunkte gibt, die eine einheitliche Weltanschauung erfordern, und die Deutschland zwingen müßten, sich auf der Konferenz gleichfalls für die 50jährige Schulkraft zu entscheiden. Wir geben diesen Abfat des Schreibens im Originaltext wieder: „Allerdings gibt es zwei Argumente von großem Gewicht, die für die 50jährige Schulkraft sprechen. Das eine ist der Gesichtspunkt einer Einheitlichkeit aller Schulkraften. Alle neuerdings erfolgten Arbeitsergebnisse in den verschiedenen Ländern haben die 50jährige Schulkraft vorgelesen und Deutschland sollte die Verpflichtung fühlen, in dieser Beziehung neben England, Frankreich und Italien zu rücken, schließlich aus dem Gesichtspunkt heraus, daß nicht in dem einen Lande Schulkraft der Werke besteht und in dem anderen nicht. — Der zweite Gesichtspunkt ist, daß, abgesehen von den sogenannten klassischen Werken, deren Autoren mindestens 100 Jahre tot sind, sich in der heutigen Zeit kein Verleger finden wird, der ein Werk erwerben wird, wenn er es nicht mit allen Rechten für eine möglichst lange Zeitdauer von dem Autor oder den Erben erwerben kann. Tolstoi vermachte bekanntlich seine Werke allen Nationen als Geschenk. Die Folge war, daß bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Gräfin Tolstoi eintrifft und die Rechte entgegen der Absicht Leo Tolstois in Anspruch nahm, keinerlei anständige Ausgaben seiner Werke, weder in England noch in Amerika zu erhalten waren und heute ist das Fehlen eines geschäftlichen Schutzes in Russland keineswegs eine Förderung, sondern wieder nur eine Behinderung.“

* **Wichtige Funde in Ur (Chaldäa).** Von dem Leiter der von der Universität von Pennsylvanien und dem Britischen Museum gemeinsam unternommenen Expedition, die sich mit Ausgrabungen in der alten Stadt Ur in Chaldäa befaßt, ist ein Bericht eingetroffen, daß dort im Grabe der Königin Schubad, die vor 5000 Jahren gestorben ist, Schätze von ungewöhnlichem Werte gefunden worden sind. Das Grab der Königin war unberührt, während das ihres Gemahls geplündert worden ist. Am Eingang des Grabes wurden die Überreste von sechs Wächtern mit eingehüllten Kupferhelmen gefunden, im Grabe selbst befanden sich 50 Leichen von Dienerinnen. Die Leiche der Königin war reich mit Gold und Perlen verziert.

Theater und Literatur. Samstag, den 16. Februar, findet im Landestheater Darmstadt die Erstaufführung der Komödie „Die Bekehrung von Goldonis“ (Impressario von Emma) statt. Regie: Daehnel von der Piscator-Bühne, Berlin. Bühnenbild: Schend v. Trapp. — Rudolf

Hochwasser.

** **Frankfurt a. M., 13. Febr.** Der Main und seine Nebenflüsse führen wachsendes Hochwasser zu Tal. Bei Frankfurt hat der Main bereits die Uferländer erreicht. Die Nidda ist in der südlichen Wetterau über ihre Ufer getreten und hat weite Geländestrecken überschwemmt. Auf dem Frankfurter Gebiet macht sich jetzt zum erstenmale der Segen der Niddaregulierung in auffällender Weise bemerkbar. Das 15 Meter breite Niddabett von Braunheim abwärts nimmt die tosenden Wasserfluten mühelos auf und führt sie schnell dem Main zu, sobald eine Uberschwemmungsgefahr des Niddabets bei Bodenheim, Kiedelheim und Hausen kaum noch in Frage kommt. Die Nidda mit ihren hochgeschwollenen Fluten hat augenblicklich den Charakter eines behäbigen Flusses mittlerer Größe, der in der Lage wäre, auch Dampfer zu tragen, da der Fluß durchweg zweieinhalb Meter tief ist.

Starke Schneefälle im Taunus.

** **Vom Feldberg, 13. Febr.** Im Hochtaunus, bis zu 500 Meter herab, sind den ganzen Tag neue beträchtliche Schneefälle niedergegangen. Auf dem Feldbergkamm erreicht der Schnee, durch Berwehungen, eine nicht erhebliche Höhe. In den Wäldern ist die Schneedecke durchweg 40–60 Zentimeter hoch. Die Temperatur, die sich gegen Abend um 0 Grad bewegte, ist langsam wieder im Sinken begriffen. Die Schneefahrläufer, die tagsüber auf den Höhen sich sportlich betätigten, kamen auf ihre Rechnung.

Ein Hunderjähriger.

* **Montabaur, 13. Febr.** Seinen 101. Geburtstag beging der Rentner Peter Schupp in Baumbach. Der Greis ist geistig und körperlich noch tüchtig, er ist das älteste Mitglied der Deutschen Turnerschaft. Vom preuss. Ministerpräsidenten Braun ging ein Glückwunsch und eine von der Staatl. Porzellanmanufaktur hergestellte Ehrenkrone ein. Auch sonst waren die Glückwünsche zahlreich.

○ **Erbenheim, 13. Febr.** Die Zahl der Erwerbslosen beträgt hier zurzeit 79. Dazu kommen noch als Zuschlagsempfänger 40 Frauen und 62 Kinder. — Es fanden im abgelaufenen Jahre 25 Eheschließungen statt, und es starben 27 Einwohner.

— **Mainz, 14. Febr.** Die Arbeiten an der Ausgestaltung der Ehrenhalle, welche zur Erinnerung an die im Weltkrieg Gefallenen auf dem hiesigen Friedhof errichtet wird, nehmen ihren Fortgang. Die Stadtverwaltung hat sich nunmehr mit Herrn Prof. Ledeter (Berlin) wegen Beschaffung des flüchtigen Schmuckes in Verbindung gesetzt. Es steht zu erwarten, daß die Stadt Mainz durch die Mitarbeit dieses bekannten Künstlers, wenn auch vielleicht später als andere Städte, seinen Gefallenen eine wahrhaft würdige Gedächtnisstätte widmet. — Die Ansäuerung des Rheinvorlandes in Mainz-Kastel unterhalb der Straßenbrücke wird weiterhin fortgesetzt. Hiermit werden die ersten Vorarbeiten für die spätere Ausgestaltung des Kasteler Ufers an dieser Stelle geleistet, wo künftig schöne Grünanlagen, vielleicht mit idyllischen Bootshäusern entstehen sollen. Das Projekt hierfür ist im einzelnen noch nicht ausgearbeitet. Es steht jedoch fest, daß wegen des Felscharakters des Rheinvorlandes an dieser Stelle die Anlage eines Sportplatzes der hohen Baukosten halber ausgeschlossen ist.

** **Königsstein, 12. Febr.** Eine Magistratsvorlage auf Bewilligung von 27 000 Reichsmark für die Erweiterung der Wirtschaftsräume im Kurhaus fand bei der Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung keine Gegenliebe. Die Vorlage wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. — Auf der Limburger Landstraße bei Königsstein geriet infolge der vereisten Wege das Auto eines Frankfurter Weinhandlers ins Rutschen und rannte gegen einen Baum. Die Insassen kamen mit leichter Verletzungen davon. Das Auto blieb schwer beschädigt liegen. Einige Stunden später stürzte an der gleichen Stelle ein schwer beladenes Frankfurter Lastauto aus der gleichen Ursache in den Straßengraben und konnte erst nach vielstündigen Bemühungen wieder flott gemacht werden.

— **Cronberg (Taunus), 12. Febr.** In Falkenstein verstarb Samstagabend der in ganz Nassau wohlbekannte Maurermeister Philipp Feger im 71. Lebensjahre. Feger war Kreistagsabgeordneter, Vorstandsmitglied der Bauern- und Landwirtschaftskammer im Regierungsbe-

Bernauer und Rudolf Desterreicher, die Autoren von „Der Garten Eden“, arbeiten gegenwärtig an einem neuen Lustspiel mit dem Titel „Das Geld auf der Straße“.

— Am Stadttheater Mainz wird Generalmusikdirektor Breisach im Rahmen eines Einakterabends die „Prinzessin auf der Erbe“ von Ernst Toch zur Aufführung bringen. Am selben Abend gelangt Malineros „Al finto arlecchino“ zur Uraufführung. — Für die Neueinstudierung der „Schönen Helena“ im Heideberger Städtischen Theater wurde der Text von Wilhelm Michel aus dem Französischen ins Flämsche übertragen. — Das New Yorker Theatergeschäftsblatt „Variety“ berichtet, daß das deutsche Ensemble-Gastspiel Max Reinhardts in New York, das 10 Wochen und 3 Tage dauerte, mit einem Defizit von 60 000 Dollar abschließt, das vom Bankier Otto S. Kahn gedeckt wird. Kassemäßig am erfolgreichsten waren „Der Sommerstraßenraum“, nach dessen Aufführungen das Gastspiel einen Reingewinn von 37 000 Dollar verzeichnete, aber „Jedermann“, „Dantons Tod“ und „Bernhardine“ zeigten diesen Uberschuss auf und schufen Schaden. „Krabale und Liebe“ deckte nur die eigenen Kosten, der „Lebende Leichnam“ ging ausgerechnet und hat das Defizit auf 60 000 Dollar herabgedrückt. — Vom jüngst verstorbenen spanischen Dichter Blasco Ibanez werden in Bielefeld drei neue, große Romane veröffentlicht werden, darunter ein Christoph-Columbus-Roman. Kurz vor seinem Tode hatte der Dichter die Skizze eines Werkes begonnen, „Jugend der Welt“, wofür ihm ein amerikanischer Verleger 150 000 Dollar schon im voraus bezahlt hatte. — Die Sachliche Landesbibliothek in Dresden hat die wertvolle Briefsammlung des verstorbenen Schriftstellers Wolfgang Kirchbach erworben. Sie enthält in über 5500 Nummern mit mehr als 1100 Briefschreibern wertvolle Briefe u. a. von Ferdinand von Ardenne, Wilhelm Bölsche, Eduard von Hartmann, Paul Henle, Rudolf Steiner. Der schriftliche Nachlass Kirchbachs wurde der Landesbibliothek zur dauernden Aufbewahrung übergeben.

Wissenschaft und Technik. Der Historiker an der Leipziger Universität, Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg, hat von den Herausgebern der großen Enzyklopädie Britannica den ehrenvollen Auftrag erhalten, für dieses bedeutende Sammelwerk einen Abriss der deutschen Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Gegenwart, sowie ein Lebensbild Bismarcks und Wilhelms zu schreiben. Bis her sind die historischen Arbeiten für dieses Werk stets von englischen Gelehrten ausgeführt worden. — Geh. Hofrat Prof. Dr. Arenfeld, Direktor der Augenklinik der Universität Freiburg, wurde von der Schwedischen Medizinischen Gesellschaft zum auswärtigen Mitglied ernannt.

zirk Wiesbaden, Vorsitzender der Kreisbauernschaft, Mitglied des Prüfungsausschusses des Maurerhandwerks und Kreisbrandmeister.

m. **Geisenheim a. Rh., 13. Febr.** Von der Staatlichen Lehr- und Fortbildungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim ist beabsichtigt, in der hiesigen Gemarkung, Distrikt „Deder“, eine Rebenerziehungsstation zu erbauen.

!! **Marienhäuser bei Ahmannshausen, 13. Febr.** Auf seiner Reise durch die hiesige Gegend stattete der Kardinal und Erzbischof-Primas von Polen, Dr. August Hlond, von Wiesbaden kommend, auch der hiesigen Anstalt einen Besuch ab. Im Namen der Oberen und Zöglinge begrüßte der Direktor der Anstalt, Dr. Theodor Seelbach den hohen Gast. Eine kleine Huldigungsfest im Festsaal um 6 Uhr schloß sich an, nach deren Schluß der Geistliche allen Teilnehmern den väterlichen Segen erteilte. Am anderen Morgen trat der Kirchenfürst wieder seine Weiterreise nach Trier an.

** **Kreuznach, 12. Febr.** Während des furchtbaren Unwetters, das in der Nacht zum Samstag das Rheinfeld durchbrauste, traf ein Blitzstrahl den Turm der evangelischen Kirche zu Meddersheim und zündete. Der Turm brannte völlig aus. Die uralten Glocken stürzten ab und wurden vernichtet. Das Kirchenschiff konnte gerettet werden. Die Grundmauern des Turmes stammen noch aus der Römerzeit. — Die Nähe führt infolge der schweren Regengüsse der letzten Tage stark steigendes Hochwasser und hat an zahlreichen Stellen bereits die Ufer überspült. Zwischen Bodenau und Winterburg erfolgte am Samstag mittags auf mehr als zwanzig Meter ein Dammrutsch der Kreuznacher Kleinbahn, der eine längere Betriebsstörung zur Folge hatte.

m. **Bad Kreuznach, 13. Febr.** Im Dorfe Waldbödelheim kam es nach einem Massenball zu einem Streit zwischen Gästen, in dessen Verlauf der 26 Jahre alte Arbeiter Karl Kaul und sein jüngerer Bruder Emil von dem 31jährigen Arbeiter Fritz Steeg durch Messerstiche in den Unterleib schwer verletzt wurden. Beide kamen in lebensgefährlichem Zustande in das Brüderhaus St. Marienwörth in Kreuznach.

!! **Lorch a. Rh., 13. Febr.** Die Hebungsarbeiten an dem gesunkenen großen Radschleppdampfer „Adolf Silberberg“ (Oranie Nr. 3), der oberhalb Lorch liegt, gestaltet sich schwieriger als man anfänglich annahm. Schon über eine Woche ist man bemüht, das Led abzubilden und das Wasser aus den Räumen auszupumpen. Der Dampfer wird durch Schiffe gehoben und so abgeschleppt werden müssen. — Der Magistrat der Stadt Lorch hatte dem Oberpräsidenten von Hessen-Nassau eine Chronik der Stadt Lorch übermitteln und hierauf ein herzliches Dankschreiben erhalten.

* **Montabaur, 12. Febr.** Die Stadtverwaltung verkaufte drei städtische Häuser. Der Erlös soll für die Finanzierung des Schulneubaus Verwendung finden.

* **Limburg a. d. Lahn, 12. Febr.** Durch eine umstürzende Buche wurde der Holzhauermeister Schütz-Ensel beim Holzfällen schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus verbracht. — Im Anwesen des Landwirts Steub in Brühlhofen brach ein Schadenfeuer aus, das nach Eingreifen der Ortswehr bald gelöscht wurde. — In den Vorstand der Industrie- und Handelskammer Limburg wurden wiedergewählt: 1. Gotthard Limburg als Vorsitzender, 2. Hankehöfer als 2. Vorsitzender und als Präsidialmitglied Dr. H. Haug-Weilburg, Deidesheimer-Limburg, Jos. Mitter-Limburg, Hed-Dies, J. C. Schmidt-Niederlahnstein, P. Raesberger-Weisterburg.

** **Limburg a. d. Lahn.** Das Unwetter in der Nacht zum Samstag hat der Lahn bedeutende Wassermengen zugeführt. Der Fluß hat vielfach die niedrig gelegenen Ufer überspült.

* **Aus dem Unterlahnkreis, 12. Febr.** Mit Genehmigung der Regierung bleibt in 19 Gemeinden des Unterlahnkreises die Wohnungswanngsbewirtschaftung noch bis 30. Juni 1928 bestehen, danach nur noch in den Städten Diez und Bad Ems, während sie in der Stadt Nassau und 63 Landgemeinden des Kreises bereits aufgehoben ist. In Bad Ems sind zurzeit 8 große Wohnungen frei, während es an kleinen fehlt.

** **Koblenz.** Der Rhein steigt, doch ist mit einer Hochwassergefahr kaum zu rechnen. Die Mosel strömt wild daher und führt bei hohem Wasserstand auf ihren gelben Fluten viel Geröll mit sich.

* **Bodenhausen, 13. Febr.** In nächster Zeit soll das hiesige Volksschulhaus durch einen Anbau erweitert werden, um auf diese Weise ein Volksschulhaus zu schaffen.

** **Offenbach a. M., 13. Febr.** Zwei Schüler der hiesigen Haushaltungsschule ließen sich Freitagabend im Landesamt für Bildungsverfahren in Darmstadt einschließen und schrieben während der Nacht die Prüfungssarbeiten ab. Sie wurden morgens von einem Aufseher überrascht und der Polizei übergeben. Es stellte sich heraus, daß die jungen Leute schon vor einiger Zeit von dem Schlüssel des betr. Zimmers einen Nachschlüssel genommen hatten. — Ein Arbeiter, der sich am Samstagvormittag zu seiner Arbeitsstelle begeben wollte, fand in einem Hause der Mathildenstraße einen verschütteten Karton und brachte ihn zur Polizei. Bei der Öffnung des Kartons entdeckte man eine auf entwidelte Kindesleiche. Der Karton kann noch nicht lange an der Fundstelle gelegen haben. Nachforschungen sind eingeleitet.

** **Hanau.** Die Rinia ist in ihrem mittleren und unteren Lauf vielfach über die Ufer getreten und bildet besonders bei Birtheim das bekannte Seebecken.

Sport.

Handball in der D. S. B.

Um die süddeutsche Meisterschaft.

R. F. K. Kaiserslautern — Pol.-S. B. Mannheim 1:0.
Stuttgarter Kickers — D. S. B. München 3:2.

Der Sieg der Pfälzer über die badischen Polizisten ist so wenig überzeugend, daß Darmstadt auch von dieser Seite keinerlei Gefahr droht. Die Reihenfolgen in der Westgruppe ist nun: Darmstadt, Kaiserslautern, Mannheim. — In München erlachten die Schwaben einen glücklichen, nicht ganz verdienten Sieg über die Bayern. Weitere Ueberrollungen erscheinen in der Gruppe nicht ausgeschlossen. Vorläufig führt Fürth vor Stuttgart und München.

Pol.-S. B. Wiesbaden — Wormatia Worms 5:5.

Die Wiesbadener Polizisten, die gegen Ende der Verbandssrunde auf dem besten Wege waren, zu unseren Spitzenmannschaften aufzuschließen, machen ohne Zweifel zurzeit eine bedenkliche Krise durch. Ihre Leistungen in den Privatspielen betriebligen durchaus nicht mehr. Diesmal darf wenigstens zu teilweiser Entschuldigungsangehörig werden, daß mit Herbert Scholl und Sette „afa drei der besten Spieler fehlten. Aber die erste Viertelfinale bewies doch, daß es auch ohne diese bewährten Kräfte geht. Mit 3:0 lag Wies-

haben bereits nach diesen paar Minuten in sicherer Führung, ließ aber schon bis zur Pause Wormalia beikommen, um schließlich in einem wenig aufregenden Kampf bei abwechselnden Erfolgen gerade noch ein Unentschieden herauszufahren.

Mit größtem Schweiß kämpften die Reserven, die ihrem guten Ruf wieder alle Ehre machten und die 2. Mannschaft der Binger Saffia auf eigenem Platz mit 9:3 überlegen besiegten.

Die Winterolympiade in St. Moritz.

Das Montagprogramm der olympischen Winterspiele wurde durch das starke Schneetreiben empfindlich gestört. Das Eisschnelllaufen über 500 Meter erlitt eine erhebliche Verspätung und fand vor fast leeren Tribünen statt. Der Finne Thunberg konnte nur knapp vor den Norwegern Larsen und Evensen in 43,4 Sekunden den Sieg erringen. Der Österreicher Moser rangierte an 18. Stelle mit 46,7, der Ungar Götsch an 19. Stelle mit 46,8 und der Deutsche Jungbluth an 20. Stelle mit 47,2 Sekunden.

Im Eishockey siegte Polen über die Tschechoslowakei mit 3:2 Toren. Der Nachmittag brachte das Eisschnelllaufen über 5000 Meter, bei dem wegen des hinderlichen Schneetreibens und der zum Teil aufgeweichten Bahn Thunberg sich mit dem 12. Platz begnügen mußte. Erster wurde der Norweger Bøllangrød in 8 Min. 50,5 Sek. An 8. Stelle erschien der Österreicher Polaczek mit 9 Min. 8,9 Sekunden; während Deutschland den 16. Platz belegte.

Für den 50-Km.-Eisschnelllauf, der heute vormittag ausgetragen wird, haben sich 42 Teilnehmer gemeldet. Als erster wird ein Finne um 8 Uhr starten. — Abends fand im Hotel Victoria ein Empfang des Bundespräsidenten Schulthes durch das Pressekomitee statt.

* **Schach.** Der Weltschachbund steht vor einer wichtigen Entscheidung. Bis heute wurden die Weltkämpfe um die Weltmeisterschaft ohne Mitwirkung einer internationalen Vereinigung ausgetragen. Trotzdem erkannte die Schachwelt den Sieger stets als Weltmeister an. Jetzt will der Schachweltbund die Organisation der Weltmeisterschaft in die Hand nehmen und die Kontrolle über die Weltmeisterskämpfe ausüben. Zu diesem Zweck begab sich der Vorsitzende des Bundes, Dr. A. Kueb-Daag, nach Paris, um mit dem neuen Weltmeister Dr. Aliechin über die Handhabung der zukünftigen Weltmeisterskämpfe zu verhandeln. Bekanntlich verhält sich Aliechin allen Änderungen gegenüber durchaus ablehnend.

* **Wettflug New York—Ostende.** Nach einer Havasmeldung hat der aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrte S. A. A. aus Ostende ein Wettfliegen New York—Ostende angesetzt, das für Flugzeuge aller Länder offen stehen soll und für das bereits 15 Meldungen eingegangen seien. Der erste Preis soll eine Million Franken, der zweite Preis 300 000 und der dritte Preis 100 000 Franken betragen.

Gerichtssaal.

Haftentlassung Paul Krantz vom Gericht verkündet.

Wie uns aus Berlin gedruckt wird, stellte der Rechtsanwalt Dr. Frey zu Beginn der Dienstag-Verhandlungen den Antrag, den Angeklagten aus der Haft zu entlassen, da von einem hintersichenden Verdacht des gemeinschaftlichen Mordes überhaupt keine Rede mehr sein könne. Die Staatsanwaltschaft gab darauf die Erklärung ab, daß sie nicht einsehe, daß der Angeklagte 2 oder 3 Tage vor der Urteilsfällung entlassen werden solle. Der Staatsanwalt gab ferner die Erklärung ab, daß die Anklage wegen Mordes allerdings nicht aufrecht erhalten werde, wohl aber wegen gemeinschaftlichen Totschlags. Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht die Haftentlassung des Paul Krantz, da ein hinreichender Fluchtverdacht nicht vorliege.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte 29jährige Kellner Willi Vietze hatte einer hiesigen Frau vorgeliefert, er besitze auf zwei hiesigen Banken Guthaben. Hierdurch wurde die Frau veranlaßt, ihm Waren im Werte von 1900 Mark zu überlassen. Die Frau hatte das Nachsehen. Wegen Betrugs bedachte das Schöffengericht den Vietze mit einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Die 29jährige Hausangestellte K. von hier, die rechtswidrig einen Kleiderkoffer ihrer Freundin wegnahm, erhielt wegen Diebstahl im Rückfall vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. — Die Halbestelle am Kochbrunnen hatte der Kraftwagenbesitzer Karl Schröder von hier mit seinem Wagen überfahren und dadurch die ein- und aussteigenden Fahrgäste der haltenden Elektrischen gefährdet, besonders eine Frau. Wegen Übertretung des Kraftfahrzeuggesetzes und wegen Polizeibüßverletzung sowie wegen Beleidigung erkannte das Schöffengericht gegen Schröder auf eine Geldstrafe von 65 Mark und verfügte die Publikation des Urteils.

Fo. Die Rastätter Landfriedensbruchaffäre vor dem Wiesbadener Schöffengericht. Da in der Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht in Sachen der Landfriedensbruchaffäre von Rastätten ein großer Andrang von Zuschauern zu erwarten ist, ist eine beschränkte Anzahl von Karten zum Einlaß in den Zuschauerraum vorsehen. Es werden nur 80 Karten ausgegeben; hiervon sind 30 für Interessenten aus Rastätten und Umgebung reserviert, die dem Amtsgericht Rastätten zur Verteilung überhandt werden, 50 verbleiben für das Publikum aus Wiesbaden und Umgebung.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Der Schwager des Oberpostkassentellers Johann Schmitt in Oberlahnstein, ein Eisenbahnbeamter in Koblenz, war abgebaut worden und hatte Schmitt im Verdacht, dieser trage ein Teil Schuld daran. Aus diesem Grunde entstand eine große Feindschaft zwischen den Schwägern. Der Eisenbahner drohte, er werde den Postbeamten wegen Diebstahl von Poststücken anzeigen, welche letzterer gelegentlich eines Anlaufes vom Postamt mitgenommen habe. Am 25. April 1926 sah Schmitt seinen erbitterten Feind, den Schwager, mit zwei Briefen in der Hand nach dem Oberlahnsteiner Postamt eilen. Dies ließ Schmitt keine Ruhe. Er sah die eingeklappten Briefe dort nach und entdeckte die Handschrift des Schwagers auf einem blauen Briefumschlag. Er nahm den Brief beiseite und öffnete ihn. Das Schreiben enthielt eine anonyme Anzeige gegen Schmitt wegen des Säckediebstahls an die Oberpostdirektion Frankfurt am Main. Nach Einsichtnahme schloß Schmitt den Brief und ihn zu den übrigen Postsendungen und ging zu seinem Vorgesetzten, dem Poststellenleiter in Oberlahnstein. Diesem teilte er mit, er besitze eine Anzeige seines Schwagers aus Rache und erklärte den Zusammenhang. Von dem Inhalt des Briefes erwähnte Schmitt nichts. Einige Tage später

erhielt von der Postüberwachungsstelle Koblenz im Auftrag der Frankfurter Oberpostdirektion ein Beamter, um Schmitt zu vernehmen. Hierbei gab Schmitt zu, er habe die nach Frankfurt gerichtete anonyme Anzeige geöffnet und gelesen. Wegen Unisvergehen stand der Oberpostkassenteller, dem von seiner vorgesetzten Behörde ein selten gutes Zeugnis ausgestellt worden war, vor längerer Zeit vor dem erweiterten Schöffengericht, das ihn, da der Angeklagte in Notwehr gehandelt habe, von Strafe und Kosten freisprach. Gegen dieses Urteil verfolgte der Oberstaatsanwalt Berufung. Die Große Strafkammer kam zu demselben Ergebnis. Auf die von der Staatsbehörde gegen das Urteil der zweiten Instanz eingelegte Revision wurde am 8. November 1927 vom Reichsgericht das Urteil aufgehoben und an die Vorinstanz zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen mit der Begründung, ob eine Rechtsmilderkeit überhaupt vorlag, kann dahin gestellt bleiben. Die Notwehr des Angeklagten ging nicht auf den Angreifer, da der Brief bereits in dem Gewahrsam der Post war, die nicht als Angreifer in Betracht kommt. Aber selbst wenn man Notwehr annehmen wollte, so kann dies nicht durchgreifen, weil durch das Postgesetz und Reichsverfassung gewährleistet Briefgeheimnis ein Rechtsgut der Allgemeinheit und des Staates ist, dem gegenüber das individuelle Recht des Angeklagten zurücktreten muß, aus diesem Grunde keine Notwehr vorliegt. Die Große Strafkammer verhandelte nochmals eingehend in dieser Strafsache, die Beweisaufnahme ergab nichts neues. Das Gericht prüfte auch, ob die grobe Erregtheit des Angeklagten, eines Kriegsveteranen, derart gewesen sei, daß der § 51 des St.G.B. ihm zugebilligt werden könnte. Dies verneinte die Kammer. Einwandfrei wurde festgestellt, daß der Angeklagte in seiner groben Erregtheit leichtsinnig und aus Rache gehandelt hat. Nach dem heutigen Stand der Gesetzgebung kann hier nur auf Gefängnis erkannt werden. Das Gericht kam zu der Mindeststrafe von drei Monaten unter Zuhilfenahme des Strafaufschubs.

Fo. Beistrafte Zeuge. In einer Strafsache vor dem Wiesbadener Schöffengericht, die mit einem Freispruch des Angeklagten endete, wurde ein ordnungsgemäß geladener, aber ausgebliebener Zeuge aus Alarenthal in eine Geldstrafe von fünfzig Mark genommen.

* **Fransösische Kriegsgerichtsurteile.** Ein zur französischen Fliegerabteilung in Gonsenheim gehöriger Soldat hatte in Mainz mit einem deutschen Mädchen ein Liebesverhältnis. Als daselbe von dem Mädchen gelöst wurde, erklärte der Soldat einer Zeugin, daß seine ehemalige Geliebte am nächsten Tage „daran glauben müßte“. Dabei zeigte er einen Revolver und ein Kassermetz vor. Am nächsten Abend begab sich der Angeklagte vor die Wohnung des Mädchens und begehrte Einlaß. Derselbe wurde ihm jedoch nicht gewährt. Als der zufällig nach Hause kommende Bruder des Mädchens den Soldaten sah, ahnte er nichts Gutes und versuchte rasch den Korridorabschluß zu schließen. Der Soldat stellte aber einen Fuß zwischen die Tür und gab auf den Bruder durch den Türspalt einen scharfen Schuß ab, der ihn aber nicht traf. Das Kriegsgericht verurteilte den Soldaten wegen Bedrohung zu einem Monat Gefängnis ohne Strafaufschub. — Zwei von deutschen Gerichten wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafte Arbeiter aus Mainz entwendeten aus der verlassenen Wohnung einer nach Frankreich abgereisten, zur Besatzungsarmee gehörigen Familie Kleiderstücke, Geschirr usw. Sie wurden wegen schweren Diebstahls zu Gefängnisstrafen von zwei Jahren bzw. einem Jahr ohne Strafaufschub verurteilt.

* **Der Mülverstetter Mord vor Gericht.** Vor dem Schwurgericht Erfurt begann der Prozeß gegen die Gebrüder Max und Willi Thiel aus Mülhausen in Thüringen, die angeklagt sind, am 13. August 1927 in Mülverstett bei einem Einbruchversuch den 61jährigen Russen Bapuel erschossen zu haben. Ferner haben sie in Meutrode einen Einbruchversuch verübt, wobei sie gefährliche Betäubungsmittel anwendeten. Der Fabrikarbeiter Michael Müller aus Grenzacha ist angeklagt, ihnen geholfen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen Willi Thiel lebenslangliches Zuchthaus und dauernden Ehrverlust, gegen Max Thiel 12 Jahre Zuchthaus und 12 Jahre Ehrverlust, gegen Müller zwei Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete gegen Max Thiel unter Einbeziehung der am 8. Nov. 1927 in Mülhausen gegen ihn erkannten Strafe auf 12 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, gegen Willi Thiel ebenso unter Einbeziehung seiner letzten Strafe auf lebenslangliches Zuchthaus und außerdem 15 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf Lebensdauer, gegen Müller auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

* **Lufatate vor Gericht.** Zu der Nachricht, daß gegen den Fabrikanten von Lufatate Anlage wegen unlauteren Wettbewerbs und Betrugs eingeleitet sei, erfahren wir von beteiligter Seite, daß der Fabrikant Dr. Siller im Laufe des bereits seit längerer Zeit schwebenden Ermittlungsverfahrens auch von sich aus alles getan hat, um das Verfahren zu fördern. Im selber sei eine gerichtliche Klärung sehr erwünscht.

* **Der Spreitzdiebstahlprozeß Kopp und Genossen vor der Berufungsinstanz.** Spreitzdiebstahl des Chemikers Kopp mit dem Spreitzweberkonzern gelangen in der Berufungsinstanz vor der Großen Strafkammer des Landgerichts 2 in Berlin zur Verhandlung. Es sind nur noch vier Angeklagte anwesend, gegen die verhandelt wird. Ein Teil der ursprünglich angeklagten Personen war freigesprochen worden, gegen andere ist das Urteil rechtskräftig. Vor allem aber fehlte heute der Hauptangeklagte Kopp. Er hat sich wieder nach Amsterdam begeben. Sein Rechtsanwalt überreichte ein Attest über seine Erkrankung und beantragte Abtrennung seines Falles. Die Strafkammer lehnte das ab und beschloß, in Abwesenheit des Angeklagten gegen ihn zu verhandeln, zumal die Verteidigung durch die frühere ausführliche Verhandlung vollkommen vorbereitet sei. Die Verteidiger verließen darauf den Saal. Das Gericht setzte die Verhandlung fort, die etwa vier Wochen dauern wird.

* **Ein Prozeß für die angebliche Zarentochter.** Vor dem Amtsgericht Schöneberg begann heute ein Beleidigungsprozeß des Hauptstrittleiters der Nachtausgabe, Dr. Schwarzer, gegen die verantwortlichen Schriftleiter der „Täglichen Rundschau“, Dr. Mann und Cuno, sowie gegen die Russin Frau von Kathleff-Keilmann. In einer Artikelserie der „Täglichen Rundschau“ von Frau von Kathleff-Keilmann war der Nachtausgabe vorgeworfen worden, daß sie aus gewinnstrebigen Motiven eine von ihr selbst gebrachte Veröffentlichung, in der Frau von Kathleff-Keilmann nachweisen wollte, daß die Zarentochter Anastasia noch am Leben und mit der Frau von Tschailowskij identisch sei, durch eine neue Artikelserie als unrichtig dargestellt habe und zwar, wie Frau von Kathleff behauptete, auf Einwirkung von Verwandtenkreisen des ehemaligen Zarenhauses, die auf das Vermögen der Zarenfamilie Erbschaftsprüche stellten. Ein Versuch des Vorsitzenden, die Parteien zu einem Vergleich zu bewegen, blieb erfolglos. Auf Antrag der Verteidiger vertagte der Vorsitzende deshalb die Verhandlung um vier Wochen, mit der Maßgabe, daß die Parteien inzwischen Einigungsversuche unternehmen sollten.

Auseinandergelungende Ansichten über die Börsenkurs.

Wenn über die Höhe der Börsenkurse die persönlichen Auffassungen auseinandergehen, so kann dies im allgemeinen bei der großen Zahl der die Börse bestimmenden Faktoren nicht wundernehmen. Wenn aber drei Großbanken, die nicht nur die Lage von einem zentralen Felde aus betrachten, sondern auch mitten im Börsenleben stehen, zu gleicher Zeit völlig voneinander abweichende Meinungen vertreten, so muß jeder sich mit den Dingen Beschäftigende die Frage nach den Grundmotiven stellen. Was bedeutet es, wenn ein Institut von dem Ruf der Deutschen Bank in seinem letzten Monatsbericht behauptet, daß das Kursniveau der deutschen Aktien bei weitem nicht niedrig genug sei, um Börse und Publikum über die möglichen Störungen, die die bevorstehenden inner- und außenpolitischen Entscheidungen unter Umständen mit sich bringen könnten, hinwegsehen zu lassen. Mit anderen Worten, das Kursniveau der deutschen Aktien ist im Hinblick auf die Ungewissheit der kommenden Entwicklung (Reichstagswahlen, Reparationszahlungen und die Frage der Tragbarkeit der Belastung durch die deutsche Wirtschaft) immer noch zu hoch, da nicht abzusehen ist, wie sich die Rentabilität der Aktiengesellschaften und vor allem ihre Dividendenpolitik angesichts der unsicheren Verhältnisse in Zukunft gestalten wird. Diese Auffassung des bedeutendsten deutschen Bankunternehmens mit den weitesten Distanzen, verdient weitgehendste Beachtung. Die hohen steuerlichen und sozialen Lasten bedingen an sich schon vermehrte Stellung von Reserve und maßvolle Dividendenpolitik. Wenn nun von den Unternehmungen trotz dieser Belastung von gutem Geschäftsgang gesprochen wird, die Konjunktur auch dem Export die Tore öffnet, und die internationale Verflechtung durch Abmachungen und Verbindungen weitere Förderung erfährt, so ändert all dies nichts an dem im Grunde von der Börse festzuhaltenen Verlangen nach entsprechender Rendite. Die Höhe des Satzes entscheiden die Geldmarktvhältnisse, für die in erster Linie der Reichsbankdiskontsatz als Maßstab gelten kann. Die Dividendenhöhe der in den nächsten Monaten zu erwartenden Geschäftsabschlüsse für das Konjunkturjahr 1927 werden zeigen, wie weit Kurs und Rente des harmonischen Zusammenhangs entbehren. Die Worte der Deutschen Bank, die weit mehr als eine Meinungsäußerung bedeuten, sind deshalb besonders ernst zu nehmen, weil doch ein privates Bankunternehmen, seiner Einstellung entsprechend, ein erheblich größeres Interesse an einem Steigen als einem Fallen der Kurse haben muß, und das Publikum durch pessimistische Äußerungen einer bedeutenden Großbank in seiner Zurückhaltung bestärkt wird. Das Publikum, die sogenannte zweite Hand, ist aber für die Börse der notwendige motor agens, ohne die zweite Hand kann eine Bewegung von Belang nicht in Szene gesetzt werden.

Im Gegensatz zu den Äußerungen der Deutschen Bank vertritt die Commerz- und Privatbank eine merkwürdig optimistische Stimmung, die ihren Ausklang findet in der Bemerkung, das Kursniveau sei durchaus nicht als überwertet anzusehen. Das Gros der Aktienkurse befindet sich nicht im Widerspruch zu dem durch die Rente gegebenen Bewertungsmassstab. Wenn in einigen Fällen die Aktienkurse über das durch die Rente gegebene Maß hinausgingen, so lägen dabei spezielle Umstände vor. Zur Begründung der ersten Auffassung, daß Kurs und Rente in harmonischem Einklang ständen, führt das genannte Institut die Bankaktien und den Kassamarkt an, ohne zu bemerken, daß die Bankaktien von jeher bloßen Anlagecharakter trugen, und für die Spekulation nie von großer Bedeutung waren, während der Kassamarkt vorwiegend das Betätigungsfeld von Publikumsstreifen darstellte. Die zweite Bemerkung, daß in einigen Fällen „spezielle Umstände vorlägen“, dürfte wohl die Terminwerte betreffen, die nicht in den Kreis der Bankaktien einzubeziehen sind und für die das Verlangen nach einer angemessenen Rentabilitätsbasis also nicht zur Diskussion gestellt werden kann. Andererseits fordern aber die Börsenkurse, zu denen doch schließlich auch die Commerz- und Privatbank als Großbank gehört, die stärkere Beteiligung der zweiten Hand, des Publikums. Findet sich hier nicht ein Widerspruch? Einmal steht fest, daß für das Eingange einer Kursbewegung in erster Linie die Aktien der Standardunternehmungen, die im Terminverkehr gehandelt werden, in Betracht kommen, weiter steht fest, daß eine Aufwertung mit Erfolg nur bei größerer Erfolgshaft des Publikums zu erzielen ist. Dabei soll sich aber das Publikum, dessen Beteiligung unbedingt erforderlich ist, bei den maßgebenden Aktien, die ein harmonisches Verhältnis zwischen Kurs und Rente vermissen lassen, mit besonderen Umständen zufrieden geben, die Ausnahmekurse rechtfertigen. Es gehört schon weitgehende Phantasie dazu, wenn eine Bank glaubt, auf diese Weise Kundenschaft zu gewinnen.

In die dritte Gruppe der Ansichten über die Börsenlage gehört die Auffassung der Dresdner Bank, die mit einigen anderen bedeutenden Instituten, wie der Disconto-Gesellschaft, den Standpunkt vertritt, die augenblickliche, finanztechnische Position der Börse mache einen durchaus gesunden Eindruck. Hiergegen ist wohl von keiner Seite etwas einzuwenden. In finanztechnischer Hinsicht ist die Börse zurzeit zweifellos gesund. Dies ist zu erkennen an dem dauernden Hin und Her der Kurse, an dem Gleichgewichtszustand, der zwischen der Baisse- und Haussepartei eingetreten ist. Die Börse hat sich von den Rückschlägen des vergangenen Jahres wieder erholt und ist widerstandsfähig geworden.

Wie die Börsenlage sich weiterhin gestalten wird, läßt sich natürlich mit Bestimmtheit von niemand voraussagen. Wie oben schon einmal gesagt, hängt die Entwicklung einmal davon ab, wie weit das Publikum der Börse Erfolgshaft leisten wird. Unseres Erachtens ist von dieser Seite vorerst nicht viel zu erwarten, da einmal die üblichen Erfahrungen des Jahres 1927 und außerdem das noch immer nicht ausgeglichene Verhältnis zwischen Kurs und Rente eine Zurückhaltung als durchaus ratsam erscheinen lassen. Die Börsenlage wird

328.

haustede für eine deutsch-englische Industrieverständigung einen günstigen Eindruck. Der eigentliche Grund für die etwas festere Stimmung dürfte jedoch in der leichteren Verfallung des Geldmarktes zu suchen sein. Bei der ersten Notierung waren meist Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent zu verzeichnen. Stärker anziehen konnten am Montanmarkt Zinn Bergbau mit plus 5 Prozent, Altkünerwerke mit plus 3 Prozent, ferner Zellstoff Waldhof, die 3½ Prozent gewonnen. Farbenindustrie eröffneten 1 Prozent höher. Von Freibabewerten waren Scheideanstalt mit plus 1½ Prozent bevorzugt. Hapag und Nordde. Lloyd lagen nur geringfügig erhöht. Elektrowerte lagen durchschnittlich 1—2 Proz. an. Am Markt der Autoaktien blieben Adlerwerke mit ihrem niedrigen Kursstand nur behauptet, Daimler konnten dagegen 1½ Prozent gewinnen. Deutsche Anleihen lagen still und wenig verändert. Ausländische Renten fast umlos. Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft still.

Kurse der Frankfurter Börse vom 14. Februar
mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

W. T. B. Berlin, 14. Februar. Drastische Auszahlungen für

Berliner Börse.

Wentbest. Ani.	106.—	105.50
10% Pr. C-Bod. G.	98.—	98.—
7% do. do.	—	—
7% do. do.	98.—	98.50
9% do. do.	82.—	82.—
9% do. do.	80.75	80.—
4 1/4% Pr. L-q-Pt	94.80	95.—
9% Pr. Goldsom.		

Bank-Aktien	in %	in %
Ber. Handelsge.	266.—	268.—
Com.-u. Priv.-Bk.	175.25	176.—
Darmst. St.-B.	229.50	230.—
Deutsche Bank	161.50	161.—
Dis. Gesellsch.	157.50	157.75
Dresdner Bank	158.—	158.75
Wiss. Creditb.	206.50	206.—
Oest. Kred.-Anst.	37.37	38.—
Reichsbank ...	195.—	195.75

Hartmanns Mason	139.50	139.-
Hockmann, Ph.		
Humbold Masch		
Harpener Bergb	185.-	186.-
Hohenohewerke	98.-	100.-
Höchstah werke	139.75	141.50
Ilse Bergbau ...	226.75	227.-
Kall Aachereben	172.-	172.50
Koth. Ceimose		
Körting Gebr. . .	87.25	88.50
	87.25	89.50

Indust.-Akt.	123.-	121.75
Alber. Ch. Werke	75.88	77.-
Aderswerke	102.-	105.50
Ang. Elektr. Ges.	108.-	108.75
Aschaffenh. Zeilw.	182.-	183.13
Angsh. Fernb. B.	98.50	97.63
Bergmann Elektr.	64.25	64.-
Bergwerke	128.50	130.25
Bundesw. Eisenw.	88.50	91.-
Deutsche Maschin.	268.75	269.25
Erdb. Kautsch.	268.75	269.25
Daimler	88.50	91.-
Fernsehdienst	268.75	269.25
Elektr. Licht u. K.	268.75	269.25

Laurastotte	71.75	104.75
Links - Hoffman	—	—
Lindes Elmasach	154.50	155. —
Loewe u. Co.	253. —	254.75
Manneemann	143.75	151.50
Mannesmann	103.50	105.50
Übersch. Eisenb.	94.37	95.50
Kokaw	137. —	138. —
Orenst. u. Koppe	39. —	100.13
Phönix	231.50	234.25
Rh. Braunkohlen	165. —	166.50
Rheinstahl	146.75	148.75
Ripbeck Montan		

§ Berlin, 13. Febr. R.
mittagsverkehr auf die drohende
Metallindustrie eine unsichere
festen sich zu Beginn der heu-
tens durch, ohne daß das
Momente durch, ohne daß das
Die beginnenden Freibere-
Senat, die weiter gute Fort-
die Reichsbahnvorzugsaktien
schlechte Steigerung der Ru-
betroffen. Hinan am da

Rathgeber Wagg.	—	85.25
Bachsenwerk . . .	117.	119.60
Schuckert . . .	177.50	179.25
Siemens u. Halske	264.60	265.15
Marotti . . .	176.	177.
Thür. Gas Leuchtg.	145.	146.50
Westereg. Alkal.	181.60	182.
Zellst. Waldhof .	246.	249.
Otavi Minen . . .	43.63	43.83
Hamb. Paketf. . .	150.75	152.
Hamb.-Südamer.	208.75	209.
Banana . . .	217.	—
Nordd. Lloyd . . .	155.	155.83
Nordd. Wollf. . .	187.50	189.60

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Samstag		Montag		Samstag		Montag	
	11. 2.	26. 12. 28	11. 2.	26. 12. 28	11. 2.	26. 12. 28	11. 2.	26. 12. 28
Bk. f. Brauindustrie	176.-	177.-	Krauß Lokomotiv	48.-	49.-			
Barm. Bank V...	144.75	144.-	Lahmeyer	159.50	161.-			
Berlin. Handelsb.	266.-	269.50	Lech-Augsburg	117.-	117.-			
Comm.-u.Priv.-B.	174.75	175.50	Leid. Werke/Rothe	—	—			
Darmst. Nat.-Bk.	227.75	229.-	Lingel Schulte	—	—			
Deutsche Bank	160.75	160.75	Lüdenscheid	—	—			
D. Eff.-u. W.-Bank	123.-	123.-	Mannkraftwerke	117.75	116.-			
Deut. Vereinbank	102.25	102.25	Magnat	28.50	26.-			
Disk. Genossch.	158.50	158.50	Notulages. Frkf.	176.-	176.-			
Dresdener Bank	158.25	159.-	Ning	160.-	160.-			
Frankfurter Bank	117.50	117.50	Mosens	64.95	64.95			
— Hyp.-Bank	130.10	140.10	Motoren Deut.	76.-	76.-			
— Flandbr.-Bk.	140.-	140.-	Oberursel	76.-	76.-			
Metallbank	126.-	126.-	Neckarsaumer	99.-	99.-			
Mitteld. Creditb.	26.-	26.-	Neckar- u. Elbing	128.-	137.-			
Oestr. Cred. Anst.	193.50	195.-	Peter Union	110.50	109.50			
Rheinb. Bank	130.-	130.25	Pfäz. Nhm. Kaya	—	54.-			
Rhdd. Creditb.	144.-	144.-	Porzellan Wesel	30.-	31.-			
Rhdd. Disk.-Bank	140.-	144.-	Rain, Gobbards	120.-	120.-			
Westbank	101.-	101.-	Rh. elektr. Mannh.	153.-	152.75			
Wien. Bankverein	17.50	17.50	Rh. Maschin. Led	21.25	21.50			

Bergw.-Aktien		Motoren, Dampf	
Duders	96.25	Rodberg	62.—
Eschweiler Berg	209.—	Röder	141.50
Gelsenkirchen	132.—	Rhein. Metall (V.)	51.50
Harpen Berg	155.50	Riedinger Masch.	51.50
Ilse Bergbau	222.—	Rückforth	
Kali Ascherich	173 15	Rügerwerke	96.—
Kali Westerrg.	182.60	Schnellpr. Frank	76.75
Klöcknerwerke	119.—	Serram Lack	126.60
Mannesmann	148.—	Schritt. Stempel	120.—
Nassfeld	116.—	Seid-Industrie	70.—
Oberschl. Elz-R.	106.50	Schuckert	178.50
Ost. Nien-Anl.	43.50	Schau Berste	83.25
Phönix Bergbau	99.—	Schuhfabr. Herr	20.—
Rh. Braunkohlen	233.50	Schulz Gräulack	30.—
Rhein. Stahl	165.—	Uche & Co.	0.94
Riesbeck Nouten	148.—	Nordwestkraftw.	116.—
Teufus bergbau	110.—	Stamm Glas-Ind.	
V.Kön. o. Laurh.	105.50	Thum & Hanske	283.—

Bräuerlein			Verein chem. Ind.	100.-	98.-
Hennig, Bräuer	181.-	181.-	Verein, deut. Oel.	83.-	82.-
Mann, Aktie-Br.	250.-	250.-	Zeiststoff-Verein	150.-	150.50
Schöffers, Bred.	219.50	219.-	Zeist & Harnst.		177.50
Werges Bräuerl	166.50	157.-	Wass. & Freytag		126.63
			Wegelin	139.-	139.-
			Zeist Waldhof	246.-	251.2
Industrie-Aktien			Süd. Zucker	140.-	140.2
Accumulatoren ..	--	149.25	Zuckert. Rheing.		

Adler Oppenh. . .	75.50	77.50	Prkt. Allg. Vers	174.25	174.5
Adlers Kleyer . .	162.76	165.-	Transport-Aktien		
A. E.-G. (Stamm)	—	—	Schenkungsbahn	—	—
Anglo Guano . . .	156.-	156.-	Hamb.-Amer.Pak	150.-	151.8
Aschaffen Buntp .	169.-	169.-	Nordd. Lloyd . .	168.88	168.6
Aschaffen Zeis. .	142.-	140.-	Baltimore Ohio .	110.50	112.6
Bad. Masch. Durl.	11.-	11.-	Zeisstoff Memel .	136.50	136.-
Bad. Chren . . .	—	—	Staatspapiere		
Bayer. Spiegelgl.	69.50	70.-	u Deutsche	—	—
Beck u. Henkel .	75.-	74.-			
Bergmann-Elektk	—	183.-			
Bing Metall. . . .	—	—			

Brochhaus	80.50	50. Dant. R.-An.	67.75	67.75
Chamotte Answ.	114.50	115. -	Deutsche Abde-	
Cement Heideb.	137. -	138.75	Schuld	51.60
Chem. Karstadt	130. -	130. -	do. ohne Ausde.	15.60
Albert	122. -	124. -	in Schutzgeb.-A.	7.22
Goldsbeg.				
Dalmier	88. -	89.75	in Ausland	
D. Eisenhandel			in Oester. Goldn.	
Deutsches Kröhl	130. -	130. -	in Oest. Staaten	
Gold- u. Silb. S.-A.	199.75	203. -	in Portugalien	3.90
Email, Ulrich			in Samart. Rum. R.	
Dyckerl. & Widm.			in Rum. Goldn.	16.75
Ela. Kaiserwerk	30. -	30. -	in Türk. Bagg. I	
Licht u. Kraft	217.50	219.50	in Türk. Bagg. II	13. -
Ela. Bad. Wähe	36.60		in Türkei I Zoll	13.13
Ehrh. u. Schmer			in Ung. Staaten	
			in Bosn. Goldn.	25.13

Engelzer Werke	48.-	48.-	1/4 Ung. Stator 10	24.83	24.7
Esslinger. Maschin.	89.-	69.-	1/4 Mexikan. un.	19.-	19.-
Failing, general	235.-	235.-	1/4 Sud 99	40.-	40.-
Faber Beistuf	75.50	75.-	1/4 Irrigat.-Anl.	35.-	33.3
Faber & Schiebel	1.3-	102.-	1/4 Anstouler 1	18.50	18.1
Farbenindustrie	239.25	260.50			
Fahr Gebr.	54.-	54.-			
Fest & Gulliesons	122.-	122.25			
Feinmisch. Jener	-	-			
Frankfurt. Hoff	106.-	106.50			
Fkt. Masch. Pok.	72.-	71.75			
Fuchs Waggonf.	-	-			
G. Jung & Co.	-	75.25			
Goldschmidt, Th.	-	113.-			
			Obligations		
			1/4 Fr. Bod.-Cred.	-	-
			Bank Ser. 3-25	-	-
			1/4 R. Hyp. Mannh	-	-
			Serie 38-131	-	-
			1/4 Rh. Hyp. v.	9.60	9.6
			Nass L.-H Aug. 2.	-	-

vom 14 Februar.

I. Termin-Notierungen			
Barmer Bankverein	156.37	Elektr. Lieferungen	220.50
Berliner Handelsges.	266. —	Elektr. Licht u. Kraft	266.50
Commerz- u. Privatbk.	176.25	J. G. Farbenind.	13.25
Danabank	231.50	Gelsenkirchen Bergw.	260.60
Deutsche Bank	161.50	Ges. f. elektr. Untern.	113. —
Diskontoges.	158.25	Th. Goldschmidt	—
Dresdner Bank	159.50	Ilse Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditbk.	206.50	Kali Aschersleben	—
Hapag	152.75	Kloeknerwerke	152.25
Hansa Dampf	—	Mannesmann	104.80
Norddeutsche Lloyd	159.25	Oberhiesl. Eisenb. Bed.	95.25
A. E. G.	167.13	Oreanstein & Koppel	130. —
Bergmann	154.50	Riebeck Monian	578. —
Deutscher Gas	173.25	Vier. Glasstoff	—
Deutsche Erdöl	—		

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).			
Schantungsbahn	—	Dach-Atlant. Telegr.	—
Baltimore-Ohio	—	Deutsches Kabel	—
Oester. Creditanstalt	38.25	Feldmühle Papier	—
Reichsbank	195.50	Hackethal Draht	86.50
Aschaffenbg. Papier	—	Hammersen	—
Bernberg	446.—	Hirsch Kupfer	—
Berger Hofbau	304.—	Karlsruher Masch.	—
Ein.-Karler. Ind.	84.—	Laurelütte	—
Chem. Heyden	136.50	Motoren Deutz	63.—
Compañia Hsp. (Chadec) . . .	—	Poliphen	251.50

	Ant.-Kurse		Ant.-Kurse
D. Auslösungsscheine	—	Dalmier-Bauz	88.25
D. Reichsanl. Abl. Sch.	—	Deutsche Erdöl	130.25
ohne Ausl.-Scheine	15.90	Deutsche Gold- u. Silber-	
(% Türk. Zollanl. 1911	—	Scheide-Anstalt	203.25
(% Bagdad Ser. II	—	Elektr. Licht u. Kraft	219.75
(% Unger. Goldrente	25.125	I. G. Farbenindustrie	289.—
Darmst. u. Nationalbank	—	Geofürl	201.—
Deutsche Bank	—	Hochtief Essen	—
Disconto-Gesellschaft	—	Ph. Holzmann	—
Dresdner Bank	158.75	Holzverkohlungs-Ind.	—
Metallbank	126.—	Mainkraftwerke	—
Bodrus-Eisen	—	Peters Union	—
Geisenkirchener	—	Rhenania-Kunheim	—
Harpenr. Bergbau	—	Schuckert Elektr.-Ges.	—
Hess. Bergbau	—	Siemens & Halske	285.—
Karl Westergaard	151.75	Städt. Zucker	140.—
Mannesmann Röhren	116.—	Unterfranken, Kreis	—
Mannesf. Bergbau	99.75	Elektr.-Vers.	—
Rheinl. Bergbau	166.25	Voigt & Haeffner	249.—
Phönix Stahlwerke	—	Zellstoff Waldbhof	152.125
Verein. Lanthütte	—	Hapag	155.875
Verein. Stahlwerke	77.50	Nordd. Lloyd	130.—
Adlerwerke Kleyer	167.—	Frankf. Handelsbank	58.—
A. E. G. Stamm-Akt.	—	Growing-Aktien	—

Tendenz: Zu Beginn bei geringen Umsätzen wenig verändert.

Montag, den 13. Februar 1928.

Wolkens. neister. halt decket. wolrig. decket. Regen.
Schnee. Braupeln. Nebel. bewitter. Windstille. sehr
nichter Ost. massiger Südwest. stürmiger Nordwest
Die Fische fliegen mit dem Winde. Die an den Stationen stehenden Zähl-
röhren geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem
auf Meereshöhe ungetrübtem Luftdruck.

Der Ausufer des isländischen Tiefdruckwirls, he heute auch unser Gebiet erreicht und vielfach Regen gebracht. Die Temperaturen werden sich bei der herrschenden Westströmung zunächst wenig ändern, während die Niederschläge allmählich nachlassen werden.

Witterungsaussichten bis Mittwochsabend: Größtenteils bewölkt mit einzelnen unbedeutenden Niederschlägen und etwas höheren Tagestemperaturen.

Wasserstand des Rheins

	am 14. Februar 1928	
Höhe:	2 53 m	gegen 2 35 m gestern
Regen:	1.78 "	1.54 "
Waub:	3.23 "	3.15 "
Wind:	4.97 "	5.00 "

Spezial-Angebot!

Moderne

Jumper-Kostüme

28⁵⁰ 38⁰⁰
H. Stein
Wilhelmstraße 30 200

Juforsin gegen Schwäche; Jugendfrisch
verlorene Kraft kehrt schnellste
zurück. Nervenschwäche v
schwindet; vielbewährt ausserprobt.
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11,
Aelteste Apotheke Wiesbadens.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“

Hauptberichter: A. Seifisch,
Verantwortlich für Politik und Handel: A. Seifisch; für Innenverhältnisse, So-
zialpolitik und den übrigen Schriftteil: E. G. Böhmer; für die Anzeigen u.
Nachrichten: A. Bornant, sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

UMBAU- AUSVERKAUF



Spezialhaus für
Herz-Schuhe

Goldschmidt
WIESBADEN
18 LANGGASSE 18

330

Achtung!

Am 20. d. M. richte ich am Platze ein
Dekorations-Geschäft
in frischen und künstlichen Blumen usw. ein,
für alle vorkommenden Festlichkeiten.
Geschmackvolle Ausführungen von der ein-
fachsten bis zur feinsten Dekoration (Decken,
Wände) zu soliden Preisen.
Auskunft und Kostenanschlag unverbindlich.
H. Hildebrandt, Dekorateur
[Abtl. Dekor. ation]. Wiesbaden, Hauptpostlagernd.

Achtung!

Vom 1. 3. d. J. richte ich hier am Platze eine

Landschaftsgärtnerei

ein. Halte mich zu Entwürfen von Neuanlagen, Parks, Villen-, Obst- und
Gemüsegärten bestens empfohlen. Übernehme im Bedarfsfalle Beobach-
tungen Ihrer Anlagen, Obstbäume und Sträucher, sowie die Pflege der-
selben im Abonnement. Beschneiden von Obstbäumen und Beerensträuchern,
Bertilgung von Blatt-, Blattläusen und Schädlingen nach eigenem
sicheren Verfahren.

Bitte bei Bedarf mein junges Unternehmen gütigst berücksichtigen zu
wollen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben bürgen für moderne, geschmack-
volle Ausführung. Auf Wunsch bin ich gern bereit, zwecks näherer
Besprechung persönlich vorzusprechen.

Hochachtungsvoll

Hugo Hildebrandt, Obergärtner.
(Abtlg. Landschaft), Wiesbaden, Hauptpostlagernd.

Nehme jetzt schon Bestellungen entgegen und bitte wertige Schreiben
zu richten an obige Adresse.

Glasschaukästen, Aufsätze usw.

in Metallfassung fabriziert billigst.
Verlangen Sie unverbindliche Offerte.

G. Jung, De Laspeystr. 3
Telephon 9037.

Schönes Haar



Javal (descent parfümiert mit oder ohne Fett RM 2.-
2.- u. 4.75 Javal-Gold (starker mod. Duft) RM 2.25 u. 4.50
Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Delicate harte Salzgurken

Postfab 4.60 M
Postfab kleine Essiggurken . . . 6.60 M
Postfab harte Essiggurken . . . 7.50 M
versendet franko unter Nachnahme
H. Sanderhoff, Quedlinburg a. S.

Zur Einsegnung

Schwarze u. weiße
Seidenstoffe
Lindener Velvet
in nur 1a Qualitäten
zu außergewöhnlich
billigen Preisen.

Seidenhaus

Marchand

280

Schlantheitsbad!

„Marke Emopino!“ ist ein
vorsüßliches Entfettungs-
präparat, das als Bade-
zusatz dem warmen Bad
beigegeben wird. Die
Tätigkeit der Talg- und
Hautdrüsen wird stark an-
geregt. Hierdurch entsteht
eine vermehrte Fettabson-
derung. Schlanke Linie,
Gesundheit u. dauerndes
Wohlbefinden sind der Er-
folg. 1 Bad R.-M. 1.25,
nur 20 Bäder R.-M. 20.
Nur erhältlich: 187
Drogerie u. Parfümerie
Moebus,
Taunusstraße 25,
Fernsprecher 2007.

**Badhaus
„Zwei Bäder“**
Säuerstraße 12.
Badezellen
mit Chaiselongues
Vorhöl. gegen nur Kur
für Einheimische. 2433

Zur Konfirmation

den richtigen Anzug in eleganter 1- oder 2reihiger Form
Preislagen: 60.— 53.— 45.— 39.— 33.— 25.—

Wewer
Wiesbaden · Kirchgasse 42

Das große Haus für Qualitätskleidung.

298

Beachten Sie
meine
Schaufenster-Ausstellung

Neues aus aller Welt.

Der Kölner Rosenmontagszug im Rundfunk. Auch in diesem Jahre werden diejenigen, die nicht im großen Kölner Karnevalstrübel persönlich weilen, für einige Stunden wenigstens aus der Ferne mit der deutschen Hochburg des Karnevals verbunden sein. Der westdeutsche Rundfunk wird den berühmten Kölner Rosenmontagszug am 20. d. M. ab 13.15 Uhr übertragen. In diese Übertragung wird ein karnevalistisches Konzert des Funckorchesters eingeschoben werden.

Zwei Bergleute tödlich verunglückt. Auf der Krupp'schen Zeche Hannibal, Schacht 1, bei Bochum, sind 2 Bergleute beim Abheulen in den Stapel hinabgestürzt und konnten nur als Leichen geborgen werden. Beide waren verheiratet. Während der eine Frau und zwei Kinder hinterläßt, ist die Frau des anderen erst vor 14 Tagen gestorben. Dieser Mann hinterläßt zwei kleine Kinder.

Bestechungen beim Redar-Kanalbau. Aus Stuttgart wird berichtet: Bei den Arbeiten der Redar-Kanalisierung, und zwar bei Ausführung der Staustufe Ladenburg sollen große Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein, indem Originalpläne vernichtet und der Kostenberechnung falsche Pläne zugrunde gelegt wurden. Dadurch soll eine Baufirma einen erheblich höheren Betrag erhalten haben, als sie zu beanspruchen hatte. Um die Betrügereien zu verdecken, seien Schweißgelder in Höhe von 5000 und 1800 Mark an Angestellte der Firma gezahlt worden. Da die Firma erneut mit großen öffentlichen Aufträgen bedacht wurde, ist in einer Anfrage im Landtag das Staatsministerium ersucht worden, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Vor der Fertigstellung des „L. 3. 127“. Aus Friedrichshafen wird uns berichtet: Die Arbeiten zur Fertigstellung des neuen Zeppelin-Luftschiffes „L. 3. 127“ sind in der letzten Zeit rüstig fortgeschritten. Nach der Fertigstellung des Gerüsts und der Annahme der Gondeln, ist die Beendigung des Baues für Ende April oder Anfang Mai zu erwarten. Dann werden die üblichen Probefahrten abgehalten werden, die sich nach einer Neuerung Edeners nicht nur über die Nord- und Ostsee, sondern auch bis zum Mittelmeer oder Atlantischen Ozean erstrecken dürften. Was den neuen Betriebsstoff anlangt, soll das neue Triebgas 700mal leichter als Benzin sein und einen um 25–30 Proz. höheren Wirkungsgrad aufweisen. Der Aktionsradius des Luftschiffes soll bei Entwicklung der Höchstgeschwindigkeit 10 000 Kubikmeter betragen und bei mittlerer Geschwindigkeit entsprechend mehr. Auch die für das Luftschiff bestimmten sechs Hauptmotoren sind nahezu fertiggestellt.

Raubüberfall. Am Montagfrüh wurde in den Büroräumen eines Kaffeehauses in Berlin ein Raubüberfall verübt. Der 64 Jahre alte Kassierer des Betriebes hatte bis gegen 6 Uhr früh gearbeitet, um die Kassen der verschiedenen Abteilungen abzuschließen und befand sich gerade auf der Treppe, als zwei Männer auf ihn eindrangen und ihn mit erhobener Pistole zwangen, die Kassenräume wieder zu öffnen. Die Räuber entnahmen einer Kassette gegen 1000 Mk. und konnten unerkannt entkommen, da der Angestellte infolge der Aufregung einen Herrenschuß erlitt.

Polizeihauptmann Better strafverurteilt. Aus Berlin wird berichtet: In dem Disziplinarverfahren gegen Polizeihauptmann Better wegen seiner Beziehungen zu der früheren Gräfin Bothmer erkannte der Disziplinarhof für nicht-

richterliche Beamte auf Strafverurteilung Better's in ein anderes Amt von gleichem Range und Kürzung des Gehalts in Höhe von 10 Prozent auf die Dauer von fünf Jahren.

Das erste Telefongespräch mit San Francisco. Am Montagabend um 8 Uhr wurde von Berlin aus das erste transatlantische Ferngespräch mit San Francisco geführt. Das Gespräch dauerte 11 Minuten. Die Verständigung war sehr gut und so laut und reiz, wie bei einem Stadtgespräch. Auch der amerikanische Teilnehmer äußerte sich dem Anrufer in demselben Sinne.

Eine Schülerin vermißt. Nach dem Verschwinden der Berliner Schülerin Elli Reinfeldt erregt in Leipzig ein ähnlicher Fall großes Aufsehen. Seit einigen Tagen wird die 11jährige Schülerin Ilse Irmgard Witsch vermißt.

Verhängnisvoller Diebstahl. Ein verhängnisvoller Diebstahl wurde am Samstag in Paris verübt. Unbekannte Diebe raubten in einem Hause einen Kanarienvogel aus, ohne zu wissen, wo sie sich befanden, es handelte sich aber um das Haus eines Professors an der Sorbonne, der durch seine biologischen Arbeiten bekannt ist. Bei den gestohlenen zwölf Kanarienvögeln handelte es sich um Versuchstiere, und es waren ihnen die gefährlichsten Krankheiten eingepfropft worden, die es auf dem Erdenrund überhaupt gibt. Die Zeitungen veröffentlichen nunmehr eine Notiz, worin vor dem Ankauf der Tiere gewarnt wird.

Unmetierkatastrophe in Norwegen. Über die Naturkatastrophe im Distrikt von Bergen werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Im Eslinger Tal haben Erdrutsche furchtbare Verwüstungen angerichtet. Ein Landwirt wurde hier bei dem Versuch, sein Vieh zu retten, getötet. An einer anderen Stelle wurde die Frau eines Landwirts getötet, während ihre neun Kinder teilweise sehr schwere Verletzungen erlitten. Nach den bisherigen Feststellungen wurden etwa 200 Häuser zerstört und 20 Personen getötet, sowie eine Anzahl verletzt. Verschiedene Hundert Stück Vieh kamen um. Man rechnet damit, daß die Bergen-Bahn Anfang nächster Woche wieder fahrbar sein wird.

Hochwasser in der Krim. Infolge des Hochwassers der Bergströme wurden die niederen Stadtteile von Dschankoi bei Simferopol auf der Krim überschwemmt und die Bahnkörper unterspült. In der Umgebung sind zahlreiche Dörfer überschwemmt und Dutzende von Häusern zerstört, viel Vieh und Getreide vernichtet worden. Auch einige Personen sind umgekommen.

Der Uhu ist Lokomotivführer. Aus Moskau wird berichtet: Auf der Fahrt von Wologda nach Leningrad wurde ein Schnellzug plötzlich zum Halten gebracht. Als man nach der Ursache forschte, wurde an der Lokomotive ein riesiger Uhu entdeckt, der sich an dem Bahn der Westinghousebremse verkrallt und ihn aufgedreht hatte, sodaß Luft entwich und der Zug, der mit einer Stundenleistung von 61 Kilometer fuhr, halten mußte.

Verlust eines Diadems bei einem Gesellschaftsball in Prag. Dieser Tage wurden die Prager Juweliere vor dem Ankauf eines großen Brillantendiadems gewarnt, das seiner Besitzerin bei einem Gesellschaftsball abhanden gekommen war. Die Verlustträgerin, die ehemalige Barin Caroline Malow-Malowik, nahm vor einigen Tagen an einem von dem amerikanischen Gesandten in den Räumen der Gesandtschaft veranstalteten Ball teil, den weit über hundert Personen aus diplomatischen, politischen und früheren Adelskreisen bewohnten. Während des Festes bemerkte die Dame, daß ihr das Diadem, ein Familienstück im

Werte von ungefähr 100 000 Kronen, abhanden gekommen war. Der Gesandte erbot sich sofort, den Schaden zu ersetzen, was aber von der Verlustträgerin abgelehnt wurde. Die Polizei wurde ersucht, keine Nachforschungen einzuleiten, doch wurde sie von dem Verlust verständigt.

Die kurzen Kleider. So entgegenkommend auch im allgemeinen die englische öffentliche Meinung den Launen der Mode gegenüber ist, so nahmen dennoch zwei ältere Damen in einem Sheffielder Straßenbahnwagen erheblichen Anstoß an dem allzu kurzen Kleidchen ihres Gegenübers. Nach einigem Widerstreben forderte der Schaffner die Trägerin des ungewöhnlich kurzen Kleides auf, entweder aufzustehen oder auszusteigen. Sie zog das Kleider vor. Hieran hat sich eine lebhaftere Erörterung geknüpft, ob und wie weit ein Beamter oder Angestellter der öffentlichen Verkehrsmittel sich zum Richter der Damenmode machen darf. Man hat ihm Recht gegeben, da die Bestimmungen der Straßenbahngesellschaft ihn zum Einschreiten ermächtigen, wenn die Kleidung oder das Benehmen eines Fahrgastes Anstoß erregen.

Ein widerstandsfähiger Selbstmörder. In Madrid unternahm der Angestellte Antonio Novillas einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in die Schläfe jagte. Mit einer schweren Verletzung wurde er zur Rettungstation gebracht, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Obwohl die Kugel das Gehirn durchschlagen hatte, sodaß durch die Aufschüttung Gehirn-Sukstanz austrat, begab sich der Schwerverletzte darauf zum allgemeinen Erstaunen zu Fuß ins Krankenhaus. Dort erklärte er dem vernehmenden Arzt mit größter Gemütsruhe und ohne irgendwelche Anzeichen von Schwäche oder Schmerzen, daß er aus dem Leben habe scheiden wollen, weil seine Vorgesetzten seine Arbeit kritisiert hätten. Die behandelnden Ärzte, nach deren Ansicht die Wunde unbedingt den Tod hätte nach sich ziehen müssen, stehen vor einem Rätsel.

Das Schicksal einer weißen Frau im dunkelsten Afrika. Das Schicksal einer Engländerin, die mit ihrem Mann eine abenteuerliche Reise in den Wildnissen des dunkelsten Afrikas unternommen hat, gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. Der bereits durch verschiedene Expeditionen bekannte Forschungsreisende Glover war Ende Dezember 1926 mit seiner jungen Frau auf eine wissenschaftliche Forschungsreise gegangen, um für das Britische Museum naturwissenschaftliche Seltenheiten zu sammeln und Filme aufzunehmen. Aus Maidugari in Nordnigeria ist jetzt der Brief eines Beamten eingetroffen, der meldet, daß ein Käufer die Nachricht gebracht habe, Glover sei mit seiner Frau auf französischem Gebiet getötet worden. Während sonst von dem Ehepaar regelmäßig Nachrichten eintrafen, hat man seit dem 28. September nichts mehr von ihnen gehört. An diesem Tage schrieb Frau Glover, die niemals vorher in Afrika gewesen war, aber sich von ihrem Manne nicht trennen wollte, an ihre Schwester aus Java in Französisch-Westafrika, einem Ort, der etwa 800 Km. nördlich vom Tschadsee und mehr als 2000 Km. von der Westküste entfernt liegt: „Wir sind hier nach der schlimmsten Reise angekommen, die Thomas nach seiner Angabe jemals unternommen hat. Wir ritten durch eine wasserlose Wüste, in der wir alles mit uns führen mußten, und waren oft 19–20 Stunden am Tag im Sattel. Ich bin jetzt 1100 Km. tiefer im innersten Afrika, als irgend eine weiße Frau je war, und Thomas ist der erste Engländer, der hier erscheint. Wir wollen nach Libesti gehen und uns dann heimwärts wenden.“ Libesti liegt etwa 300 Km. von Java entfernt.



Für die Herstellung guter Suppen

gibt es viele Rezepte, keines aber ist einfacher und billiger als dieses:

nimm MAGGI'S Suppen-Würfel



Konfirmanden-Anzüge

aus guten blauen u. dunkelfarbigen Stoffen, moderne Formen, überwiegend zweireihig,

Mk. 26.— 29.50 36.— 42.— 48.—
54.— 65.— u. höher.

Wels

Rirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Inventur-Ausverkauf



Zu Spottpreisen verkaufen wir während des **Inventur-Ausverkaufes** unsere Qualitäts-Schuhwaren für Damen, Herren und für Kinder.

Ohne Rücksicht auf die vorhandenen Mengen haben wir unsere bekannt billigen Preise noch gewaltig herabgesetzt. Wir empfehlen aber, diese günstige Gelegenheit sofort wahrzunehmen, da in wenigen Tagen unser Ausverkauf beendet ist.

Mehrere Tausend

Einzelpaare

für Damen, Herren und Kinder werden im 1. Stock zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft.

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22

Parterre u. 1. Stock. 307

BESTECKE

IM
BESTECK-
SPEZIALGESCHÄFT

P. ULLRICH NACHF.

E. ELLENBECK

FAULBRUNNENSTR. 6.



Zuerst
am Ziel
mit

Vivit

dem Pfeifferminz

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bürofräulein

(Buchhalterin)
erf. Kraft, stenogr., Schreibmaschine, in Kaffeehaus u. Betrieb. Konstante, Steuer. Köche leitend, arb. gel. Off. mit Bild. Referenzen u. Gehaltsanprüchen u. T. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gute Zuarbeiterinnen

per sofort gesucht
T. Weisengaffler, w. a. perf. i. Ant. u. Maße, oel. Bismarck 11. 3. l.

Haushälterin

Tücht. sol. Wirtschaftlerin mit aut. Empf. für klein. frauenlosen Haush. nach auswärts gesucht. Off. m. Alters- u. Gehaltsangabe u. T. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschafterin

die zugleich perfekte Köchin sein muß, zur selbständ. Föhr. eines größeren Haushaltes in gute Dauerstellung bei hoh. Lohn gesucht. Off. mit nur erstall. Zeugn. u. Referenzen unter T. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Lehrerinnen

Tüchtiges solides Hausmädchen

langjährig. Gute Zeugnisse unerlässlich. Näheres Altmannstr. 22.

Erstes Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, das leichten, Hausarbeit und nähen kann.

nach Frankfurt a. M. in herrschaftl. Haus zu zwei Personen gesucht. Näheres hier, Mainzer Str. 20. 1. Et. von 1-3 Uhr.

Junges Mädchen zu Kindern für nachmittags gesucht. Weber, An der Kinkstraße 7. B.

Mädchen ab. Frau selb. 2. Et. nachm. auf 4-6 Wochen a. Ausbilde. Vorzuziehen nachm. Querstr. 2. 1. links.

Junges laub. Mädchen täglich von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachmittags sofort gesucht. Weber, Götterstr. 4. 1.

Puhfrau für Geschäftsfrau gesucht. Buchholz, Langgasse 25.

Saubere Puhfrau, gut empfohlen, für klein. Haushalt 2 Stunden vormittags gesucht. Off. un. T. 578 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Herren (auch Damen)

die Private erfolgreich bezeichnen, für leicht verlässlichen Artikel, den jeder Haushalt braucht, bei aut. Barverdienst gesucht. Offerten unter T. 578 an den Tagbl.-Bl.

Gewandter Vertreter

möglichst m. Vorkenntnissen in der Beleucht.-Branche, gesucht. Vorstellen von 9-11 Uhr. Ben. Gollman, Wilhelmstr. 42.

Lehrer gesucht

Reinkost-Abteilung, Hauptk. Engel, 14 Taunusstr. 14.

Wir suchen zum 1. 4. Lehrling

aus achtbar. Familie mit guter Schulbildung. Vorz. nur schriftliche Bewerbung an

Karl Ropp

G. m. H. S., Spezialgeschäft für Schneiderei-Artikel, Mauritiusstr. 2.

Lehrer

für Büro und Lager per Oster gesucht.

Leopold Vogel, Weinhandl., Delbeldstr. 18.

Gewerbliches Personal

Tapezierer-Geheime

gekauft. Alois Herborn, Tapeziermeister, Wöhrstr. 16.

Lehrer

Christlicher in Mann, aemerkenswerter, für Malermeister-Geschäft gesucht. Angeb. mit selbst. geschriebenem Lebenslauf u. T. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Geuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geb. Dame, Mitte 30, kaufm. ausgeb., gewandt u. sprachkundig, auch im Haushalt u. Kochen erf. sucht Beschäftig. in Geschäftsbetrieb. Pension. Hotel od. trav. Haus. Off. Off. 44 T. Berl.

Gewerbliches Personal

Tücht. Weisengafflerin sucht Beschäftig. Privat oder Hotel. Schwalbacher Str. 61. 2. z.

Sache für m. Tochter, 15 Jahre. Lehrstelle zum Erlernen der Damen- Schneidererei. Offerten un. T. 581 an den Tagbl.-Bl.

Dauspersonal

Dame a. gut. Fam., erf. in Haush. Kinder-erziehung, Krankenpf. i. Wirtshaus. Ausges. Zeugn. u. Empfeh. Off. u. T. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, gut empfohlen, sucht Stelle. Offerten un. T. 578 an den Tagbl.-Bl. Best. Köchin mit hoh. Schulbildung, 19 J. alt, sucht einen Platz als Hausmädchen.

18-jähriges Mädchen aus klein. Landstädtchen, welches schon sehr früh arbeit. mußte, b. 1. April ein Zeugnis als Schüler in d. Haushaltungsschule der Diakonissen u. Anstalt Kaiserswerth erhält, sucht Stelle in einem Hotel als Kochmädchen ohne gegen- seitig. Vergütung während der nächsten Kurzeit. Offerten an Wwe. Rudolf Schneider, Baumholder (Rheine), erbieten T. 581.

Besseres Mädchen vom Lande sucht Stelle in kl. ruh. Haushalt, eventl. tagsüber, am liebsten für sofort. Ernstliche Zeugnisse vorhanden.

Käthe Haas, Seeradenstr. 4. Part., bei Ferdinand.

30-jähr. Waise

mit aut. Zeugnissen sucht zum 1. März Stelle in bürgerl. Haushalt. Off. u. T. 579 an den Tagbl.-Bl.

Tüchtiges Mädchen

mit guten Kochkenntnissen sucht Stelle in kl. aut. Haushalt zum 1. 3. 1928. Off. u. T. 578 Tagbl.-Bl.

Suche für m. Schwester in Wiesbaden od. Umgegend eine Stelle zur Erlernung der Küche ohne gegen- seitig. Vergütung. Off. un. T. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Savaria, 20 Jahre, Landwirtstochter, sucht a. 1. März Stelle in gut. Hause bei älteren Ver- waltenden. Kenntnisse in Kochen, Baden und allen Hausarbeiten. Gute Zeugnisse.

Cäcilie Schuler, 37-jähriges Mädchen aus adl. Fam., welches Nähen gelernt und im Haushalt erfahren, sucht Stelle per sofort in klein. Hause oder bei Kindern. Bismarckstr. 15.

Zuverlässige Frau

sucht Beschäftigung über Mittag. Offerten unter T. 579 an den Tagbl.-Bl.

Junges ehrl. Mädchen sucht über Mittag Stelle. Albrechtstr. 39. 5th. 1.

Sa. 1. Frau sucht bald- oder Ausbilde. Wehrstr. 53. 5th. 1. links.

Tüchtige Stenotypistin

möglichst mit engl. Sprachkenntnissen, per sofort gesucht.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reise-Vertreter

für Tapissiererei und Wäschefabrik

größtes u. leistungsfähigstes Haus Süddeutschlands, welche mit dem Verkauf an Private vertraut sind, mit la. Referenzen und sehr gutem Aussehen, gegen sehr hohe Provision

gekauft.

Persönliche Vortell.: Hotel „Haus“, Zimmer 308, Dienstag abend von 7-9 Uhr, oder Mittwoch vor- mittag von 10-12 Uhr.

Groß-Brauerei

Lehrling

zum 1. April d. J. Selbstgeschriebene Offerten, evtl. mit Lichtbild, u. T. 579 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Bermietungen

1 Zimmer

Neuermachte Wohnung, 1. Etage, u. Küche, Keller, Bad, D., nur gegen rote Karte zu verm. Näheres Moritzstr. 49. Laden.

Ver. 1-2-Zim.-Wohnung mit großer Küche an kinderloses Ehepaar zu verm. Off. un. T. 582 an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

8 Zim. u. Küche an erwachsene ruhige Leute zu verm. Rote Karte erforderlich.

3-Zimmer-Wohnung, bestmögliche, Bad, Küche u. Zubeh. sonn. Lage, am Wald. Vorort von Wiesb. sof. od. 1. 3. a. om. Adr. T. Berl. Ob.

5 Zimmer

Taunusstr. 83. 1. 5 Zimmer u. Zubeh. auf 1. März od. 1. April zu vermieten. Ansuchen v. 1-11 Uhr.

Schöne sonnige 5-Zimmer-Wohnung in Villa sofort zu vermieten. Friedens- preis 1650 Mk. Erlange- bot unter T. 580 an den Tagbl.-Verlag.

5-Zimmer-Wohnung in herrschaftl. Villa in Sonnenh. prachtig, gel. etw. höhenl., halbleitende Elektr. m. all. Komf. viele Bad, Wärm. Mädchen, Weissw. in g. S. Tel. 16. Garten. sof. zu verm. Offerten unter T. 579 an den Tagbl.-Bl.

6 Zimmer

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Idylle 6. coentl. 7-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. 10. 1. 1. Et. von 10-11 u. 3-5 Uhr. Alexanderstr. 5. 1. 6-3. Kohn, Part., per 1. 1928 zu verm. T. 1. C.

Tüchtiges Mädchen mit guten Kochkenntnissen sucht Stelle in kl. aut. Haushalt zum 1. 3. 1928. Off. u. T. 578 Tagbl.-Bl.

Suche für m. Schwester in Wiesbaden od. Umgegend eine Stelle zur Erlernung der Küche ohne gegen- seitig. Vergütung. Off. un. T. 580 an den Tagbl.-Verlag.

Savaria, 20 Jahre, Landwirtstochter, sucht a. 1. März Stelle in gut. Hause bei älteren Ver- waltenden. Kenntnisse in Kochen, Baden und allen Hausarbeiten. Gute Zeugnisse.

Cäcilie Schuler, 37-jähriges Mädchen aus adl. Fam., welches Nähen gelernt und im Haushalt erfahren, sucht Stelle per sofort in klein. Hause oder bei Kindern. Bismarckstr. 15.

Zuverlässige Frau

sucht Beschäftigung über Mittag. Offerten unter T. 579 an den Tagbl.-Bl.

Junges ehrl. Mädchen sucht über Mittag Stelle. Albrechtstr. 39. 5th. 1.

Sa. 1. Frau sucht bald- oder Ausbilde. Wehrstr. 53. 5th. 1. links.

Tüchtige Stenotypistin

möglichst mit engl. Sprachkenntnissen, per sofort gesucht.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Reuecklandhonia-Vertriebsgesellschaft m. B. S. für Zentral-Europa, Wiesbaden, Albrechtstr. 22. 1.

Offizier a. D.

mit Familie, sucht 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in Bad. u. Gartenanteil. Off. u. Tel. 578 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 6-8 Zim.,
Zentrum der Stadt, zum Off. zu mieten gesucht. Schriftliche Preis-Offer an Frau, Kitzlasstr. 24, 1. Bester Herr sucht bei.

modifiziertes Zimmer
mit Pension in gutem Hause. Rab. W. Theis, Kitzlasstr. 38, 3. r.

2 teilw. möbl. Zimmer
mit Zentralheizung und liegendem Bad. Gef. Offerten unter G. 579 an den Tagbl.-Verl.

modl. Zimmer.
Offerten mit Preis unter G. 579 an den Tagbl.-Verl.

Akademiker
sucht 1 schönes möbl. Zim. in gut. Hause, nahe Bahnhof, per 15. Febr. Off. u. G. 579 an den Tagbl.-Verl.

leeres Zimmer
1. St. u. 15. 2. od. sofort. Off. u. G. 579 an den Tagbl.-Verl.

Verkäufer Herr
sucht helles, laub. Zim., event. mit Klavier und fließendem Wasser. Off. mit Preisangabe unter K. 581 an den Tagbl.-Verl.

2 leere Zimmer
Kochgelegenheit (möbl. eig.) Off. mit Preisangabe u. D. 579 an den Tagbl.-Verl.

Achtung!
Wer gibt 2 Mansarden ab zum Einrichten einer Küche u. Zimmer? Preis 20-25 M. v. M. Off. u. G. 579 an den Tagbl.-Verl.

Suche leere sonn. Mani.
in gutem H. Off. m. Pr. u. G. 582 an Tagbl.-Verl.

Laden
mit Nebenräumen in gut. Lage sof. gesucht. Off. mit Preisang. u. G. 582 Tagbl.-Verl.

Laden
in verkehrsreicher Lage für Spezialgeschäft gesucht. Offerten unter D. 580 an den Tagbl.-Verl.

kl. helle Werkstätte
sof. gesucht. Off. m. Preis u. G. 580 Tagbl.-Verl.

Hausbesitzer!
Bermietung u. leerstehenden Wohnungen geschieht prompt und kostenlos durch H. W. Wagner, Wohnungsnachweis, Wiesbaden, Körtelstr. 60. Fernruf 2767.

Wohnungen zu verkaufen
10-15 000 Mark an erster Stelle gesucht. Sicherheit etwa 70 000 Mark. Keine Spekulation. Objekt, sondern Wieder auf dem Lande. Off. nur von Selbstgebern unter G. 581 an den Tagbl.-Verl.

Tausch!
Kleiner Krankenschwester sucht ihre 1-Zim.-Wohnung in Küche, Bad, eine kleine Wohnung in einer ruhigen Lage zu tauschen. Offerten unter G. 584 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 3-4 Zim.,
1. St. Sonnenl., a. 4-5. Zimmer, 2-Zimmer-Wohnung. Offerten u. G. 582 an den Tagbl.-Verl.

Verkaufe
Privat-Verkaufe
Pension
in best. Kur Lage (8 Bett.) zu verkaufen. Off. unter K. 580 an den Tagbl.-Verl.

3 Morgen groß, 80 Hekt.,
eigenes Wasser u. Motor, mit Schuppen u. Gebäude für Kleinindustrie, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

2. e. leere Bogen-Formen
(neu) in best. Kur Lage, gelegen in best. Kur Lage. Off. im Tagbl.-Verl.

Eine Schreibmaschine
1. Aquarum (belegt), vertrieben. Schöner Wert, preisw. abzugeben. Off. unter K. 581 an den Tagbl.-Verl.

National-Registriertafel
für 3 Kellner, elektr., mit Doppelstiel, neuestes Modell, ganz neu, unter Garantiepreis abzugeben. Off. unter T. 578 an den Tagbl.-Verl.

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Wanderer-Motorrad
in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei

Adler-Schreibmaschine (V. 117)
billig zu verkaufen. Adolphstr. 75, Part. rechts.

Lebensmittel- u. Spezial-geschäft für Milch, Butter und Eier
(mögl. m. 3-Zim.-Wohn.) in Wiesb. oder näherer Umgebung. Gef. Warenvorrat wird gegen bar übernommen. Ausführl. Offert. mit Angabe über Rentabilität unt. G. 581 an den Tagbl.-Verl.

Brilliant-Schmuck
1 Herren-Ring mit größerem Brillantstein zu verk. gef. Angeb. u. G. 582 an Tagbl.-Verl.

Antiquitäten
aller Art. Ad. Lustig, Taunusstr. 7, 1. St. Tel. 7883.

Damen-Kleider
Herrenkleider, Pelze, Decken, Wäsche usw. billig zu höchsten Preisen.

Stummer
Knechtstr. 19, 2. Tel. 3331. Sofortige Barzahlung.

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Teppiche, Möbel, Decken, Wäsche usw. billig zu verkaufen. Tel. 4878.

Kaufe
gegen sofortige Kasse zu noch nie dagewesenen Preisen.

Speisezimmer
zu kaufen gesucht. Off. u. G. 578 an den Tagbl.-Verl.

Vertiko, Küche
zu kaufen gesucht. Off. u. G. 580 an den Tagbl.-Verl.

Er la-Schreibmaschine
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. G. 581 an den Tagbl.-Verl.

Flaschen
An- und Verkauf. Eugen Klein, Poststr. 7, Tel. 5173.

Bachtgeheide
Klein, Wein- (Bier-) Vokal zu übernehmen gesucht. Offerten unter G. 578 an den Tagbl.-Verl.

Gebräuchter Reiner Sprengapparat
billig zu verkaufen.

Musikhaus
Franz Schollenberg, 33 Kirchgasse 33. Größtes und ältestes Pianomagazin am Platze.

Rüchen
gute Arbeit, in großer Auswahl von 175 M. an. Zahlungsanleihe. K. Kellner, Schneiderstr. 9.

Spiegelkranz
2. e. möbl. polierter Spiegelkranz, 2. e. m. la. Kellner, Schneiderstr. 9.

Spiegelkranz
2. e. möbl. polierter Spiegelkranz, 2. e. m. la. Kellner, Schneiderstr. 9.

Spiegelkranz
2. e. möbl. polierter Spiegelkranz, 2. e. m. la. Kellner, Schneiderstr. 9.

Spiegelkranz
2. e. möbl. polierter Spiegelkranz, 2. e. m. la. Kellner, Schneiderstr. 9.

Spiegelkranz
2. e. möbl. polierter Spiegelkranz, 2. e. m. la. Kellner, Schneiderstr. 9.

Spiegelkranz
2. e. möbl. polierter Spiegelkranz, 2. e. m. la. Kellner, Schneiderstr. 9.

Spiegelkranz
2. e. möbl. polierter Spiegelkranz, 2. e. m. la. Kellner, Schneiderstr. 9.

Verloren - Gefunden
Braune Damen-Handtasche a. Sonntag Taunusstr., Wilhelmstr., Rheinstr., Langgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Langgasse 52.

Damen-Schuh
verloren am Samstag abends zw. 7 u. 8 Uhr. Abzugeben gegen Belohnung bei Gombert, Dohheimer Str. 63, D. 1.

Bügelkursus
im Winterhalbjahr beginnt am 20. Februar. A. Bappler, Handarbeitschule, Dohheimer Straße 15.

Maskenkostüme
sitz 350 Stück. Bevor Sie zur Selbstanfertigung oder Kauf einer Maske übergeben, befehligen Sie das Maskenverleih-Institut. Frankfurterstr. 21. Ausw. Schied - Gaubert.

Verleih, Maskenkostüme
zu verlei. Geisbergstr. 16, B. 2. e. eleg. Maskenk. bill. zu verlei. Schied - Gaubert.

Verleih, Maskenkostüme
zu verlei. Geisbergstr. 16, B. 2. e. eleg. Maskenk. bill. zu verlei. Schied - Gaubert.

Verleih, Maskenkostüme
zu verlei. Geisbergstr. 16, B. 2. e. eleg. Maskenk. bill. zu verlei. Schied - Gaubert.

Verleih, Maskenkostüme
zu verlei. Geisbergstr. 16, B. 2. e. eleg. Maskenk. bill. zu verlei. Schied - Gaubert.

Verleih, Maskenkostüme
zu verlei. Geisbergstr. 16, B. 2. e. eleg. Maskenk. bill. zu verlei. Schied - Gaubert.

Verleih, Maskenkostüme
zu verlei. Geisbergstr. 16, B. 2. e. eleg. Maskenk. bill. zu verlei. Schied - Gaubert.

Verleih, Maskenkostüme
zu verlei. Geisbergstr. 16, B. 2. e. eleg. Maskenk. bill. zu verlei. Schied - Gaubert.

Verleih, Maskenkostüme
zu verlei. Geisbergstr. 16, B. 2. e. eleg. Maskenk. bill. zu verlei. Schied - Gaubert.

Druckfehlerberichtigung.

In meiner Polizeiverordnung vom 28. 12. 1927 — VI 32 301 II —, betr. Abänderung des § 26 der Polizeiverordnung zum Fischereigesetz (Fischereiverordnung — verord. Regierungs-Amtsblatt Nr. 2 von 1928, Seite 8 —), lautet im Absatz 3, Satz 4, wie folgt:

Werden an drei aufeinanderfolgenden Tagen an einer Fangstelle mit zwei nebeneinander liegenden Kontrollschiffen je Nacht nicht mehr als zwanzig Junglachs gefangen, so kann der Regierungspräsident den Fischfang mit Unterfallen für den Rest des Monats Mai allgemein gestatten."

Berlin, den 14. Januar 1928.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

In Sachen betreffend das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Radio-Zentrale Adam u. Co. in Wiesbaden wird Schlusstermin bestimmt auf den

9. März 1928, vorm. 9½ Uhr, Zimmer Nr. 2.

Wiesbaden, den 8. Februar 1928.

Das Amtsgericht, Abteilung 17.

Lieferungen für das städtische Krankenhaus in Wiesbaden sowie für das städtische Krankenhaus in Wiesbaden-Friedrich.

In Nr. 7 der „Städtischen Nachrichten“ vom 15. Februar 1928 sind folgende Ausschreibungen betr. Lieferung von

1. Fleisch- und Wurstwaren,
 2. Backwaren,
 3. Milch,
 4. Butter, Eier und Käse,
 5. Fischwaren,
 6. Kolonialwaren,
 7. Seifen, calc. Soda und Stärke,
 8. Parfetti- und Pinoleumwachs, Buschpulver „Vim“, Streichhölzer und Seife,
 9. Emaillewaren, Aluminiumgeschirren usw.,
 10. Glas- und Porzellanwaren,
 11. Rasierer und Haarschneiden
- veröffentlicht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, 15. Februar, 15 Uhr werden in dem Hause

Nettelbedstraße 24, dahier

1 Büfett, 2 Salonchränke 1 Spiegelchränke, drei Bücherchränke, 2 Tische, 2 Stühle, 2 Diwane, zwei Sofas, 2 Sessel, 2 Teppiche, 1 Spiegel, 1 Bronze-Figur, 1 Marmor-Balmeinbänder, 1 Grammophon, 1 Kassenchränke, 4 Schreibstühle, 2 Warenchränke, 2 Tische, 1 Regal, 1 Dezimalwaage, 1 Kasse drei Tas und 200 Flaschen Wein, 1 Fahrrad, 1 Partie Zigarren, Zigaretten, Tabak, Parfüm, leere Käse, Gläser, Tüten und anderes mehr öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Sabermann, Obergerichtsvollzieher.

Wallufer Straße 12.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 15. Februar, 16 Uhr werde ich:

Nettelbedstraße 24

1 goldene Damen-Handtasche mit Brillanten, 1 goldene Damenuhr (antik) mit Perlen, 1 gold. Dose, 1 Paar gold. Manschettenknöpfe, 1 gold. Kragen, 1 Notizbuchstale

öffentlich freiwillig gegen Barzahlung versteigern.

Die Uhr besitzt hohen Sammlerwert.

Belte, Obergerichtsvollzieher.

Rüdesheimer Straße 33.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 15. Februar, 16 Uhr, werde ich Nettelbedstraße 24 bzw. an Ort u. Stelle 1 Grammophon 4 Warenchränke, 1 Spiegelchränke, 1 Tische mit Glasauflage, 1 Bücherchränke, 1 holl. Barockchränke, eine Partie Damenkleider u. Mäntel, ca. 100 m Stoffe, 5 Rollen Kettensläufer, 1 Schreibst., 35 versch. Bücher, 2 Leuchter, 1 Ständerlampe mit Tisch, 1 h. Tische u. Schubladen, 1 Spiegel, 1 Klavier, 1 Büfett, 2 Klüffels, 1 Teppich, 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Ladeneinrichtung u. a. mehr öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Belte, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Straße 33.

Kreppelbaden

Donnerstag, den 16. d. M., zwischen 16 und 17 Uhr. Die Einstellbarkeit des Gales auf jeden gewünschten Dikegrad erweist sich beim Kreppelbaden als ganz besonders angenehm.

Beratungsbüro für Gasverwertung, Marktstraße 16.

Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich, Beratung in Steuerlagen, Beizahl, von Außenständen gegen Inkassoprovision, Revisionen u. Trennungsbuch. E. Stein, Wiesbad. Webergasse 21, Tel. 8491
Trennungsbuch und Steuerberater.
Sprechst.: 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.

PATENT-
Büro Gollé
gegr. 1897
Nikolasstraße 23, Part. — Tel. 5766.

Geschäftsverlegung.

Meiner verehrten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich ab heute mein Geschäft **Hermannstr. 3** nach

Moritzstraße 21

verlege. — Eröffnung morgen Mittwoch, den 15. Februar.

Fahrradhaus L. Dreyer

Hermannstraße 3, jetzt Moritzstraße 21.

DRUCKSACHEN

jeder Art und jeden Umfanges
fertigt in kürzester Zeit die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Englisches Schuhhaus

Abend-Schuhe, gold und silber. 12.90

Damen-Schuhe, mehrere Rest-

paare, vorher 21-25 Mk., jetzt 12.90

Elegante Herren-Stiefel und -Schuhe

Kinder-Schuhe

Motorrad-Stiefel mit hohen Schaften

Russische Stiefel, engl. Fabrikat,

elegant und gut von Mk. 23,- bis 32.-

Herren-Abend-Lack-Schuhe 12.50

Besuchen Sie mein Geschäft für

gute haltbare Leder-Qualitätswaren.

C. H. Gallant

Schwalbacher Straße 19.

Billiger Schweinefleisch- und Kalbfleisch-Verkauf!

Frisches Kalbfleisch per Pfund 75 u. 85
Schweinefleisch, Bauchklappen u. Schinken, Pfd. 90
Kammfleisch u. Kotelett per Pfund 110
Kammfleisch per Pfund 80 u. 90
Frisches Rindfleisch per Pfund 60
Frisches Lammfleisch per Pfund 80
Gefrier-Mattschinkenfleisch per Pfund 60
sowie erstklassiger Wurst zu billigen Preisen.

Großmehlgerei Hugo Rebler
22 Hellmundstraße 22.

200 Harzkäse 3.75 K ab hier, 9 Pfund.
rote Kugel Käse 8.95 K 9 Pfd.
Tilsiterform i. Staniel 5.95 K - 10-Pfd.-Paß Salz-
fetterings 8.95 K - ca 100 Gabelrollmops 4.65 K
100 Harzer und ca 50 Gabelrollmops zus. 4.35 K
E. Napp, Altona 437. F34

Große Blut-Orangen
süße span. Früchte
12 Stück
1 Mark

P. Lehr

Butter
Eier
Käse

Nerostr. 27
Moritzstr. 13
Ellenbogengasse 4.

Amerikanisches

Schweineschmalz
Pfund
74



OFFENE STELLEN
STELLENSUCHER
KÄUFE, VERKÄUFE
VERMIETUNGEN
finden rasche
Erledigung durch
eine Anzeige im
Wiesbadener Tagblatt
Gegründet 1885.



**Nassauischer Kunstverein
Wiesbadener Gesellschaft
für bildende Kunst.**

Mittwoch, den 15. Februar,
abends 8 Uhr,

im Vortragssaal des **Neuen Museums:**

VORTRAG

Professor Dr. Lehmann-Hartleben
Heidelberg.

„Das Wesen der klassisch-griechischen
Kunst“ (Lichtbilder).

Karten für Nichtmitglieder des Vereins zu
1 Mk. sowie Schülerkarten zu 50 Pf. sind
an der Kasse des Neuen Museums zu haben

F 297

Deutscher Musiker-Verband.

Mittwoch, 15. Februar, 10½ Uhr, im „Einhorn“:

Voll-Versammlung

Wichtige Tagesordnung, u. a.:

„Der verbindlich erklärte
Schiedsspruch für die Gastronomie“
Angelegtes Erscheinen dringend notwendig.
Der Vorstand.

Die gute Schuhbesohlung

Damensohlen	Age-Besohlung Spezial-Crépe Besohlung Lieferzeit 1 Tag	Herrensohlen
1.80 Mk.		2.80 Mk.

Konrad **Brill** Hellmundstraße 27
Saaleasse 4.

**Jeder Besteller erhält vier schöne
Musikstücke gratis!**



500 Konzertsprechapparate
verschießbar wie Abbildung für
alle Plattengrößen, mit imitiertem
Krokodilleder überzogen, aus best.
Material, mit 1a Schalldose, Ge-
schwindigkeitsregulierer und eleg.
Tonarm, wundervoll Ton verteil-
lich zwecks Empfehlung meiner Firma
lediglich gegen Erstattung meiner Selbst- u. Werbe-
kosten im Betrag von 11.50 Mk ohne Nachzahlung
u. Verpflchtg., Lieferg., Nachnahme, Portoberechnung.

R. Kiesel, Apparate u. Schallplatten
Nürnberg, Espenstraße 10/3.

Zentrifugen-Butter

frisch und reineschmeckend
Pfund Mark 1.90

Molkerei Oskar Müller

Bismarckring 12, Nerostraße 14.

Schleiftag für Scheren aller Art: Montag, Mittwoch, Freitag

Langgasse 46

G. Eberhardi, Hofmesserschmiedemeister

Langgasse 46

Der Vorverkauf

zum 4. Kurhaus-Maskenball

hat begonnen!

CAFÉ-RESTAURANT

FOREST

FASCHINGS-PROGRAMM

Mittwoch 15., u. Donnerstag, 16. Februar:

Große Kappenabende

mit ersten Mainzer Karnevalisten

Freitag, 17. Februar:

Haus-Maskenball

10.11. Einzug des Prinzen Karneval zu Pferd / Ueber-
raschungen / Prämierung der schönsten Masken. /
Masken- oder Gesellschaftsanzug erwünscht

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag:

Gr. Faschingstreiben

Vorträge erster Mainzer Büttendredner

Samstag, 18., Dienstag, 21. Febr., nachm.

Kinder-Maskenbälle



Taunus-Hotel

Rheinstraße 19-21 neben der Hauptpost.

Morgen Mittwoch, den 15. Februar 1928,
bei freiem Eintritt

Großer karnevalistischer

Stimmungs- u. Kappen-Abend

bei Musik, Spiel und Tanz.

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstraße 9.

Mittwoch:

Kappen-Abend

Verlängerte Polizeistunde.

... und abends

Mittwoch und Donnerstag Kölnener Kappenabende

Grabenstr. 3. Altschöne Weinstube.

Verlängerte Polizeistunde.

Es ladet euch alle ein, die Wirtin von Köln a. Rh.

Nur im Februar täglich

hören Sie die

Original-Tiroler

in der

Wein- und Bierstube Bender

Gerichtsstraße 5.

Lastauto-Transporte

bei billiger Berechnung.

Spedition Ferntransporte mit Schnelllastwagen.

Adlerstraße Hans Pried Telefon 2691.

„Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Morgen Mittwoch, 15. Februar, ab 8 Uhr:

TANZ.

Gasthaus zum Löwen, Erbenheim.

Morgen Mittwoch:

Mehlsuppe

Es ladet höflich ein

Albert Roos.

Zum Zauberking

Bahnstr. 5 - Erstgrößtes Spezialgeschäft in
Zauberapparate, Jux- und Scherz-Artikel.

Masken-Verleihen

preiswert zu verleihen und zu verkaufen.

Karl Löbig, Helenenstr. 2, 1.

Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Mäßige Preise — Vorteilh. Abonnements.

Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse

Ein 100-jähriger Volksfreund



ist der gute, sparsame
Aecht Franck.
Er verleiht dem Kaffeegetränk
das feine Aroma, die schöne
goldbraune Farbe und macht
es bekömmlicher. Alt und Jung
nehmen deshalb als Zusatz
zu jedem Kaffee

Aecht Franck

mit der Kaffeemühle
das anerkannt Beste
auf dem Gebiet der
Zichorienkaffee-Erzeugung



Morgen Mittwoch: Der 3. und letzte

grosse Kappenabend

unter der hervorragenden Leitung des nun so beliebt gewordenen Mainzer
Karnevalisten und Büttendredners **Jean Brand** und sonstiger namhafter
Wiesbadener Karnevalskräfte im

Rest. Schwalbacher Hof, Emsor Str. 44.

Gute Kette v. 6 St. an
n. Wd. Jostener Str. 11.

DAS GUTE INSERTAT

sollte jeder mit der Zeitschrei-
tende Geschäftsmann ganz
besonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen
jeder Zeit gerne zur
Verfügung. Unser
reichhaltiges und
künstlerisch
erstklassiges
Schriften-
material
verbürgt
Ihnen
Erfolg!



L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Bei **Stritter** kauft man
Das weiß jeder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder.**

Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74. 107

Thalia

Hente letzter Tag!

Das k. u. k. Ballettmädel

mit **Dina Gralla.**

Kaufhaus Pleite

mit **Reginald Denny.**

Ab morgen Mittwoch:

1. Carmen-Boni-Film

der National-Film A.-G.

Der Sprung ins Glück

Eine lustige Geschichte über den Aufstieg
einer Manikurdame.

In den Hauptrollen:

Carmen Boni, Hermann-Valentin,
Lia Christl,
Hans Junkermann, Max Lentos.

Unter Affen und Palmen

Abenteuer aus der Wunderwelt Sumatras
in 5 Akten.

**Ohne Kleingeld
keine Braut!**

Groteske mit **Lupino Lane.**

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.



FASCHINGS- DRUCKSACHEN

IN
ORIGINALER
AUFMACHUNG

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

Philharmonie

Maskenball

Hotel Kaiserhof
(Frankfurter Straße)

Samstag, 18. Februar 1928
abends 8^u Uhr.

Eintrittspreis: Mk. 3.— im Vorverkauf
Mk. 4.— a. d. Abendkasse.
Vorverkaufsstellen siehe Plakate.

HACKEBEIL-VERANSTALTUNG

Karnevalistischer HAUSFRAUEN-NACHMITTAG

(Herren sind ebenfalls sehr erwünscht)

Mittwoch
den

15

Februar
nachm. 3¹/₂ Uhr

— Einlaß 2 Uhr —

— Einlaß 2 Uhr —

im **CASINO**, Friedrichstraße 22.

E. Hartmann, Büttenredner aus Mainz; Florchen Flor, Tänzerin;
Hanni Rosen, Zilletypen; Einar Spyglas, Neger-Bariton.

— Große hauswirtschaftliche Ausstellung —

Eintrittspreise: Mk. 1.—, Mk. 1.25. Vorverkaufsstellen: Frau G. Fischer, Oranienstraße 51; Christmann, Residenz-Theater; Born & Schottenfels, Nassauer Hof; Musikhaus am Ring; Zeitungsvertrieb Schulze, Langgasse 26.

Verlag „Hessen-Nassauische Hausfrau“.

An dem Stand der Fa. Henkel u. Cie., A.-G., Düsseldorf (Perril), werden wollene und seidene Wäschestücke gewaschen. Die Besucherinnen werden gebeten, solche Sachen mitzubringen, sie können fix und fertig wieder mitgenommen werden. Das Waschen ist kostenlos.

Des großen Erfolges wegen
findet am Sonntag, den 19. Febr., nachm. 3¹/₄ Uhr. im **Hotel Metropole**
eine **Wiederholung** des
Kindermaskenfestes
der **Tanzschule Bier** statt.
An Überraschungen: Die Wolkenkratzer-Gentlemen,
der Storch von Erbenheim, der Bär von der Leichtweißhöhle,
die lustigen Brüder u. a. m.
Wettspiele - Eintritt 1 Mk. Leitung: Onkel Egon.



Alle Schlager

Kleine Koffer-Apparate

Musikhaus Franz Schellenberg 33 Kirchgasse 33

201

PARK-CAFÉ

Morgen Mittwoch, den 15. 2. und Donnerstag, den 16. 2.:

Täglich ab 17 Uhr:

Große Kappenabende
mit **Tanz**

Tanz-Tee

mit

Elsa Thalers

Modenschau-Revue

Wilhelmstraße 36



Telephon 8716/8717

unter Mitwirkung des bekannten
Mainzer Karnevalisten **Ernst Hartmann**.
Stimmung! Überraschungen! Humor!

— Ohne Preiserhöhung. —

Schubertbund Wiesbaden e.V.



Fastnachtsamstag,
den 18. Febr. 1928, abends 8^u Uhr
findet in sämtl. närrisch dekorierten
Räumen des Paulinenschloßes
(Stadthalle) unser diesjähr. großer

Vereins-Maskenball

statt. 3 Kapellen! 3 Kapellen!

Eintrittspreise (einschl. Steuer): für Mitglieder Mk. 1.—
für Nichtmitglieder im Vorverkauf „ 2.—
„ „ an der Kasse „ 3.—

Karten sind im Vorverkauf zu haben:
M. Amersberger, Blumenhaus, Wilhelmstraße 8,
A. Broßmer, Schneidermeister, Sedanstraße 14,
J. Jaeger, Friseurmeister, Am Römertor 3, Hugo Lang,
Schreibstube, Rheinstraße 74, P., Karl Kratz, Friseur-
meister, Dotzheimer Straße, Ecke Karlstraße, A. Metz,
Schreibmasch.-Vertr., Schwalbacher Str. 50, K. Petri,
Bäckermeister, Herderstraße 3, P., H. Roth, Zigarren-
haus, Michelsberg 3, A. Schäfer, Hutgeschäft, Weber-
gasse 34, K. Silbereisen, Zigarrenhaus, Wellritzstr. 36,
M. Zander, Zigarrenhaus, Kirchgasse 51, K. Zimmer,
Friseurmeister, Römerberg 7.

Karten für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitglieds-
karte nur bei Mitglied F. Ihle, Möbel-Werkstätten,
Häfergasse 12 bis Samstag nachm. 1 Uhr.

Für ausreichende Garderobeverhältnisse ist bestens
Sorge getragen. F271

Masken-Kostüme

große Auswahl!

Raiser & Co., Dogheimer Straße 36.

M.-G.-V. „Frohsinn“

Gegr.
1875

Mittwoch, den 15. Februar

II. große karnev. Sitzung

im „Heidelberger Faß“

Heilandsstraße (Ecke Frankenstraße)

Einzug des närrischen Komitees 8^u Uhr.

Auftreten erstklassiger Büttenredner

Stimmung! Verlängerte Polizeistunde. Humor!

Es ladet ein Das Kom.-mit.-tee.

Heute Dienstag

im

Weißer Röss'l

Bleichstraße 34:

Großer Kappen-Abend.

Tafel- und Kochkell.
Gänse und Enten
verkauft
Geilgelfarm Rittershaus
Lahnstraße.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 15. Februar.

Frankfurt (W. 428.) 13.30 Uhr
Aus Rassel. Mittagskonzert
der Hauskapelle. 15.30 Uhr Die
Stunde der Jugend. Vortrag:
Maximilian I., der letzte Ritter.
16.30 Uhr Koncert des Rundfunk-
orchesters. (Michael Glinitz, gef.
15. Febr. 1897.) 17.45 Uhr Die
Wächterstunde. 18.15 Uhr Vereiner-
nachrichten und andere Mitteilun-
gen. 18.30 Uhr Aus Rassel.
Die Stunde der Frau. Vortrag:
Vom richtigen Kissen und die
Deutung des Schlafzimmers.
18.45 Uhr Aus Rassel. Vortrag:
Rechtshilfe. (Gewinnung von
tänztischen und natürlichen Par-
fums.) 19.15 Uhr Sanderberg.
Kartellstunde. 19.30 Uhr Kon-
zert des Orchesters des Hoch-
schul-Konservatoriums. — Be-
ziehend „Die verlorenen Töchter“.
Aufspiel in 3 Aufzügen
von Ludwig Fulda.

Stuttgart (W. 379.) 12.30 Uhr
Schallplatten-Konzert. 15 Uhr
Märchenstunde. 16.15 Uhr Nach-
mittags-Konzert. 18.15 Uhr Vor-
trag: Schut vor reichlichen Sit-
tungen. 18.45 Uhr Aus Rassel.
Vortrag: Eden und Eriol.
19.15 Uhr Einführungskursus in
die hebräische Sprache. 20 Uhr
Hörspiel: „Die verhängnisvolle
„Morgensnacht“. Voller mit Ge-
lang in 3 Aufzügen von Joh.
Veitrop. — (Anschl.): Vortrag:
Kataklysmen und Gelpen-
geschichten.

Berlin (W. 489.) 12.30 Uhr
Frauenfragen und Frauenfragen.
Vortrag. Parlamentar. Frauen-
arbeit. 16 Uhr Vortrag: Ebenel
und Obel. 16.30 Uhr Jugend-
bühne. 18.30 Uhr Vortrag: In
Kettung Schiffsführer an den
deutschen Küsten. 18.45 Uhr Vor-
trag: Alter und neuer Ab-
glaube. 19.20 Uhr Vortrag:
Goethe in der Kunst. 19.50 Uhr
Vortrag. Weltanschauungen der
Bergewelt. 20.30 Uhr Abende-
Weltliche Volkemusik. 22.30
Uhr Tanzmusik.

Ufa-Palast

Wilhelmstraße 36 Marktplatz 9
Fernsprecher 7964

läuft nur bis einschl.
Donnerstag

Große Lustspiel-Woche
Lilian Harvey
mit Harry Halm in „Eheferien“
und
Nur zur Probe
mit Raymond Griffith — Ufa-Woche.
Beginn täglich 4, 6¹⁵, 8³⁰ Uhr.

Ab Freitag: Große Faschingswoche
mit Reinhold Schünzel
in „Der Himmel auf Erden“

Spanische Weinstube

Michelsberg 7.

Großer Kappen-Abend

unter Leitung des bekannten Narren **Toni, der Urkomische**.
Eintritt frei! — Mütze u. Lieder gratis! — Verlängerte Polizeistunde.
Verstärkte Kapelle. Es ladet freundl. ein **Pedro Berta**.

Urania-Lichtspiele, Bleichstraße 30.

2 Meisterwerke deutscher und amerikanischer Lichtspielkunst!



I.
Der größte Indianerfilm, der je
gefilmt wurde.

In der Hauptrolle:

Hoot Gibson.

8 Akte

von Rache, Haß und Vergeltung
des Sioux-Häuptlings Sitting-Bull.

Das Fräulein vom Amt

Eine entzückende Komödie in 6 Akten, halb Lustspiel, halb Tragödie
welches ein reiner Genuß ist.

In den Hauptrollen:

**Mary Johnson, Frieda Richard, Andre Mattoni,
Carl Platen.**

Grammophon-Konzert

Freitag, den 17. Febr., abds. 8 Uhr
im Saale der Loge „Plato“

Zur Vorführung gelangen:

**Klassische Musik-
sowie Tanzplatten**

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Der Eintritt ist nur mit Eintrittskarten ge-
stattet, die kostenlos in unserem Verkaufs-
magazin Langgasse 1 erhältlich sind.

Musikwerke L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H. Langgasse 1

Mainzer Actien-Bierhalle

4 Mauergasse 4

Morgen Mittwoch, von 8 Uhr abends an

Bockbierfest mit Kappensitzung

— Erstklassige Stimmungskapelle —

Bier direkt vom Faß.

Reichhaltige preiswerte Mittags- und Abendkarte.
Um regen Zuspruch bittet

Fr. Ridder.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Die beste Erholung ist eine Seereise!

- 5 Mittelmeersfahrten von Mitte Febr. bis Mitte Juni
- 3 Orientfahrten von Mitte März bis Anfang Mai
- 1 Griechenlandsfahrt vom 10. April bis 24. April
- 1 Polarsfahrt vom 10. Juli bis 5. August
- 3 Nordkapsfahrten von Mitte Juli bis Ende August
- 2 Skandinavien-Ostseefahrten von Ende Juni bis Mitte August

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

in Wiesbaden: **Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstr. 56.
in Bingen: **Polytechnische Buchhandlung K. W. May**, Kapuzinerstr. 5.
in Bad Schwalbach: **Georg Bester**, Brunnenstraße 51.
in Mainz: **Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co. G. m. b. H.** Ludwigstr. 4.

Noch nie so billig!
Konzert-Sprechapparat, genau
wie Abbildung, starkes Feder-
werk, Größe 42x42x31 cm, in
Eiche nur 29.50 M. Versand p.
Nachn. Kat. gratis. Sprechapp.
u. Musikinstr. **Hubert Hübner**
u. Comp., Neuenrade 9 (Westf.).



**Drosle's
Kakao**

vom Besten das Beste.

„Puck“

Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hotelingang.

Vor und nach
der Vorstellung
gemütlicher
Aufenthalt
im

„Einhorn“ Restaurant

Marktstr. 32

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 15. Febr.

11 Uhr:

Frühkonzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester **Hans Göbel**.

Leitung: **Hans Göbel**.

1. Ouvert. zu „Der Gai-
von Bonad“ v. Bolet-
dieu.

2. Strahlender Walzer
von Waldteufel.

3. Fantasia aus der Oper
„Nanon“ von Thomas.

4. Tom der Reimer, Bal-
lade von Löwe.

5. Marsch.

Ruthaus-Konzerte

Mittwoch, den 15. Febr.

Konzerte.

Leitung:

Konzertmeister **D. Niesch**.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper

„Die Zaubervariation“ von

E. Kubla.

2. Melodie v. Fr. Strauß

3. Fantasia aus der Oper

„Hoffmanns Erzählun-
gen“ von J. Offenbach.

4. Vorspiel zur Oper

„Ruhilde“ v. Kistler.

5. Spärgenlänge, Walzer

von Joh. Strauß.

6. Suite aus dem Ballett

„Die Millionen des

Harlequin“ von Drigo.

7. Louis Rattiacis

Marsch von D. Höfer.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zur Operette

„Banditenkreise“ von

Fr. v. Suppé.

2. a) Briefe an Nanon.

b) In der Mühle von

E. Gillet.

3. Fantasia aus der Oper

„Die Hugenotten“ von

G. Meyerbeer.

4. Das Herz am Rhein.

Lied von F. Hill.

5. Herbstweilen, Walzer v.

E. Waldteufel.

6. Melodien a. d. Ballett

„Die Cyprien“ von

F. Beyer.

7. Glück und Glas, Galopp

von Dorn.

Teppiche — Läufer ohne
Anzahl, in 10 Monatsrat. Mit
Teppichhaus Agay & Glöck.
Frankfurt a. M. 1245. Bitte
Schreiben Sie sofort!

Neue Suitformen einge-
troffen. Güte zum Um-
drehen werden angenom.
Jürgens Schuhgeschäft,
Michelsberg 2.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 15. Febr.

15. Vorst. Stammreihe O.

Tosca

Musikdrama in 3 Akten

von G. Puccini.

Musik. Leit.: **E. Zulant**.

Spielzeit.: **Ed. Mebus**.

Flora Tosca, berühmte

Sängerin **E. Maerker**

Mario Cavallotti

Walter Fritz Scherer

Baron Scarpia, Chef der

Polizei **Adolf Harbich**

Cesare Angelotti, Köcher

Der Meiner **Dr. Reiter**

Scioletta, Agent d. Polizei

Heinrich Schorn

Sciaronne, Gendarm

Ferdinand Wenzel

Der Schlichter **D. Zeller**

Ein Herr **J. Harbich**

Rom. Juni 1800.

Nach dem 1. Akt 15 Min.

Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 15. Febr.

17. Vorst. Stammreihe 4.

Maschinenball.

Schauspiel in 4 Akten

von **Vermontoff**.

Deutsche Nachdichtung u.

Bearbeitung von **Arthur**

Saßheim.

Spielzeit.: **W. v. Gordon**.

Ardenia, **Ysa**, **Romber**

Rina, seine Frau

Ona, Heidenreich

Fritz Swiesbille

Wolfgang Danaboff

Baronin Strahl, **Ferrat**

Kalazin, **Rob. Reiner**

Der Unbefangte **Wagner**

Erich, **B. Gerhards**

Ein Knochel **G. Albert**

Eine Dame **Gerhards**

Eine Verwandte **Arden-**

nins, **R. Doppelbauer**

Derer, **Nichte**, **A. Kainer**

Ein Arzt **F. Wagner**

Ein alter Herr **Schwab**

Spieler: **G. Lehmann**,
B. Brettkopf, **A. Sell-**

nid, **A. von Henden**,
D. Wanders

Ein Herr auf d. Maschinen-

ball **Hellmut Veltz**

Gäste d. Gesellschaft: **D. Vos**,
E. Glöck, **G. Albert**,
D. Bernhöft, **Waglan**

D. Henden, **G. Albert**.

Diener im Spielklub

Wagner, **Bedienter** des

Herrn, **B. Bernhöft**

Diener bei **Ardenin**

Walter Hilmann

Josef bei **Rina**, **M. Elman**

Das Stück spielt kurz nach

1830 in St. Petersburg.

Nach dem 7. Bild findet

eine Pause von 15 Min.

Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende gegen 22 Uhr.

Heute Dienstag, morgen Mittwoch letzte Tage!

Der größte und beste deutsche Zirkusfilm!



MIT
MARY JOHNSON
KURT GERSON
ERNEST VAN DUREN
RAIMONDO VAN RIEL
LUCIE HÖFLICH

REGIE: **MAX REICHMANN** Defina

Edles Blut. Aus Neuß-Tierfilm: „Rasshunde“

Spielzeiten: Wochentags 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Film-Palast

Schwalbacher Straße 8.

Telephon 6029.

Das entzückendste aller Lustspiele!



Colleen Moore
in
„Schulmännchen“
© **Gitta Chupflup!** Defina

Ein Film voll Tempo u. Lebendigkeit, voll sprudelnder Frische u. Humor.

Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt.

Morgen
Mittwoch abend
Anfang 7⁰¹

Großer Kappenabend



mit Tanz
in sämtl.
Räumen

Café Maldaner

Marktstr. 34
Fernruf 6884

Namhafte Mainzer Büttnerredner und Humoristen wirken mit.

Kapelle Lind.

Ein Sonntagsjunge angekommen.

Dies zeigen an

Alfred Helfrich u. Frau
Rolly, geb. Schipper.

Wiesbaden, den 12. Februar 1928
Goethestraße 24.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens zeigen hoch erfreut an

Josef Sulzberger u. Frau
Johanna, geb. Bönenstein.

Wiesbaden (Adelheidsstr. 75), 11. Februar 1928.

Ronald Smart

Ida Smart
geb. Gartner

geben hiermit ihre in Salisbury (England) voll-
zogene Vermählung bekannt

Salisbury Wiesbaden
Hirschgraben 32

Aneipp-Verein Wiesbaden

Mittwoch, den 15. Februar, abends
8 Uhr im Lyceum am Boieplatz

Vortrag

über das Thema:

Die Zuckerharnruhr

ihre Entstehung, Verhütung und Heilung
nach Aneipp.

Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder
zahlen 50 Pfg. F288

Der Vorstand.

Auch bei alten Gallensteinen



Lebererkrankungen, Gallenblasenentzündung,
Gallensteine, Hämorrhoiden, Magen-Ent-
zündungen, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Blasen-
entzündungen, Blasenleiden, Blasenblutungen,
Nierensteine, Nierenentzündung, Bluthen-
den, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatis-
mus, Gelenksentzündungen, Strahl-
krankheiten, Bluthochdruck, Bluthin-
den, Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosig-
keit, Übermüdigkeit, zur Körperreinigung.

Stern-Engel-Zee, alt-
erf. Darmreinigungsmittel und Aus-
scheidungsmittel. Auf die der Menschheit
entsprechende Mischung wird besonderer Wert gelegt. Künstlich er-
zeugt und emulgiert. Nur in Apotheken erhältlich. Wo nicht,
dann durch unsere Vertriebsstellen. Preis: 1,20 Mark. Versand durch
„Stern-Engel-Zee“-Großvertrieb, Bad Schönbach (Wlde), anst. 8.

Frost- und Hautcreme

wie Oleopon, Misoa, Cr. Mouson, Glida,
4711, Zuckoo u. a. in nur bester Qualität
und billigst. Preis bei R. Brosinsky,
Bahnhof-Drug., Bahnhofstr. 10, T. 4944.

Notieren Sie:

Zu verleihen

Ball- u. Trauer-Anzüge

Schneidermeister Riegler, Mauritiusstraße 4, 1.

Erledigung sämtlicher

Steuersachen

Buchführung — Bilanz.
Vertretung bei den Behörden.

Carl Stieglitz Gerichts-
straße 9.

Im Abendanzug

gut aussehen ist leicht, selbst wenn er nicht der
allerleinsten Mode entspricht. + Gepflegtes
Schuhwerk, gute Socken, feine Wäsche und
eine elegante Krawatte machen sehr viel aus



Feine Schals schwarz, weiß, grau + Seidene Unterkleidung
Nesjacks + Feine Hosenträger

+ Schirg +

Strumpfhaus + Webergasse 1
im Hotel Nassau

Modernes Tanzhemd
fein. Einsatz, Doppelmansch., 7.50, 6.50
Elegantes Frackhemd
glatter Einsatz, tadelloser Sitz, 12.75
Vornehmes Smokinghemd
mit Pique- oder Batist-Falten-
Einsatz, la 12.75
Stehkragen
in allen modernen Formen, 1.35, 1.10
Selbstbinder
für den Abend 2.-, 1.50
Abendsocken
kräftig Flor. 2.90, 2.40, 1.90
Abendsocken
Wachseide, verstärkt 3.90
Abendsocken
Reine Seide 8.50, 5.40

Wer gute und echte spanische Weine aller Art kaufen will,
kauft nur in der

Spanischen Weinstube und Wein-Importhaus

Michelsberg 7 Inh. Pedro Berta Telephone 82

— Lieferung frei Haus — — Lieferung frei Haus —
Wiederverkäufer und Grossabnehmer sehr billige Preise.

Mit unseren Bifokalgläsern können Sie gleichzeitig
lesen und fernsehen. Fragen Sie uns, wir geben
unverbindlich Auskunft.

Zeiss-Punktal-Niederlage.

OPTIKER HÖHN

nur Langgasse 5.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich infolge
eines Herzschlags im 74. Lebensjahre unsere herzengute Mutter,
Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe. Maria Schönauf

geb. Reuther.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna u. Oskar Schönauf

Schwalbacher Straße 21.

Die Beerdigung findet im Sinne der Verstorbenen in aller
Stille statt und man bittet von Kränzen und Beileidsbesuchen
absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach langem Leiden im fast vollendeten 78. Lebens-
jahre unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Frau Emma Habild

geb. Schmidt

nach einem Leben voller Liebe, Arbeit und Pflichterfüllung.

Im Namen der Angehörigen:

Reg.-Baumeister a. D. Oskar Habild
Max Habild

Wiesbaden (Viktoriastr. 40), Magdeburg, 13. Febr. 1928.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 15. Februar, vorm. 11 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt. F181

Bei Gicht, | Jschias, | Nerven- u. Kopfschmerz,
Rheuma, | Grippe | Erkältungskrankheiten
haben sich Tugal-Tabletten hervorragend bewährt
Ein Versuch überzeugt!



In allen
Apotheken
Preis
Mk. 140

Tugal
schützt die
Harnsäure
aus!

3irfa 200 Zentner

prima rheinheische Industrie-Kartoffeln in
Käumung des Lagers billig abgegeben
10 Pfund 50 Pfg. und
den Zentner mit 4.50 Mk.

Carl Rirchner, Rheingauer Straße
Fernsprecher 4779.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
am Sonntagmorgen 8 Uhr meine innigst-
geliebte Frau, unsere gute treuliebende
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Eulalia Lubadel

geb. Klärner

nach langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden, gestärkt durch die
Tröstungen unserer heiligen Kirche, zu
sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

August Lubadel und Kinder.

Wiesbaden (Bertramstraße 2), Kassel,
Seitenkirchen, Sao Paulo (Brasilien).

Die Beerdigung findet Mittwoch nach-
mittag 2½ Uhr von der Leichenhalle des
Südfriedhofs aus statt. Die Seelenmesse
ist am gleichen Tage um 7½ Uhr in Santi
Bonifatius.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme an dem uns so schwer betroffenen
Verluste meiner lieben Frau und Mutter

Frau Philippine Gerhardt

sagen wir auf diesem Wege unseren Ver-
wandten und Bekannten insbesondere dem
Herrn Detan Schüller für die tröstlichen
Worte und den Schwestern des Städtischen
Krankenhauses unseren herzlichsten Dank.

Georg Gerhardt,

Familie Wilhelm Gerhardt,

Familie Heinrich Gerhardt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme während der Krankheit und
bei dem Heimgang unserer lieben Ver-
storbenen sagen wir allen innigen Dank

Familie J. Normann.

Wiesbaden, Februar 1928.

Kiedricher Straße 2.

Für die vielen Beweise inniger Teil-
nahme an dem Heimgang unseres lieben
Enkelchens, sowie die zahlreichen
Blumen- und Kränzen danken wir
hierdurch herzlichsten Dank. Ganz beson-
deren Dank Herrn Pfarrer Karl Schmidt
für die tröstenden Worte, der Schwester
Karoline von der Ringkirche für die liebe-
volle Pflege, dem Gesangsverein „Neue
Concordia“ für den erhebenden Gesang,
dem Sportklub „Athenia“, dem Buchdrucker-
Verband, der Firma Ritter und seinen
lieben Kollegen.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dorothea Ehlegelmich,

Weidenstraße 34.



TRAUER

Drucksachen, wie
Trauermeldungen in
Brief- und Kartenform,
Grabreden, Oden-
blätter, Danksagungs-
karten, in kurzer Zeit
L. Schellenberg'sche
Holzdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Perforat 9651